Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 31. Juli 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 179

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Miliz heraus!

Hitziges Treffen zwischen Grubenstreikern und Polizeimacht.—[illegible]a 50 sind verwundet.—Streiker sagen, die Geschichte sei nicht so schl[illegible]m gewesen.

Shenandoah, Pa., 31. Juli. Fast alle Bewohner unseres Städtchens waren die ganze Nacht auf und erwarteten mit ängstlicher Spannung das Eintreffen der Miliz, welche anläßlich des, gestern Abend stattgefundenen Kampfes herbei beordert wurde. Dieser Kampf zwischen Streitern und Polizisten war einer der bedenklichsten der Kohlenstreiks in den letzten Jahren. Man schätzt, daß über 1000 Schüsse abgefeuert wurden. Mehr, als 20 Streiker wurden verwundet, und mindestens 2 dieser werden nicht mit dem Leben davonkommen!

Alles in Allem, wurden bei dem Kampf 40 bis 50 Personen verletzt! Folgendes sind einige der Verwundeten auf Seiten der Polizei:

Joseph Belitis, Polizist (am Sterben), Polizei-Chef Frye (in den Arm geschossen und arg geschlagen, in kritischem Zustand), Polizist Rengheisher (in die Schulter und in eine Hand geschossen, sowie auch mit Steinen und Knüppeln verletzt, Zustand bedenklich), Frank Uraitis, Polizist (durch den Kopf geschossen, kann nicht mit dem Leben davonkommen), Stoney Yacopsky, Polizist (arg durchgeschlagen, kann nicht mit dem Leben davonkommen).

Die Feindseligkeiten begannen um 6 Uhr Abends, als die Sheriffsgehilfen ein paar Nicht-Gewerkschaftler nach der Grube zu begleiten suchten. Die Sheriffsgehilfen waren genöthigt, nach dem Reading-Bahnhof zu fliehen, wohin ihnen ein Volkshaufe folgte. Schließlich entkamen die Verfolgten auf einer Lokomotive.

Joseph Beddall, ein Neffe des Sheriffs, wurde geschossen, während er seinem Onkel Hilfe zu leisten suchte. Ein polnischer Priester, welcher die Menge zu beruhigen suchte, wurde angegriffen und schwer verletzt. Ein Extra-Hilfssheriff, der an den Gruben postirt war, wurde unter die Räder eines Zuges geworfen und getödtet. Die ganze Polizeimacht des Städtchens griff in den Kampf ein, war aber der Situation nicht gewachsen, und zeitweilig beherrschte die tumultuarische Masse das ganze Städtchen. Nach dem letztgenannten Gewalt-Akte kühlte sich übrigens doch die Aufregung des Pöbels etwas ab.

Der Sheriff Beddall, welcher zwei Stunden hindurch im „Ferguson Hotel" belagert war, ersuchte den Gouverneur um Zusendung von Milizen, und kurz nach 1 Uhr heute früh wurde die betreffende Ordre gegeben. Die Sache verzögerte sich dadurch etwas, daß 20 Unterschriften für ein Ersuchen an den Gouverneur und die Aufbietung von Truppen erforderlich sind.

Um halb 7 Uhr heute früh trafen die Miliztruppen auf der Reading-Bahn hier ein. Brigadegeneral Gorbin befehligt die Pottsviller und die Pine Grove-Kompagnie des 4. Regiments sowie alle Kompagnien des 8. Regiments vom County Schuylkill. Es wurde das ganze 8. und auch das 12. Regiment und die Gouverneurs-Eskadron auf den Schauplatz beordert. Wenn es sich als nothwendig erweist, will der Gouverneur auch zwei Batterien Artillerie senden.

Die Grubenarbeiter-Gewerkschaft lehnt jede Verantwortung für diese Unruhen ab.

Wilkesbarre, Pa., 31. Juli. Der Krawall von Shenandoah, gestern Abend, übte im Streiker-Hauptquartier eine niederdrückende Wirkung. Die Streikführer fürchten, daß die Anwesenheit von Miliztruppen die Grubenbesitzer bald veranlassen werde, den Betrieb mit Nicht-Gewerkschaftlern wieder aufzunehmen, — wie dies gewöhnlich nach solchen Vorkommnissen zu geschehen pflegt.

Hr. Mitchell, der Präsident des Nationalverbandes der Grubenarbeiter, hat folgende öffentliche Erklärung erlassen:

„Während ich noch nicht über die Ursachen des bedauerlichen Vorfalles zu Shenandoah in Kenntniß gesetzt bin und daher nicht sagen kann, ob die Grubenarbeiter oder die Sheriffsgehilfen für denselben verantwortlich sind, betrübt es mich sehr, zu erfahren, daß eine bedenkliche Gesetzesverletzung stattgefunden hat. Ich habe wiederholt die Grubenarbeiter warnend darauf hingewiesen, daß, wer das Gesetz verletzt, der schlimmste Feind sei, den die Streiker haben können, und ich habe unsere Ortsbeamten und Ausschüsse angewiesen, beständig gegen jeden Friedensbruch auf der Hut zu sein.

Unsere Bemühungen in dieser Beziehung werden verdoppelt werden, und ich erwarte zuversichtlich, daß das Publikum mit seinem Urtheil zurückhält, bis die Verantwortung für die Wirren in Shenandoah gehörig festgestellt ist."

Hazleton, Pa., 31. Juli. G. B. Markle & Co., welche die Jeddo-, Ebervale-, Highland und Oakdale-Kohlengruben betreiben, machten heute bekannt, daß von morgen an kein Geld mehr bei den Arbeitern für den Unterhalt des Gesellschafts-Arztes kollektirt werden soll. Damit kommt eine der Beschwerden ihrer Leute in Wegfall.

Wilkesbarre, 31. Juli. Hiesige Grubenbesitzer äußerten sich über die Auftritte in Shenandoah, das Rückgrat des Streiks sei jetzt gebrochen, und es werde nicht mehr lange dauern, bis eine allgemeine Betriebswiederaufnahme stattfinde.

Die Streikführer wollen dies aber meistens nicht zugeben. Sie sagen, die große Masse der Streiker verhalte sich friedlich und ordnungsliebend.

Präsident Mitchell erhielt neuerdings eine offizielle Nachricht, welche besagt, daß die Situation in Shenandoah nicht so schlimm sei, wie sie in den ersten Depeschen geschildert wurde, und daß Niemand getödtet oder tödtlich verletzt worden sei.

Pottsville, Pa., 31. Juli. In New Philadelphia entstand einige Aufregung, als 22 Sheriffsgehilfen, mit Gewehren auf der Schulter, in das Städtchen marschirten, offenbar um die Freigabe einer Anzahl Leute herbeizuführen, denen nicht gestattet worden war, zur Arbeit an der Silver Creek-Kohlengrube (welche der Philadelphia & Reading Coal & Iron Co. gehört) zurückzukehren. Ihr Eintreffen rief bei einem Theil der Bürgerschaft große Entrüstung hervor, und es wurde erklärt, daß auf solche Weise nur zu Krawallen gereizt würde. Bürgermeister Walters und Konstabler Anstock wiesen die Sheriffsgehilfen schließlich aus dem Städtchen, und sie fügten sich auch.

New York, 31. Juli. Etwa 10,000 der streikenden Schneidergehilfen der Ostseite nahmen die Arbeit wieder auf, infolge eines mündlichen Uebereinkommens zwischen den betreffenden Arbeitgebern und denjenigen der „Garment Workers". Die meisten Kleiderfabrikanten aber, welche zur betr. Vereinigung gehören, wollen kein Abkommen mit den Leuten unterzeichnen.

Die streikenden Kleidermacher in Newark, N. J., haben noch Zuwachs um über 200 Männer und Jungen erhalten, welche in mehreren Fabriken die Arbeit einstellten.

New York, 31. Juli. Der Ausstand an dem neuen Hause Andrew Carnegies ist für beendet erklärt worden, als die Arbeiter 5 Mitglieder der Anstreicher-Gewerkschaft dort thätig fanden.

Es bebt wei[illegible]r!

Alamos sehr schwer heimgesucht.

Los Angeles, Kal., 31. Juli. Ein heftiges Erdbeben wurde heute gegen halb 2 Uhr Morgens hier verspürt. Dasselbe hatte eine kreisförmige Bewegung. Glaswaaren wurde zerbrochen, und der Speis an den Wänden bekam Risse. Die Höhe des angerichteten Schadens ist noch nicht bekannt.

In den letzten drei Tagen zählte man hier über 50 Erd-Erschütterungen! Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt.

Santa Barbara, Kal., 31. Juli. — Eine Erd-Erschütterung, welche 10 Sekunden dauerte, wurde um halb 2 Uhr Morgens hier wahrgenommen.

Los Alamos, Kal., 31. Juli. Das neueste Erdbeben dahier war das stärkste in der Geschichte unseres Städtchens! Der Schaden ist, obwohl er sich noch nicht genau abschätzen läßt, sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber eine Anzahl Personen entkam nur mit knapper Noth. Alle Backstein-Gebäude dahier wurden, wenn nicht zerstört, so doch schlimm zugerichtet. Die große, schöne Presbyterianerkirche fiel ganz in Trümmer, ebenso der allgemeine Handelsladen von W. S. Windaham. Selbst so schwere Artikel, wie Pulte, wurden umhergeschleudert! Alle Kamine im Städtchen sind zerstört.

Soll Tracy gewesen sein.

Ravena, Nebr., 31. Juli. Dr. Hale von hier theilt mit, daß am Montagabend ein Fremder bei ihm vorsprach, um sich einige Wunden verbinden zu lassen. Er hatte mehrere Kugelwunden an der Brust, und eine Kugel war durch den ganzen Körper gedrungen und am Rücken wieder herausgekommen. Der Mann hatte zwei Revolver bei sich und war sehr schweigsam in Bezug auf seine Persönlichkeit und den Ursprung der Wunden.

Nach Photographien und Beschreibungen in den Zeitungen meint Dr. Hale, der Mann könnte Harry Tracy gewesen sein, der vielgesuchte Zuchthaus-Ausbrecher und Desperado von Oregon. Er verschwand, sowie seine Wunden verbunden waren.

Die Lynch-Bestie.

Washington, D. K., 31. Juli. Der Farbige Charles Cravin, welcher angeklagt war, Wm. H. Hilson bei Herndon, Va., ermordet zu haben, und heute in Haft genommen worden war, ist heute Nachmittag nach Leesburg, Va., gebracht und gelynchmordet worden.

* „Jeder Bürger kann sich jetzt gesetzlich weigern, mehr als 75 Cents für je tausend Kubikfuß Gas zu bezahlen," erklärte heute der amtirende Bürgermeister Walker. „Falls die Gesellschaft sich weigert, ihm Gas zu jenem Preise zu liefern, so muß er allerdings auf eigene Kosten mit der Gasgesellschaft prozessiren. Der gegenwärtige Prozeß betrifft nur die Stadt und die Gasgesellschaft."

Beim König Edward.

Er kann jetzt wieder etwas gehen.

Cowes, Insel Wight, 31. Juli. Folgendes Bulletin über das Befinden des Königs Edward wurde heute ausgegeben:

„Se. Majestät hat seit Montag rasche Fortschritte gemacht. Sein allgemeines Befinden ist fortdauernd Alles, was man wünschen kann. Die Wunde schließt sich befriedigend.

Der König ist jetzt imstande, ohne Unterstützung die ganze Länge des Pavillon-Verdecks zu gehen.

(Gez.) Treves, [illegible]ing, Bankart".

Das Interesse der tonführenden und fashionablen Klassen an den Krönungs-Zeremonien ist übrigens ein so mattes geworden, daß der Hofmarshall mit Ablehnungen überschwemmt worden ist, und beträchtlicher Druck angewendet werden mußte, um eine zulängliche Betheiligung von Peers und Peeresses an den Zeremonien zu sichern.

Eigentlich waren die Aerzte nicht damit einverstanden, daß die Krönung schon am 9. August stattfinden sollte. Aber der König wußte, wie ungelegen es für die vornehme Klasse sein müsse, Hochsommer-Pläne und Jagd-Engagements wegen der Krönungs-Zeremonie ganz aufzugeben, und entschied sich daher für ein verhältnißmäßig frühes Datum. Die Einladungen gehen aber jetzt förmlich betteln! Diejenigen Beamten des Zivildienstes, welche keine Gelegenheit hatten, auf die Liste der Theilnehmer für die Juni-Krönungszeremonien zu kommen, erwarten jetzt, als Ersatz-Funktionäre ankommen zu können.

Aus der Kunst-Welt.

Bayreuth, 31. Juli. Bei der jüngsten Aufführung der „Götterdämmerung" standen die ersten beiden Akte nicht auf voller Höhe, dagegen war der Schlußakt großartig. Die Träger, resp. Trägerinnen der Hauptpartien, Kraus, Gulbranson, Schumann-Heink, sowie das Orchester unter der Direktion von Hans Richter waren unübertrefflich. Die Aufführung war in dekorativer und szenischer Hinsicht prachtvoll. Die erste Serie der Festspiele ist nunmehr vorüber; die folgenden Aufführungen sind nur noch Wiederholungen.

Wien, 31. Juli. Die Stadtgemeinde Pöchlarn in Nieder-Oesterreich hat trotz ihrer Unbedeutendheit große Kourage. Denn sie beschloß, alljährlich sich wiederholende Festspiele, bei denen der „Ring des Nibelungen" vorgeführt werden soll, zu arrangiren. Ueber die Einzelheiten des Planes verlautet noch nichts Näheres.

Berlin, 31. Juli. Der, amerikanischen Kunstfreunden wohlbekannte Baritonist Theodor Bertram ist auf drei Jahre für die Berliner Hofoper engagirt worden. Bertram hat seit letztem Herbst, als er aus der Wiener Oper schied, mit großem Erfolg, namentlich in rheinischen Städten, gastirt.

Dr. Lieber's Nachfolger.

Köln, 31. Juli. Bei der durch den Tod des Zentrumsführers Dr. Lieber erforderlich gewordenen Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Unterwesterwald-Montabaur hat der Kandidat der Zentrumspartei, Dr. Dahlem von Oberlahnstein, den Sieg davongetragen. Ein anderes Resultat war nicht erwartet worden. Im Jahre 1898 hatte Lieber mit 9452 Stimmen gesiegt gegen 5467 nationalliberale, 691 sozialdemokratische und 121 zersplitterte Stimmen. Kandidat der Nationalliberalen war diesmal der Landtags-Abgeordnete Krawinkel. Der Kandidat des Bundes der Landwirthe, Hauptmann a. D. v. Graberg, war zugunsten des Zentrums-Kandidaten zurückgetreten, weil Letzterer sich bereit erklärt hatte, die Forderungen der Bauernvereine in Betreff der landwirthschaftlichen Zölle im Reichstage zu vertreten.

Erschießt auf der Jagd einen Kameraden.

Straßburg, 31. Juli. Leutnannt Erich Stubenrauch vom rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8 in Schlettstadt war mit Kameraden auf die Jagd gegangen und beging dabei die Unvorsichtigkeit, das Gewehr sorglos im Arm zu halten. Die Waffe entlud sich zufällig, und die Ladung traf einen Freund Stubenrauchs in nächster Nähe, der nach wenigen Minuten den letzten Athemzug that. Der junge Offizier ist über den traurigen Vorfall untröstlich.

Ein Schwesternpaar ertrunken.

Danzig, 31. Juli. In Zoppott, dem bekannten Seebade im Regierungsbezirk Danzig, hat ein tragisches Ereigniß große Aufregung und allgemeine Theilnahme wachgerufen. Die beiden Töchter des Kämmerei-Buchhalters Schneider hatten sich beim Baden zu weit im Wasser vorgewagt, und plötzlich verschwanden die Geschwister in den Fluthen. Hilfe kam zu spät, und der gramgebeugte Vater sah nur die Leichen seiner Lieblinge wieder.

Protest gegen die Steckbrief-Affäre

Wien, 31. Juli. Der alldeutsche Abgeordnete Johann Hofer von Prag hat die berüchtigte Steckbrief-Affäre, durch welche der deutsche Kaiser insultirt wurde, zum Gegenstand eines geharnischten Protestes gemacht und die Entlassung der schuldigen Angestellten der Prager Polizeibehörde verlangt. Jedenfalls wird die Sache nun nicht im Sande verlaufen, nachdem das Resultat der Untersuchung bekannt gegeben ist.

Vom Kaiser begnadigt.

Ein wegen Duells Verurtheilter.

Berlin, 31. Juli. Kaiser Wilhelm hat den Leutnant Hildebrand begnadigt, der zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt worden war, weil er den Leutnant Blaskowitz zu Insterburg, Ostpreußen, im Duell getödtet hatte. Bloskowitz war am Morgen des, für seine Vermählung bestimmten Tages getödtet worden. Veranlassung des Duells war, daß B. bei einem Junggesellen-Abschiedsmahl im Rausche den Leutnant Hildebrand in's Gesicht schlug, ohne daß er sich hinterher überhaupt an den Vorfall erinnern konnte. Ein Regiments-Ehrengericht „entschied" aber, daß ein Duell unvermeidlich sei. Und so wurde B. am Morgen, als er seinen Rausch ausgeschlafen und sich zu seiner Braut begeben hatte, zum Duell geholt!

Hildebrandt hat von den 2 Jahren Festung nur 7 Monate abgesessen.

Entrüstung in Graz.

Ueber die Haltung der Militärbehörde zum Sängerfest.

Wien, 31. Juli. In Graz wollen die Vertreter von Stadt und Land gegen das Vorgehen der Militärbehörde, welche das dort jetzt stattfindende 6. deutsche Sängerbundesfest niederträchtiger Weise zu stören versuchte, energisch protestiren. Die Entrüstung der Festtheilnehmer über den Korps-Kommandanten, Succovaty v. Vezza, hat sich wiederholt sehr deutlich kundgegeben.

Bank-Prozeß in zweiter Auflage.

Leipzig, 31. Juli. Der Leipziger Bankprozeß, der am 23. Juli sein Ende nahm, wird wahrscheinlich noch eine zweite Auflage erfahren, indem das Urtheil gegen Bankdirektor August Heinrich Exner, welcher mit 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bestraft wurde, wegen begangener Formfehler aufgehoben werden dürfte. In diesem Falle würde der zweite Prozeß nicht lange auf sich warten lassen, und die ganze heillose Geschichte, welche beim ersten Verfahren nicht weniger, als 32 Tage in Anspruch nahm, wird noch einmal durchgekaut werden. Man hatte schon bei den einleitenden Verhandlungen den Eindruck gewonnen, daß eine Revision unvermeidlich werden würde. Bei der Verwickeltheit der Materie befand sich die Staatsanwaltschaft, die beim besten Willen nicht in der Lage war, sich eine Kenntniß von Dingen anzueignen, die erst durch jahrelanges Studium und jahrelange Erfahrung erworben werden kann, von vornherein im Nachtheil, und so mußten Formfehler vorkommen, welche die gewandten Vertheidiger natürlich ausnutzen. Dem zweiten Verfahren wird sich aber wohl nur noch ein sehr mäßiges Interesse zuwenden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Celtic von Liverpool.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Die Farbigen John Robinson und William Wicks unter der Anklage des Raubes verhaftet.

Nach fast einem Monat langer Suche wurden heute von Detektivesergeant Mooney und Detektive McGuirk von der Bezirkswache an Harrison Straße die Farbigen John Robinson und William Wicks an 13. und Clark Straße unter der Anklage verhaftet, vor beinahe Monatsfrist den Wächter John Nicholson an 14. und Clark Straße überfallen und ihm eine Kugel in das linke Bein geschossen zu haben. Im Besitz der Arrestanten wurden je zwei Revolver gefunden. Die Angeklagten wurden dem Richter Hall vorgeführt. Sie betheuerten ihre Unschuld, wurden aber von Nicholson mit Bestimmtheit als seine Angreifer bezeichnet. Der Kadi überwies sie unter den Anklagen der Körperverletzung und des Raubversuchs unter je $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen. Sie behaupteten, sich während der verflossenen fünf Jahre in St. Louis aufgehalten zu haben, und erst am Montag nach Chicago gekommen zu sein.

Nicholson wurde am 8. Juli von zwei farbigen Wegelagerern überfallen. Er setzte sich verzweifelt zur Wehre. Die Banditen aber beraubten ihn um seinen Revolver und feuerten zwei Schüsse auf ihn ab, dann ergriffen sie die Flucht. Ihr Opfer wurde von einer Kugel in die Wade des linken Beines getroffen.

Leiche geborgen.

Tony Satzky, Nr. 36 W. North Ave., entdeckte heute im Flusse, am Fuße von Monroe Str., die Leiche eines Mannes, die geborgen und nach der County-Morgue geschafft wurde. Der Verstorbene ist ungefähr 40 Jahre alt, 5 Fuß 11 Zoll groß, 175 Pfund schwer, hatte braunes Haar und einen rothen Schnurrbart. Er war mit schwarzen Beinkleidern und gleichfarbiger Weste, einem schwarzen Hemd und schwarzen Schnürschuhen bekleidet, hatte aber keinen Rock an.

* Das Wasser aus den städtischen Leitungen ist nach dem Befund der Gesundheitsbehörde durchgängig gut, mit Ausnahme der Rogers Park-Station.

Grand Jury.

Der Präsident und die Mitglieder des Gemeinderathes zu Harlem wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung in Anklagezustand versetzt.

Von den Großgeschworenen wurden heute der Präsident und die Mitglieder des Gemeinderathes zu Harlem wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung, und elf Buchmacher der Harlemer Rennbahn wegen angeblichen Glückspiels und Betriebs einer Spielhölle in Anklagezustand versetzt.

Anklage ist erhoben worden wegen Pflichtversäumniß gegen Henry Mueller, Kapitän der Ortspolizei, Hy. Mohr, Präsident des Gemeinderathes, und dessen Mitglieder Fred Meyer, Hermann Schulz, Nicholas Ambrose, Jake Gold, Otto Hintze und Charles Hilmer.

Des Ferneren sind die Großgeschworenen gegen folgende Buchmacher vorgegangen:

Sam Summerfield, Fred Cooke, „Kid" Weller, „Doc" Cooke, Charles Essig, W. Applegate, Charles Davis, Steve d'Hommidieu, Ed. Austin, Barney Scribner, Barney Zacharias und Ed. Applegate.

Die Anklage gegen die Genannten war von der S. Harlem Property Owners Protective Association erhoben worden, deren Mitglieder und Zeugen heute vor den Großgeschworenen erschienen. Kapitän Mueller befand sich im Kriminalgerichtsgebäude, als er und Konsorten in Anklagezustand versetzt wurden.

Gräßlicher Tod.

Dem dreijährigen Peter Wolf wurde zwischen zwei Radspeichen eines Wagens das Genick gebrochen.

Der dreijährige Peter Wolf fand gestern Nachmittag vor der elterlichen Wohnung, Nr. 125 Canalport Ave., auf gräßliche Weise seinen Tod. Der vom Fuhrhalter James Donnelly, Nr. 1822 State Straße, beschäftigte Fuhrmann Richard McAvoy hielt mit seinem Fuhrwerk an Ruble Straße, um die Pferde zu tränken. In der Nähe spielten eine Anzahl Kinder. Als McAvoy abstieg, erklommen mehrere der Knaben den Wagen. Peter wollte ihrem Beispiele folgen. Er benutzte die Radspeichen als Leiter und mühte sich ab, auf den Wagen zu gelangen, als McAvoy, der ihn nicht bemerkt hatte, die Pferde antrieb. Peters Kopf gerieth zwischen die Speichen. Der Knabe wurde um das Rad auf das Pflaster geschleudert und brach das Genick. McAvoy wurde verhaftet. Augenzeugen behaupten, daß er keine Schuld an dem Unfall hatte.

Vor dem Irrenrichter.

Angeblich gestörten Geistes wurde heute Frederick A. Warren, Mitglied der „Chicago Athletic Association" und des Washington Park Klubs, dem Richter Pond vorgeführt. County-Arzt Hunter behauptet, Warren bilde sich ein, der Rivale des Finanzgenies J. Pierpont Morgan zu sein; er leide offenbar an Geistesstörung. Der Richter traf die Verfügung, der Patient solle so lange im Beobachtungshospital der County Jail untergebracht und dort festgehalten werden, bis von Warrens Bruder, der in Philadelphia wohnhaft ist und benachrichtigt wurde, Antwort eingetroffen sei. Warren ist 45 Jahre alt und galt bisher in hiesigen amerikanischen Kreisen als ein flotter, liebenswürdiger Gesellschafter.

Der Marinesoldat Ferdinand Jensen, der auf dem armirten Kreuzer „Bennington" unter Admiral Dewey in der Schlacht bei Manila mitkämpfte, wurde heute als irrsinnig befunden und nach der Anstalt in Dunning gebracht.

Baers Klage.

In der Klage des früheren Polizeihauptmannes Bernhard P. Baer auf $17,000 Schadenersatz gegen die Stadt wegen seiner Amtsentsetzung ist heute eine Erklärung von Bears Anwalt Mathias im Gericht eingereicht worden, laut welcher die im Juni 1897 auf Befehl von Joseph Kipley, dem damaligen Polizeichef, erfolgte Entlassung nicht in Uebereinstimmung mit den Regeln der Zivildienstbehörde erfolgt sei.

Baer wurde im Mai 1895, zwei Monate nach Erlaß des Zivildienstgesetzes, zum Hauptmann der Polizei ernannt. Sein Gehalt war $2250 das Jahr. Baer wurde der vierzehnte Distritt übertragen. Der Kläger behauptet, daß er seine Pflichten in geeigneter Weise erfüllt habe und daß seine Entlassung ohne gerechten Grund erfolgt sei.

Wird erst morgen verhandelt.

Chas. Warren Spalding, Präsident der verkrachten „Globe Savings Bank", kann sich morgen noch nicht der ersehnten Freiheit erfreuen; er muß vorläufig im Countyzwinger verbleiben, weil durch einen Formfehler auf der dem Staatsanwalt eingehändigten Abschrift des von Spaldings Anwalt W. S. Anderson eingereichten Gesuches um ein Habeas Corpus-Verfahren die Verhandlung schon als für heute, und nicht [illegible] für morgen anberaumt angegeben war. In Folge dieses Versehens wird der Fall wohl erst am Montag verhandelt werden.

Aus den Polizeigerichten.

Schlug angeblich wie ein Rasender mit dem Säbel um sich.

De- und wehmüthig stand heute Stanislaus Ostrowski, der Held eines South Chicagoer Straßenskandals, vor Kadi Gallagher im Polizeigericht der dortigen Bezirkswache. Man hatte ihn der Ruhestörung beschuldigt. Ostrowski behauptete, an dem Menschenauflauf vor seinem Wohnhause, Nr. 8357 Buffalo Avenue, gar nicht schuld zu sein; den habe vielmehr seine zanksüchtige Frau verursacht. Augenzeugen waren anderer Meinung. Der Richter gab dem Angeklagten bis zum 7. August Zeit, weitere Beweise für die Richtigkeit seiner Behauptungen zu erbringen. Wie die Polizisten Riley und Lynch, die Ostrowski verhafteten, aussagten, habe derselbe, auf den obersten Stufen der zu seinem Wohnhause führenden Treppe stehend, mit einem alten Kavalleriesäbel militärische Rechts- und Linkshiebe, abwechselnd mit von oben herab ausgeführten Kopfhieben, unabläßig geschlagen und sich dadurch die ihn bedrohende Menschenmenge vom Leibe gehalten. Auch ihnen seien einige Kopfhiebe dicht an den Ohren vorbeigesaust, als sie den Wüthenden „im Namen des Gesetzes" hätten zur Einsicht bringen wollen. Wie die betreffenden Polizisten angeblich später ermittelt haben, war Ostrowski gestern Abend in übler Laune aus einer Logensitzung heimgekehrt und hatte mit seiner Gattin Krakehl angefangen. Im weiteren Verlaufe des Streites habe er den alten Kavalleriesäbel, den er als Andenken an seine russische Militärzeit aufbewahre, von der Wand gerissen und sei, die Waffe schwingend, der davoneilenden Frau bis vor die Hausthür nachgeeilt. Dort hätten die Hilferufe der Fliehenden Vorübergehende und Nachbarn veranlaßt, gegen den Wütherich Stellung zu nehmen, und so sei der Menschenauflauf zu Stande gekommen, der schließlich die Aufmerksamkeit der Polizisten erregte.

John E. Tyers, der angeblich Oberleutnant in König Eduards Leicester Yeomanry war, wurde heute zum zweiten Male dem Richter Prindiville wegen angeblicher Zechprellerei vorgeführt. Er war angeblich nicht im Stande, eine Weinrechnung im Betrage von $11.20 im Saratoga-Hotel zu begleichen. Da er behauptete, daß er in Kurzem Geld von seinem Vater erhalten werde, so wurde die Verhandlung nochmals, und zwar auf Samstag, verschoben.

Die von Frau Jennie Visno gegen Henry Schaffner, angeblich wegen Heirathsschwindels, anhängig gemachte Anklage wurde heute vom Polizeirichter Dooley niedergeschlagen, weil die Klägerin sich zu den Verhandlungen nicht einstellte. Schaffner sollte es, wie Frau Visno behauptete, nie recht Ernst damit gewesen sein, seine Braut Gussie Leavitt, eine Schwester von Frau Visno, zu seiner Gattin zu machen; er hätte es vielmehr darauf abgesehen, von ihr, der Klägerin, Hochzeitsgeschenke zu ergattern. Diese Anschuldigungen wurden von Schaffner entrüstet in Abrede gestellt.

Weil er, ohne Beweise zu erbringen, Robert Müller, einen Angestellten des Südparksuperintendenten Forster, bei Letzterem angeschwärzt und der Fälschung von Gehaltslisten angeklagt hatte, wurde Patrick Lavin, Nr. 3722 Rockwell Str. wohnhaft, heute von Richter Hall unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Lavin verzichtete auf ein Vorverhör.

Die 20 Jahre alte Estella Meyers wurde heute im Polizeigericht der Irving Park-Bezirkswache der Anklage überwiesen, an der Ecke von Kimball und West North Ave. eine Wett- und Lotteriebude betrieben zu haben. Der Kadi ließ Gnade vor Recht ergehen, weil durch mehrere Zeugen die Behauptung aufrecht erhalten wurde, daß die Angeklagte aus Liebe zu ihrem in der gemeinschaftlichen Wohnung, No. 818 Monticello Ave., schwer erkrankt darniederliegenden Vater sich durch Betreibens der Wettbude die Mittel zur Aufbesserung von dessen trauriger Lage habe verschaffen wollen.

Aus übertriebenem Ehrgefühl und übermäßiger Erbitterung gegen die Polizei, die ihn angeblich ohne genügenden Anlaß verhaftet hatte, wollte sich der 15jährige Max Greene heute in aller Frühe in seiner Zelle in der Maxwell Str.-Bezirkswache mittels Erhängens aus der Welt schaffen. Sein Selbstmordversuch wurde vereitelt. Den Bitten der Eltern und Geschwister des Knabens nachgebend, ließ ihn Richter Dooley heute Nachmittag mit einer Verwarnung laufen. Vollkommen beruhigt, kehrte er mit den Seinen in die elterliche Wohnung, Nr. 272 West 12. Str., zurück.

Gegen die Anklage, seine beiden Stiefkinder, die ihm seine Gattin, eine Wittwe, vor einem Jahre mit in die Ehe brachte, grausam behandelt zu haben, hatte sich heute vor Richter Quinn der im Hause Nr. 6177 Cottage Grove Ave. wohnhafte Henry Kaempfler zu verantworten. Der Mann gab zu, dann und wann, wenn die Kinder gar zu unartig waren, den Stock als Erziehungsmittel angewendet zu haben; im Uebrigen hätte er die Kinder aber liebevoll, wie seine eigenen, behandelt. Der Agent Wm. Mitchell von der „Humane Society" berief sich auf das Zeugniß von James Cook, des Verwalters der in der Nähe der Kaempfler'schen Wohnung befindlichen städtischen „Yard", wonach die Kinder bei den ihnen vom Vater zu Theil gewordenen Züchtigungen entsetzlich geschrien hätten. Kaempfler wurde trotz der flehentlichen Bitten seiner Gattin zu $50 Geldstrafe verurtheilt, die er wegen Mangels an den nöthigen Mitteln in der Bridewell abverdienen muß. Das älteste Kind der Kaempflers, der 9jährige Louis, wurde durch Vermittelung der „Humane Society" in der Industrieschule zu Glenwood untergebracht.

Weitere Enthüllungen.

Die Polizei hat mehrere Zeugen ermittelt, die angeblich Frau Stewart vor ihrem Tode sahen.

Die Polizei hofft, daß Zeugenaussagen während des Inquestes über den Tod der Frau James Stewart von Lake Forest sie möglicherweise auf eine Spur bringen werden, durch die das ihre letzten Augenblicke umgebende Dunkel gelichtet werden könnte. Gestern wurden von den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives zwei Straßenbahnschaffner der Dearborn Straßen-Linie ermittelt, von denen jeder behauptet, daß eine Frau, auf welche die von der Todten gelieferte Beschreibung paßt, die von ihm bediente „Car" am Sonntag Abend benützt habe. Der eine Schaffner behauptet, daß die fragliche Frau an Clark und Lake Straße abgestiegen sei, der andere, daß die Frau, welche er meint, an Clark und Kinzie Straße abstieg. Die Polizei ist der Ansicht, daß eine der beiden Frauen Frau Stewart war, da auch die von den Schaffnern angegebene Zeit — kurz vor zehn Uhr — stimmt. Die Schaffner erklären, daß die fraglichen Frauen ihnen angesäuselt vorkamen. Die Polizei wundert sich jetzt, weshalb Frau Stewart, wenn sie eine der Frauen war, eine Strecke vor dem Bahnhof, ihrem Ziel, abstieg, und wie es kam, daß sie berauscht war. Heute meldete ein Fruchthändler, dessen Stand sich südlich von der Wells Str.-Brücke befindet, daß eine Frau, die er für die Verstorbene hält, in Gesellschaft von zwei Männern am Sonntag Abend um halb zwölf Uhr des Weges kam. Alle Drei schienen angetrunken zu sein. Vor seinem Stande machten sie Halt. Er fragte nach ihren Wünschen, und einer der Männer erklärte, die Frau wünsche nichts. Nach kurzem Hin- und Herreden entfernten sich dann die Männer allein, erklärend, daß sie glaubten, ihre Begleiterin könne jetzt schon allein fertig werden.

Die Polizei wird sich jetzt bemühen, die beiden Männer zu ermitteln. Edward Gough, der in Verbindung mit dem Tode der Frau Stewart verhaftet wurde, weigert sich, nähere Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei glaubt nicht, daß er für den Tod der Frau mittelbar verantwortlich gehalten werden kann, trotzdem hat Herr Stewart heute einen Haftbefehl gegen Gough erwirkt, in welchem er des Mordes, begangen an Frau Stewart, bezichtigt wird.

Nach langem Streit.

Fünf Jahre lang hatte sich der Massenverwalter der Chicago General Railway Co. mit der Stadt in den Gerichten wegen der Bezahlung von Spezialabgaben für die Pflasterung der 22. Str., vom Fluß bis zur Ashland Ave., herumgeschlagen, heute haben der Massenverwalter, die Bondsbesitzer der Chicago General Railway Co., letztere selbst und ihre Direktoren nachgegeben, und mit der Verbesserung jener Strecke kann somit noch in diesem Herbste begonnen werden. Die Kosten der Pflasterung sind auf $139,500 veranschlagt, wovon $41,000 auf die genannte Gesellschaft fallen.

Dingfest gemacht.

In seinem Zimmer, in der Wohnung von Hugo Illing, Nr. 5927 Halsted Str., wurde heute der 30jährige Geo. Katzmann von den Detektivesergeanten Mason und Nagle verhaftet, die angeblich einen harten Strauß mit Mitgliedern der Familie Illig zu bestehen hatten, ehe sie Katzmann dingfest machen konnten. Der Arrestant wird angeblich von den Behörden in Lafayette, Ind., seit zwei Jahren unter der Anklage der Körperverstümmelung steckbrieflich verfolgt. Er soll seinen Onkel Samuel Isley thätlich angegriffen und ihm ein Auge ausgeschlagen haben.

Lebensmüder Erdenpilger.

Der Musiker Frank Mantell machte während der Nacht in der Küche seiner Wohnung in Melrose Park seinem Leben mittels Einathmung von Leuchtgas ein Ende. Er hatte schon wiederholt gedroht, Selbstmord begehen zu wollen. Heute fand man seine Leiche.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Kühler; veränderliche, vorherrschend aber Nordwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Heute Abend etwas kühler im nördlichen Theil; veränderliche, vorwiegend aber Nordwind.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag oder Abend wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme, schön am Freitag. Kühler heute Abend im westlichen Theil, veränderliche, vorherrschend aber Nordwind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Veränderliche, vorwiegend aber Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 82 Grad; Nachts 12 Uhr 80 Grad; Morgens 6 Uhr 74 Grad; Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(48. Fortsetzung und Schluß.)

Gleich darauf betraten sie die Terrasse und den Familienkreis.

„Wo bleibst Du denn so lang? Und wo sind die Birnen?" fragte Helene schläfrig.

„Birnen bringe ich nicht, aber eine frohe Botschaft — kannst Du's nicht errathen, Helene?"

„Doch, das kann ich, mein lieber Regy!" rief sie, freudig aufspringend und ihn herzlich küssend. „Es gibt nur eins, was solchen Glücksstrahl in Deine Augen zaubern kann. Wo ist Alice?"

„Dies," sagte Geoffroy, Reginalds Hand ergreifend, mit drolliger Würde, „ist Petruchio — Katharina hat sich zurückgezogen. Mit anderen Worten, Alice war zu verschämt, vor Euch zu erscheinen, und bat mich, als ihr würdiger Stellvertreter Eure Glückwünsche entgegenzunehmen — möglich, daß die beiden Damen noch in ihrer Kemenate Gehör fänden."

Helene und Marie Ferrars eilten bald darauf, diesem Wink folgend, in Alices Schlafzimmer, und fanden die Freundin im Mondschein am Fenster sitzend und ihre goldbraunen Flechten auflösend. Sie wurden mit Lächeln und Thränen begrüßt.

„Ich wußte, daß Ihr kommen würdet," rief sie, Helene um den Hals fallend, „Du bist immer unser guter Geist gewesen! Ihr wißt doch Alles — von ihm?"

„Nur im flüchtigsten Umriß," erwiderte Helene, sich setzend. „Mir dämmert so etwas, wie daß Ihr reisen werdet, daß ich Deinen Jungen bekomme, und daß wir Alle auf Weihnachten nach Looton geladen sind. Sobald ich Reginalds Gesicht sah, wußte ich, was geschehen war! Der gute Kerl! Es thut Einem in der Seele wohl, ihn wieder froh zu sehen."

Die drei Damen blieben bis zum Morgengrauen beisammen, so schädlich das auch für ihre Frische war, und die Geschichte des verschwundenen Briefes wurde wieder und wieder erzählt, von allen Seiten beleuchtet, erörtert und beklagt.

Am folgenden Morgen reiste Sir Reginald nach Looton ab, und acht Tage darauf wurden Sir Reginald und Lady Fairfax von den Zeitungen unter den Abgereisten der vornehmen Welt aufgeführt.

XXVIII. Kapitel.

Ende gut, Alles gut.

Die erste Januarwoche geht zu Ende. Es ist bitter kalt, richtiger Winter. Im Park von Looton liegt der Schnee schon einen Fuß hoch, und immer noch schneit es sachte und beständig weiter. Der Abend dämmert schon bald nach Mittag. Wer Dach und Fach hat, bleibt daheim, kein lebendes Wesen ist zu erblicken. Welch' eine Nacht für die Obdachlosen und die armen verhungernden Vögel!

Im Innern von Looton sieht's bedeutend heiterer aus. Im Kamin der großen Halle sind mächtige Klötze geschichtet, und der flackernde Feuerschein fällt auf die goldenen Rahmen schwärzlicher Bildnisse, und wird da und dort von einem blanken Harnisch oder einem buckeligen Helm reflektirt.

Eine große Dogge liegt wohlig ausgestreckt auf einem Tigerfell vor dem Kamin, sonst ist kein lebender Einwohner zu entdecken. Der Briefkasten steht auf dem Tisch, und der Leser, der sich Einblick verschaffen kann in eine Epistel von Frau Mayhew an Fräulein Saville, ist sicher, alle Familiennachrichten aus sicherer und erster Quelle zu erhalten.

„Mein liebes Fräulein Saville!" schreibt Frau Helene. „Ich schäme mich wahrhaftig, Ihren freundlichen Neujahrsbrief noch nicht beantwortet zu haben, aber Sie machen sich keinen Begriff, in welchem Wirbel wir seit Weihnachten leben. Heute ist die ganze Gesellschaft mit den Schlittschuhen ausgezogen, und da ich keine Vorliebe für dieses frostige Vergnügen habe, will ich die Zeit nützen, um meine Unterlassungssünden gut zu machen.

„Ich weiß, daß Alice Ihnen fleißig schreibt, und so werden Sie wohl wissen, wie sehr wie Alle Sie vermißt haben, wie betrübt Alice und Reginald über Ihre Absage waren. Es war auch recht taktlos von Ihrem alten Feind, dem Rheumatismus, gerade um diese Zeit als ungebetener Gast zu erscheinen!

„Wir haben ein über alle Maßen glänzendes Weihnachtsfest verlebt! Da es ja das erste war, das Reginald und Alice vereint sah, sollte es auch entsprechend gefeiert werden. Sämmtlichen Pächtern und Gutsangehörigen wurde ein Festmahl gegeben, wobei Moritz als Sohn und Thronerbe vorgestellt wurde. Theateraufführungen und ein Tänzchen krönten das Ganze. Die Armen wurden natürlich nicht vergessen, Lebensmittel, Kleidungsstücke, sowie Brennmaterial und Geld wurden verschwenderisch ausgetheilt. Die Gutsherrschaft von Looton ist so glücklich, daß sie das Bedürfniß fühlt, ihr Glück mit Arm und Reich zu theilen, soweit Geld und ein gütiges Wort dies vermögen.

„Ich bin überzeugt, daß Sie aus ihren Briefen unglaublich wenig von Alice persönlich erfahren — Reginald und Moritz, Moritz und Reginald bilden sicher den alleinigen Inhalt, darum will ich Ihnen von ihr erzählen. Die drei Monate Italien haben Wunder gewirkt; sie ist so frisch und blühend, so fröhlich als nur je, und, was die Hauptsache ist, gesund. Den Eindruck einer Familienmutter macht sie freilich immer noch nicht, sie sieht so mädchenhaft aus, als je. Ich thue mein Möglichstes, sie von den Jagdritten abzuhalten, sie setzt aber ihren Kopf durch, und zwar mit Hilfe Reginalds! Da er immer mit ihr reitet, für sie sorgt und Ueberanstrengung verhütet, brauchen wir uns indeß im Grund nicht zu ängstigen; der Genuß ist für Beide so groß, und sie bieten, wenn sie des Morgens hinausreiten, ein solches Bild von Jugendlust und Frische, daß man sich scheut, Einsprache dagegen zu erheben.

„Reginald ist ein völlig anderer Mann — nicht mehr schweigsam, mürrisch und höhnisch, sondern wieder mein warmherziger Regy von ehedem, der sich mit ebenso viel Lust und Uebermuth an Allem betheiligt, wie Geoff. Ein glückseligeres Paar als die Beiden wird man Land auf Land ab vergeblich suchen, und es ist eine Herzensfreude, die Zwei zusammen zu sehen. Wenn Alice nicht von Natur selbstlos wäre, könnte sie leicht verwöhnt und anspruchsvoll werden. Ihr Wille ist in allen Stücken Gesetz; zum Glück will sie aber nur, was Reginald will! Mit der Zeit wird ihre Eigenart und Persönlichkeit in Reginalds stärkerer Natur ganz aufgehen und verschwinden — wenn ich ihn ärgern will, brauche ich ihm nur diese Aussicht zu eröffnen!

„Die größte oder vielmehr einzige Neuigkeit habe ich bis zum Schluß aufgespart — Rittmeister Vaughan und Marie Ferrars sind verlobt. Vaughan ist seit Anfang Dezember hier, und das bräutliche Glück des Pärchens ist schon acht Tage alt. Sie scheinen gut zusammen zu passen und sich sehr lieb zu haben. Der selige Bräutigam vertraute mir an, daß nur der Anblick des hohen Glückes von Reginald und Alice ihn zu diesem Schritt veranlaßt habe. Liebes Fräulein Saville, wer hätte es noch vor einem Jahr für möglich gehalten, daß gerade diese Beiden ihre Freunde zum Heirathen verlocken würden? Sie bringen das alte Sprichwort: „Ende gut, Alles gut!" zu vollen Ehren!

„Mit innigem Gruß und allen guten Wünschen für's neue Jahr

Ihre

Helene Mayhew."

(Ende.)

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

I. Kapitel.

Mit noch röthérem Gesicht, als sonst, und gefurchter Stirne ging der Kriegsminister, an seinem Schnurrbart kauend, in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Die Fieberhaftigkeit, womit er seinen Kneifer zwischen den Fingern drehte, verhieß dem zunächst vor ihm Erscheinenden keinen freundlichen Empfang, und die Offiziere mochten diese Wetterzeichen und ihre Ursachen kennen, denn in den anstoßenden Amtszimmern herrschte tiefe Stille; nur die Vögel im Garten vor den Fenstern wagten es, die Einsamkeit des Gewaltigen durch ihr keckes Zwitschern und Flattern zu stören. Nach kurzem Hin- und Herstürmen schien dem Minister die Geduld vollends ausgegangen zu sein, und er eilte an den Kamin, um auf die elektrische Klingel zu drücken. Mit besorgter Miene trat der Bureaudiener ein.

„Ist der Oberst Vallenot zurückgekehrt?" fragte der Minister in einem Ton, wie er etwa das Kommando: „Gewehr in die Hand! Zur Attacke!" gegeben haben würde.

Der Diener beugte und krümmte sich, als ob er am liebsten unter dem Fußteppich verschwunden wäre, und gab mit tonloser Stimme zur Antwort: „Euer Exzellenz.... ich weiß es wirklich nicht.... ich will nachfragen...."

Des Ministers Züge färbten sich bläulich; gleich einer platzenden Granate kam der erste Fluch über seine Lippen, dann ein zweiter, ein dritter, der aber verlorene Liebesmühe war, denn der Diener hatte sich schon verflüchtigt und die Thüre hinter sich zugezogen.

„Was dieser verdammte Vallenot nur treiben mag die ganze Zeit, die er fort ist?" brummte der Minister, seinen zornigen Spaziergang fortsetzend. „Nett bedient ist man, hol's...."

Er hatte keine Muße, sich weiter Luft zu machen, denn die Thüre flog auf, und dieses Mal erschien der Bureaudiener mit strahlender Miene, um vernehmlich zu melden: „Der Herr Oberst Vallenot."

Ein großer, schlanker Mann, etwa fünfzig Jahre alt, mit blauen Augen und blondem Schnurrbart, trat rasch ein und begann, nach einer Verbeugung vor dem Vorgesetzten, in »übersichtlich vertraulichem Tone: „Exzellenz scheinen ungeduldig geworden zu sein? Der Offizier vom Dienst hat mich schon an der Hausthüre abgepaßt.... die Sache war eben nicht kurz zu erledigen, ist vielmehr sehr langwierig, und ich habe meine Zeit wahrlich nicht vergeudet...."

„Zur Sache!" fiel ihm der Minister ungeduldig in's Wort, „Sie kommen von Vanves?"

„Ja, Exzellenz."

„Allein?"

„Nein, ich hatte einen von unseren Agenten mitgenommen, den gewandtesten, über den wir verfügen. Exzellenz hatten zwar nicht Befehl dazu gegeben, aber ich habe mich auf eigene Verantwortung des Mannes bedient...."

„Was ich gutheiße, vorausgesetzt, daß Sie des Mannes sicher sind."

„Soweit man der Menschen überhaupt sicher sein kann. Es ist ein ehemaliger Unteroffizier, dem ich überdies den wahren Zweck meiner Untersuchung nicht enthüllt habe. Von dem, was uns eigentlich besorgt macht, weiß er nichts, vielmehr muß er einfach annehmen, daß er mir bei der Aufklärung der Ursachen eines noch räthselhaften Unglücksfalles an die Hand gehen soll. Nach dieser Seite hin sind wir vollständig gedeckt...."

„Nun, und das Ergebniß Ihrer Nachforschungen?"

„Wenn Exzellenz gestatten, möchte ich das Geschehniß unter zwei Gesichtspunkten betrachten, einerseits die greifbaren Thatsachen, andererseits deren psychologische Ursachen entfalten.... der Fall ist nämlich verwickelter, als Exzellenz zuerst annahmen, und ich fürchte, daß mein Bericht Exzellenz eher mehr in Zweifel stürzen, als Ihre Unruhe beschwichtigen wird."

„Alle Wetter!"

Der Minister ließ sich, das Kinn in die Hand gestützt, an seinem Schreibtisch nieder, und bedeutete dem Oberst, in einem Lehnstuhl ihm gegenüber Platz zu nehmen.

„Beginnen Sie.... ich höre."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Polizist als Friedensvermittler.

Auch bei der Trauung ist Pünktlichkeit eine Tugend.

Sergeant James Cohen hatte gestern Abend in der Bezirkswache der W. 13. Straße einen höchst unglücklichen Gefangenen. Harry Brownlee hatte statt in die Arme seiner Braut, in die Gefangenenzelle spazieren müssen. Und das Unseligste an seiner mißlichen Lage war, daß seine Braut sie veranlaßt hatte. Gestern Nachmittag sollte in der neueingerichteten Wohnung, No. 639 Irving Avenue, die Hochzeit der jungen, hübschen und energischen Wittwe Mary Tihr mit Harry Brownlee stattfinden. Wer aber nicht kam, war der Bräutigam. Nachdem Mary Tihr und die Hochzeitsgäste stundenlang gewartet hatten, erwirkte die erzürnte Braut einen Haftbefehl gegen den „Mann ihrer Wahl", der sie, wie sie in ihrem Aerger vermuthete, hinter's Licht geführt und angeblich um einen Theil ihrer Ersparnisse gebracht hatte. Brownlee war aber durch hämische Freunde, die ihm sein junges Glück nicht gönnten, aufgehalten worden. Spät kam er, doch er kam. Die Braut zeigte sich jedoch taub gegen alle Entschuldigungen und Bitten um Verzeihung. Der Haftbefehl wurde in ihrer Gegenwart vollstreckt. Sergeant Cohen vernahm bald darauf in der Bezirkswache die Klagen des Reuigen. Er sandte nach der zürnenden Braut und redete ihr dann so lange in's Gewissen, bis sie dem säumigen Bräutigam nicht nur verzieh, sondern in die ausgebreiteten Arme stürzte. Die Anklage vor Richter Chott wurde heute Vormittag von ihr zurückgezogen. Nachträglich, aber nicht minder vergnügt, findet heute Nachmittag die Hochzeit statt.

* Das Dampfboot „Puritan", Eigenthum von der Graham & Morton Co., stieß gestern, etwa dreißig Meilen nordöstlich vom Chicagoer Hafen, mit dem Schooner „Ellen Williams", einem Dreimaster, zusammen. Das Bugspriet des Letzteren ging bei dem Zusammenstoß in Trümmer, wodurch am vorderen Bug ein bedenkliches Leck verursacht wurde. Der Schooner mußte durch ein Schleppboot in den Hafen zurückbugsirt werden.

Aus Eifersucht.

Unter der Anklage, Josephine Milton, Nr. 1911 Dearborn Straße, aus Eifersucht zwei Messerstiche in den linken Arm beigebracht zu haben, wurde gestern Abend ein gewisser Frank Purcell in seiner Wohnung, an 20. und Dearborn Str., verhaftet, nachdem die mit seiner Verhaftung betrauten Polizisten die verschlossene Wohnungsthür gesprengt hatten. Purcell soll die Milton zur Rede gestellt haben, warum sie sich von anderen Männern den Hof machen lasse. Als sie ihm erwiderte, daß die übrigen Freunde ihr ebenso nahe ständen, wie er, soll er sie vermesfert haben. Ihre Wunden hält man für ungefährlich.

Vermißt.

T. L. Freeman, Nr. 6735 Oakley Avenue, meldete gestern der Polizei, daß seine 13jährige Tochter Lucretia vor acht Tagen die elterliche Wohnung verließ, nachdem sie von ihm einen Verweis erhalten hatte. Seitdem fehlt jede Spur von ihr, und er befürchtet, daß sie Selbstmord begangen hat. Sie trug zur Zeit ihres Verschwindens ein Kleid ihrer Mutter und hatte 5 Cents bei sich. Die Vermißte soll musikalisch ungewöhnlich begabt gewesen sein.

Aus Liebesgram.

Frau Elizabeth Cox von Streator, Ill., machte im Hotel Morrison drei Selbstmordversuche.

Wie gestern erst bekannt wurde, machte Frau Elizabeth Cox, eine hübsche Wittib von Streator, angeblich aus Liebesgram, im Hotel Morrison, an Madison und Clark Straße, drei Selbstmordversuche. Einmal versuchte sie, sich in ihrer Badewanne zu ertränken, zweimal trank sie Gift. Sie wurde stets rechtzeitig entdeckt und von dem Hausarzt Dr. W. L. Tallman ins Bewußtsein zurückgerufen.

Es verlautet, daß sie ein Verhältniß mit E. M. Miller, einem bekannten Hotelier in Streator, unterhielt. Miller, der angeblich ihretwegen von seiner Frau verlassen wurde, wurde ihrer, wie es heißt, überdrüssig. Am Montag Abend stöberte ihn seine Flamme, vor der er anscheinend geflüchtet war, im Hotel Morrison auf. Es kam dort zwischen Beiden zu einer unliebsamen Auseinandersetzung, und noch im Laufe des Abends machte Frau Cox den Versuch, sich in ihrer Badewanne zu ertränken. Sie war aber unvorsichtig gewesen, und hatte ihr Zimmer unter Wasser gesetzt, welches durch die Thürritzen drang. Dadurch wurde ihr Vorhaben entdeckt und vereitelt. Am Dienstag Nachmittag, als sie erfuhr, daß Herr Miller sich nicht im Hotel hatte blicken lassen, nahm sie Chloral. Dr. Tallman brachte sie ins Bewußtsein zurück. Als sie gestern früh wieder Chloral nahm, ließ er sie nach dem County-Hospital schaffen. Sie erholte sich und war im Stande, im Laufe des Tages das Hospital zu verlassen. Miller hatte sie im Hospital besucht, und in seiner Gesellschaft fuhr sie gestern nach Streator zurück. Frau Cox hat eine erwachsene Tochter. Miller ist kinderlos.

In einem Anfalle von Schwermuth, bedingt durch Arbeitslosigkeit, versuchte gestern Barnett Davis, der bei seiner Schwägerin, Frau Esther Davis, Nr. 392 W. 14. Str., wohnt, sich mittels Einathmung von Leuchtgas in's Jenseits zu befördern. Er wurde von seiner Schwägerin ohnmächtig vorgefunden und später von der Polizei nach dem County-Hospital geschafft.

Von der „Illinois Central" verschluckt.

Das Gerücht, die Illinois Zentral-Eisenbahngesellschaft habe die anderen Bieter bei dem Ankauf der „Chicago & Eastern Illinois Railroad" aus dem Felde gedrängt, scheint sich zu bewahrheiten. Es heißt jetzt, daß die Illinois Zentral-Bahngesellschaft die sämmtlichen Aktien von H. H. Porter, dem Präsidenten und Hauptaktionär der „Eastern Illinois", bereits durch Kauf in Händen habe. Dadurch wären die energischen Anstrengungen vereitelt, welche die Louisville & Nashville-Eisenbahngesellschaft machte, um durch Ankauf der „Eastern Illinois" eine in Chicago einmündende Linie zu erlangen, an der es der betreffenden Gesellschaft noch fehlt. Sie möchte nämlich gar zu gerne ihr Geleisenetz bis nach Chicago ausdehnen.

J. D. Besler, welcher 46 Jahre in den einzelnen Verwaltungszweigen der Chicago, Burlington & Quincy-Eisenbahn — zuletzt als General-Superintendent — thätig war, wurde heute dem Beirath des Vizepräsidenten Howard Elliott als Mitglied zugetheilt. Fletcher C. Rice, bisher Superintendent der Illinoiser Linien dieser Bahngesellschaft, wurde mit dem durch die Versetzung des Herrn Besler vakant gewordenen Amt betraut.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Krawalle beim Begräbniß.

New York, 31. Juli. Als gestern die Leiche des jüngst verstorbenen Rabbiners Jakob Joseph, des Hauptes der orthodoxen jüdischen Gemeinde in den Ver. Staaten, beerdigt wurde, gab es sehr peinliche Auftritte, infolge alter Feindschaft zwischen Fabrik-Angestellten auf der Ostseite und den, in der Nachbarschaft wohnenden Israeliten. Als der Leichenzug auf dem Weg nach dem Friedhof die Druckpressenfabrik der Firma R. Hoe & Co. an der Grand Straße passirte, gossen Angestellte der Fabrik aus den Fenstern eines oberen Stockwerkes Wasser auf die untenstehenden Zuschauer. Eimer auf Eimer voll soll auf die Untenstehenden gegossen worden sein, die ihr Heil in der Flucht suchten, wodurch ein allgemeiner Wirrwar entstand. Schließlich wurden nasse Ueberhosen und andere Kleidungsstücke auf die Untenstehenden geworfen, ja selbst Werkzeuge, Eisenstücke und eine todte Katze wurden geschleudert. Die so Behandelten revanchirten sich, indem sie die, nach ihnen geworfenen Gegenstände durch die Fabrikfenster schleuderten, auch verschmähten sie zu diesem Zwecke Steine und andere Wurfgeschosse nicht. In wenigen Minuten war auf der, der Grand Straße zugekehrten Seite der Fabrik keine ganze Scheibe mehr. Plötzlich spritzte Jemand in der Fabrik mit einem Schlauch Wasser auf die Leidtragenden, und zu einer Zeit sollen nicht weniger als fünf Schläuche derartige Verwendung gefunden haben. Die Lenker der Kutschen, in welchem sich die Leidtragenden befanden, hieben auf ihre Pferde ein, um dem Bad zu entgehen, sodaß viele Leute überfahren wurden, und die Männer warfen in ihrer wilden Flucht Frauen und Kinder zu Boden.

Inzwischen war Polizei auf dem Schauplatz erschienen. Die Beamten ließen ihre Knüppel auf die Köpfe der Leute niedersausen. Es konnte erst dann die Ruhe hergestellt werden, als die Reservemannschaften von sechs Stationen herbeigerufen waren. Eine Anzahl Leute wurde verhaftet.

Es gab übrigens auch noch drüben in Brooklyn beim Vorüberkommen des Leichenzuges Ruhestörungen. Ein schwerer Holzblock wurde von einem Dach aus in den Leichenzug geschleudert; ein Angriff auf das Haus drohte, wurde aber von der Polizei verhindert. Endlich erreichte man den Cypreß Hill-Friedhof, wo nicht weniger, als 40,000 Personen die Begräbniß-Zeremonien ansahen.

Staatskonventionen.

Des Moines, Ja., 31. Juli. Die republikanische Staatskonvention von Jowa behielt die vorjährige Hochzoll-Planke in der Platform bei, was zeitweilig fraglich geschienen hatte. Im Uebrigen enthält die Platform die gewöhnlichen republikanischen Erklärungen und spricht Vertrauen zu Roosevelt aus. Folgendes „Ticket" wurde aufgestellt:

Staats-Sekretär, W. B. Martin; Auditor, B. F. Carroll; Staats-Schatzmeister, Gilbert S. Gilbertson; General-Anwalt, C. W. Mullan; Richter des Obergerichtes, Scott M. Ladd; Richter des Obergerichts (kurzer Termin), Charles A. Bishof; Clerk des Obergerichts, John C. Crockett; Reporter des Obergerichts, W. W. Cornwall; Eisenbahn-Kommissär, E. A. Dawson.

Detroit, Mich., 31. Juli. Die Verhandlungen der demokratischen Staatskonvention für Michigan kamen gestern nur langsam voran. Erst heute erfolgt die Aufstellung der Kandidaten für die Staatswahlen. J. B. Brown mag die Nomination für das Gouverneursamt erhalten. Zahlreich sind übrigens die Bewerber um die verschiedenen Nominationen nicht.

Die texanisch'n Hochfluthen.

Dallas, Tex., 31. Juli. Noch immer ist die Hochwasser-Situation eine sehr schlimme, und das einzige Tröstliche ist der Umstand, daß die offiziellen Wetter-Prophezeiungen helleres Wetter ankündigen. Die einzige Eisenbahn, welche den Schaden an ihren Geleisen bis jetzt ausgebessert hat, ist die International & Great Northern-Bahn. Der gesammte Schaden dürfte mindestens $1,000,000 betragen.

Gestern sind auch wieder 6 Menschen ertrunken.

Ausland.

Bernstein über Morgan.

Berlin, 31. Juli. Der, erst seit Kurzem dem Reichstag angehörige gemäßigte Sozialist E. Bernstein (nicht Berstein, wie die Assoziirte Presse anfänglich schrieb), trat bei der Berathung des Eisen-Trusts, in der Zollkommission des Reichstages, einigen Ausführungen des Ministers Posadowsky-Wehner entgegen. Er beantragte, daß der Bundesrath ermächtigt werde, den Zoll zu suspendiren, im Falle das Roheisen-Syndikat sein Produkt im Auslande billiger verkaufe, als im Inlande, aber er drang mit diesem Antrag — wie schon kurz erwähnt — nicht durch. Bernstein zog auch die amerikanischen Verhältnisse heran und beleuchtete den Morgan'schen Stahl-Trust. Wörtlich sagte er:

„Wenn der kommerzielle Zäsarenwahnsinn Morgans oder anderer „Trusts" zur Desorganisation der amerikanischen Eisenindustrie und damit zur Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit künstlich verbilligtem Roheisen führt, so ist ein Einfuhrverbot der beste Schutz."

Vom Welt-Schachturnier.

Hannover, 31. Juli. Folgende Spieler standen sich in der achten Runde des internationalen Schachturniers gegenüber: Pillsbury und Gottschall, Janowski und Cohn, Bardeleben und Levin, Napier und Mason, Atkins und Swiderski, Gunsberg und Popiel, Wolf und Mieses, Marschall und Olland, und Tschigorin und Suechting.

Pillsbury schlug Gottschall, Wolf Mieses, und Popiel Gunsberg, Bardeleben und Levin und Napier und Mason machten remis.

In der Nachmittags-Sitzung waren noch folgende Resultate zu verzeichnen:

Janowski besiegte Cohn, Olland, Marschall, Atkins u. Swiderski, Tschigorin und Suechtling machten remis.

Janowski steht nun an der Spitze der Spieler, da er 6½ Spiele aus 8 gewonnen hat. Olland hat 5½ aus 7 gewonnen; Marschall 5½ aus 8, und Pillsbury 4½ aus 7. Atkins und Wolf haben je 5 aus 8 gewonnen.

Reisen nach Europa ab.

Kapstadt, 31. Juli. Die Boerengeneräle Botha, Delarey und DeWet sind nach England abgefahren. Die Schuljugend aus den holländischen Erziehungs-Anstalten spannte ihnen unter lautem Hurrah die Pferde aus und zog die Wagen im Beisein großer, enthusiastischer Volksmassen nach der Dampfer-Abfahrtsstelle. Vor ihrer Abfahrt sprachen die Boeren-Generäle beim Gouverneur der Kap-Kolonie, Sir Walter F. Hely-Hutchinson, vor, der sie äußerst zuvorkommend empfing. Während der allgemeinen Begeisterung, welche die Behörden übrigens nicht zu dämpfen versuchten, ließ man eine Transvaalflagge in demonstrativer Weise wehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Eastern Prince von Südamerika u.s.w. Victoria, B. K.: Olympia, von China und Japan.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Memphis, Tenn., wurde der Farbige Daniel Farley wegen Gattinmordes gehängt.

— Im pennsylvanischen County Crowford haben ungewöhnlich starke Regengüsse wieder riesigen Schaden auf den Feldern verursacht.

— In zeitweiligem Wahnsinn erschoß der ehemalige Barbier D. P. Dye in Louisville, Ky., sein 11jähriges Söhnchen und beging dann Selbstmord.

— Der, vor einigen Tagen aus Bronx Park, bei New York, entsprungene junge Panther ist von Farmern in der Nachbarschaft wieder eingefangen und in einem Netz nach dem Park zurückgebracht worden.

— In der Kohlengrube von Jakob Shiorin, Short Mountain, Pa., wurden infolge Explosion einer Gasolinmaschine die Kraftanlage und das Lagerhaus vollständig zerstört. Der Verlust ist ein bedeutender.

— Die Konstabler hatten mit Philippiner-Frankfireurs unter Felizardo in Cavite, bei Manila, ein Gefecht, und es heißt, daß Felizardo verwundet wurde. Sieben Insurgenten wurden gefangen genommen.

— Ein, mit Baseball-Spielern gefüllter Omnibus wurde zu Binghampton, N. Y., von einem Bahnzug angerannt; zwei der Omnibus-Insassen wurden getödtet, und mehrere andere verletzt.

— Dr. Pardo de Tavera, ein Mitglied der amerikanischen Philippinen-Kommission, hat gegen Senor Valdes, den Herausgeber einer spanischen Wochenzeitung in Manila, eine auf kriminelle Verleumdung lautende Anklage erhoben.

— In sechs New Yorker Druckereien legten Mitglieder der „Preß Feeders' Union" die Arbeit nieder, weil ihre Forderung, $14 die Woche, nicht bewilligt wurde. Die Beamten der Union drohen mit einer allgemeinen Arbeitseinstellung in diesem Geschäftszweig.

— Zu Jefferson, Minn., ertranken drei Damen, welche in Begleitung der Professoren Bingham und Hanson von Minneapolis eine Bootfahrt auf dem See machten. Das Boot kenterte, und die Professoren retteten mit knapper Noth ihr eigenes Leben.

— Bei einem Zusammenstoß eines elektrischen Straßenbahnwagens mit einem Buggy in St. Louis wurde Grant West auf der Stelle getödtet, Fred Michael erlitt eine Gehirnerschütterung, und John A. McDonald, Fred Brooks und William Steffen trugen Hautabschürfungen davon.

— Aus Hilo, Hawaii, sind 23 Säcke Abfälle der Rohrzucker-Fabrikation (nach dem Herausziehen des Zuckergehaltes) in San Franzisko eingetroffen, und dieselben werden nach dem Osten gesandt, um zur Papierfabrikation verwendet zu werden. Die Idee ist bekanntlich eine neue.

— Im Kegler-Hotel zu Meadville, Pa., wurde William J. Coniber unter der Anklage verhaftet, Horace Halpin vor drei Jahren in Orleans County, N. Y., ermordet zu haben. Coniber soll Halpin erschossen und beraubt haben. Auf seine Einfangung war eine Belohnung von $500 gesetzt.

— Gestrige Baseball-Spiele: Chicagoer siegten über Bostoner im ersten Spiel mit 1 zu 0 und im zweiten Spiel mit 3 zu 1, Brooklyner über Pittsburger mit 5 gegen 1, NewYorker über St. Louiser mit 2 zu 1. „American League" — Cleveland 1, Chicago 0.

— Die Regierungsbeamten haben in der Nähe von Douglas, Ariz., einen verdeckten Wagen („Prairie Schooner") erwischt, in welchem sich 6 Chinesen befanden, die man aus Mexiko über die Grenze geschmuggelt hatte. Der Fuhrmann entkam, aber die Chinesen wurden festgenommen. Schmuggeleien dieser Art kommen in letzter Zeit häufig vor.

— Unweit Packsaddle, Pa., entgleiste die Lokomotive eines westwärts fahrenden Eil-Postzuges auf der Pennsylvania-Bahn, stürzte einen Bahndamm 250 Fuß hinab und riß den Postwaggon mit. Ein Mann (der Lokomotivführer John Kammerling) wurde getödtet, und 5 Andere verletzt, darunter 3 Postclerks. Die eigentliche Ursache des Unglücks ist nicht bekannt.

Ausland.

— In Kairo, Egypten, wurden wieder 35 Cholera-Erkrankungen und 14 Todesfälle zur Anzeige gebracht.

— Ueber neue Christen-Massakres und Eigenthums-Zerstörungen in China telegraphirte der amerikanische Missionär Canright an den amerikanischen Gesandten in Peking.

— In diplomatischen Kreisen zu Konstantinopel macht sich Besorgniß wegen der, von den revolutionären Komites geschürten Unruhen in Mazedonien und Albanien bemerkbar.

— Der Präsident Plaza wird den Kongreß von Ecuador um eine Bewilligung ersuchen, welche es Ecuador ermöglicht, die Ausstellun in St. Louis zu beschicken.

— Der Generalvertreter der Standard Oil Co. in London, James McDonald, erklärt, daß die Meldung von der Verschmelzung der Rockefeller'schen, Rothschild'schen und Nobel'schen Petroleum-Interessen auf Erfindung beruhe.

— Das deutsche Auswärtige Amt veröffentlicht auch eine Liste der Geschenke, welche Prinz Heinrich von Preußen Amerikanern verehrte. Eine Anzahl der Sachen wurde bereits während des Aufenthalts des Prinzen in den Ver. Staaten vertheilt, die meisten aber wurden später nachgesandt.

— Die Politik des Kardinals Rampolla (päpstlicher Staatssekretär), sich nicht in die Angelegenheiten der Franzosen zu mischen, die über das Schließen nicht staatlich anerkannter katholischer Schulen in Aufregung gerathen sind, hat die volle Billigung des Papstes erhalten.

— Wahrscheinlich werden schon heute die abgeänderten chinesischen Eisenbahn-Uebereinkommen unterzeichnet werden. Die, zwischen Großbritannien und Rußland hervorgetretenen Schwierigkeiten sind dadurch aus dem Wege geräumt worden, daß die Klausel, welche die Schaffung von militärischen Eisenbahn-Direktoren vorsieht, aufgegeben worden ist.

— Sämmtliche an der Ostküste belegenen Häfen Venezuelas sind vom Präsidenten Castro aufgegeben worden, dessen Truppen und Proviantkolonnen in der Nähe von LaVictoria versammelt stehen. Dieser Ort ist etwa drei Tagemärsche von Caracas entfernt. Castro beherrscht im Lande noch immer im Allgemeinen die Situation, und wenn es ihm gelingen würde, den Revolutionären auch nur eine einzige Schlappe beizubringen, so würde dies wohl vorläufig das Ende des Aufstandes sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hongkong: Empreß of China von Victoria, B. K.; Hongkong Maru von San Franzisko.
Havre: La Savoie von New York.
Liverpool: Norseman von Portland, Me.
London: Bostonian von Boston.
Cherbourg: Bremen, von New York nach Bremen.
Bremen: Kassel von New York.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Hamburg; Friedrich der Große nach Bremen; La Gascogne nach Havre; Carthagenian nach Glasgow; Havana, nach Kuba und Mexiko.
Boston: New England nach Liverpool.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.
Am Lizard vorbei: Ultonia, von Liverpool nach Ecston.

Lokalbericht.

Das Trinkerasyl der Bridewell.

Die Krankenabtheilung steht nur Gefangenen offen.

Korporationsanwalt Walker hat Superintendent Sloan von der Bridewell heute auf Ersuchen ein Gutachten zugesandt, laut dem die dort eingerichtete Krankenabtheilung für Alkoholiker nur Personen offen steht, welche von einem Richter nach jener Strafanstalt gesandt werden. Herr Walker verweist in seinem Gutachten auf das Gesetz, laut dem das Korrektionshaus zur Einsperrung oder Bestrafung von Personen dienen soll, welche unter den Bestimmungen der Gesetze und Ordinanzen dorthin gesandt werden. „Demnach ist die Aufnahme anderer Personen dortselbst verboten, ", erläuterte Herr Walker sein Gutachten, „aber ein Mann, der auf einem öffentlichen Platze vom Säuferwahnsinn befallen wird, macht sich dadurch des unordentlichen Benehmens schuldig und wird schwerlich Schwierigkeiten haben, nach der Bridewell zu kommen."

Herr Walker begutachtete auch, daß eine zu einem Jahre in der Bridewell verurtheilte Person, welche flüchtig geworden ist, nach ihrer Wiederergreifung zurückgebracht werden kann, selbst wenn inzwischen darüber eine Frist von einem Jahre verstrichen sein sollte.

Einbrecherhatz.

Walter Gamber wurde gestern, wahrscheinlich von dem Nachtwächter Patrick Symon, in den Rücken geschossen.

Der 19jährige Walter Gamber, Nr. 1481 Nord Halsted Straße, wurde gestern, wahrscheinlich von dem in Diensten der Firma Armour & Company stehenden Nachtwächter Patrick Symon, der ihn für einen Einbrecher hielt, in den Rücken geschossen. Der Verletzte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Der Wächter überrumpelte zwei junge Männer, die im Begriffe waren, in einen auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an Willow Straße stehenden Güterwagen einzubrechen. Als die Diebe des Wächters ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Symon rief ihnen „[illegible]!" zu, und gab Feuer, als sie der Aufforderung nicht Folge leisteten. Einer der Flüchtlinge brach zusammen. Der Wächter trug ihn nach einem Signalthurm an North Ave. und erstattete dann der Polizei Bericht. Als er zurückkehrte, war der Verletzte verschwunden.

Gamber wurde später in seines Bruders Wirthschaft, Nr. 813 Clybourn Avenue, gefunden. Er gab an, daß er von einem Polizisten hinterrücks niedergeknallt wurde, als er auf einem Waggon saß. Symon konnte ihn nicht als den Mann, den er geschossen hat, erkennen, da er den Verwundeten sich nicht genau betrachtet hatte, obgleich er ihn eine längere Strecke geschleppt hat.

Die Glücksspiel-Automaten.

Zahllose Gesuche um den Widerruf des Befehls zur Entfernung der Glücksspiel-Automaten aus den Zigarrengeschäften, Wirthschaften und Hotels sind heute dem stellvertretenden Bürgermeister Walker zugegangen, ebenfalls weitere Anerkennungsschreiben, doch tragen diese im Gegensatz zu den Gesuchen nur wenige Unterschriften. Herr Walker erklärt, sein Kreuzzug richte sich allein gegen die Glücksspiel-Automaten, welche vielfach zu ärgstem Betrug der Spieler dienten.

Morgen früh werden die Polizisten mit der Beschlagnahme von solchen Automaten beginnen. Die in denselben gefundenen Geldbeträge wandern in die Pensionskasse.

* In den Kreisen der hiesigen „Industriekapitäne" ist das Gerücht im Umlauf, die Chicago Pneumatic Tool Company habe die Anlagen und Waarenspeicher der International Tool Co. in England für $360,000 angekauft und sei dadurch Alleinherrscherin auf dem Gebiete der Herstellung und des Verkaufes von pneumatischen Werkzeugen sowohl in den Vereinigten Staaten, wie auch in England, geworden.

Haferschwänze im Gericht.

Richter Chytraus erläßt einen Einhaltsbefehl gegen Patten & Co.

Die Beklagten bestreiten alle Anschuldigungen der „Lämmer".

Der Befehl wurde nachträglich beschränkt.

In Börsenkreisen hat ein Vorgang Aufsehen erregt, der wirklich neu unter Aufsehen erregt, der, soweit die hiesige Börse in Betracht kommt, thatsächlich noch nicht dagewesen ist. Waite, Thorburn & Co. haben nämlich von Richter Chytraus gestern Mittag einen Einhaltsbefehl gegen W. H. Bartlett, F. P. Frazier, H. H. Peters, Herbert Rycroft, A. G. Pierce, Carrington, Patten & Co., James Pylten, die Börse, deren Präsident Wm. S. Warren und gegen Jas. Bidwill, den staatlichen Ober-Getreideinspektor, erwirkt, doch wurde das Vorgehen erst nach Börsenschluß bekannt. Heute ist bereits die Antwort eingereicht worden. Bidwill werden betrügerische Handlungen vorgeworfen, indem er die für die verschiedenen Getreidesorten von der Börse bestimmten Anforderungen bezüglich Hafer von Normalgüte so erhöht haben soll, daß große Mengen Hafer nicht angenommen wurden.

In der Klageschrift heißt es, daß die Kläger an Bartlett, Frazier & Co. im letzten Mai 5000 Bushel Hafer von Normalgüte, 5000 an Jas. Patten und 5000 an Carrington, Patten & Company verkauften. Die Verklagten sollen sich nun, außer Bidwill und der Börse, verschworen haben, eine Schwänze in Juli-Hafer zu unternehmen, und das mit solchem Erfolg ausgeführt haben, daß der Preis auf 70 Cents getrieben werden konnte, während der wirkliche Werth des Hafers nicht über 35 Cents wäre. Patten soll am 29. Juli zugegeben haben, daß er hier Hafer zu 70 Cents kaufte und zehn Waggons davon nach New York zu 53 Cents per Bushel verkauft habe, ein Preis, der einem Lieferungspreise in Chicago von 48 Cents entspreche. Die Kläger ersuchen um gerichtlichen Schutz dagegen, daß sie ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen gezwungen oder dagegen, daß sie von der Börse wegen Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen ausgeschlossen würden.

Herr Thorburn erklärte, daß Schwänzen an der Börse so häufig und in so gewissenloser Weise durchgeführt werden, daß irgend Jemand dagegen einschreiten müsse, um festzustellen, ob es Gruppen von Millionären für immer gestattet werden dürfe, das Getreidegeschäft des Landes zu irgend einer Zeit auf den Kopf zu stellen und den Getreidehändlern schwere Verluste zuzufügen.

Darauf haben heute die Anwälte Monroe, Merrick und Ramsey Namens der Verklagten die Antwort eingereicht. Merrick bestritt, daß eine Verschwörung zur Durchführung einer Schwänze in Julihafer bestehe. Der jetzige Preis desselben sei kein künstlicher, sondern der natürliche; die Beklagten planten nicht, die Haferpreise zu erhöhen.

„Die Verklagten", so steht in der Antwortschrift, „haben nicht mehr Hafer gekauft, als in Chicago abgeliefert werden kann. Die Fassungskraft der Getreidespeicher und Lagerhäuser in hiesiger Stadt ist thatsächlich unbegrenzt. Die verklagten drei Firmen haben nur 1,862,000 Bushels Hafer gekauft, viel weniger, als sie in einigen früheren Monaten erworben hatten. Bartlett, Frazier & Co. haben nur 900,000 Bushels gekauft, Carrington, Patten & Co. 100,000 und Jas. A. Patten 162,000. James A. Patten hat in einigen früheren Monaten das Zehnfache jener Menge gekauft und die anderen Beklagten viel mehr, als sie für die Lieferung im Juli gekauft haben. Mit Joseph Bidwill oder irgend einem seiner Gehilfen bestand kein Einverständniß seitens irgend eines der Verklagten über die Inspektion von Hafer. Herr Bidwill hat den Hafer gemäß den Regeln der Lagerhauskommission untersucht. Auch ist es nicht wahr, daß die Beklagten oder einer derselben den Hafermarkt beherrschen. Sie haben auch nicht die Ausführung weiterer Lieferungsverträge eingefordert." — Zum Schluß wurde Abweisung der Klage erbeten, weil dieselbe keine gerichtliche Begründung habe und den Gesuchstellern gerichtlicher Schutz in Gestalt von Schadenersatzklagen zur Verfügung stehe, falls sie Schaden erlitten hätten.

In dieser Weise plaidirte auch Herr Merrick vor Richter Chytraus.

Der Richter hob schließlich den Einhaltsbefehl auf, soweit er die Börse und deren Beamte betraf, verbot jedoch den andern Beklagten, die Börse um Indossirung der „Margin"-Checks zu ersuchen oder diese oder ihre Bescheinigungen zu übertragen, bis zu weiteren Verfügungen des Gerichtes. Darauf wurde auf nächsten Mittwoch eine Fortsetzung der Verhandlung anberaumt. Durch eine derartige Entscheidung wird die Börse in den Stand gesetzt, Geschäfte nach ihren alten Regeln zu thun, und thatsächlich der Einhaltsbefehl aufgelöst, soweit er die Haferschwänze betrifft. Waite, Thorburn & Co. ist somit einfach verboten, ihre bereits bei der Bank niedergelegten „Margin"-Checks zurückzuziehen, und den Beklagten, die Bezahlung für den Unterschied im Preise zwischen dem, wozu sie die Juli-Lieferung des Hafers abgeschlossen haben, und dem jetzigen einzufordern. Die Forderung betrifft soweit nur 55,000 Bushels Hafer. Der in Frage kommende Betrag ist eingezahlt worden.

Richter Chytraus sagte, nachdem die Anwälte zwei Stunden lang das Wort geführt hatten, es wäre eine ernste Sache, von einem Richter zu verlangen, sich in die, zwischen Mitgliedern der Börse und dieser abgeschlossenen Kontrakte zu mischen, und er wollte sich nicht übereilen. Deshalb beschränkte er den Einhaltsbefehl so, daß die Produktenbörse in ihrem gewöhnlichen Geschäftsgang nicht gehindert würde.

In der Klageschrift war der Antrag auf Erlaß eines Einhaltsbefehles damit begründet, daß die Beklagten weitere Deckung von den Klägern für den Preisunterschied im Hafer verlangten, diese von den Klägern nicht geleistet werden konnte, infolge dessen sie bestraft und von der Börse ausgeschlossen werden würden. Dadurch würde ihnen aber die Gelegenheit zum gewohnten Erwerb ihres Lebensunterhalts genommen. Die Beklagten bestritten, daß ein Mitglied der Börse von dieser suspendirt oder ausgeschlossen würde, weil er die verlangte Deckung nicht bieten könnte. Im Falle solcher Zahlungsunfähigkeit müsse der Käufer das Geschäft zum Abschluß bringen und die andere Partei sei jenem eben den Unterschied im Preise schuldig.

Anwalt Robinson wies darauf hin, daß der Fortbestand des Einhaltsbefehls gegen die Börse eine nachtheilige Wirkung auf den Markt haben würde. Die Börse wüßte nicht, wie weit sie in ihrer Handelsfreiheit eingeschränkt wäre, bis der Richter sich darüber äußerte.

Lynden Evans erklärte die Entscheidung des Richters für einen Sieg von Waite, Thorburn & Co. Die neue Fassung des Einhaltsbefehles hätte eine bedeutende Wirkung, da Carrington, Patten & Co. an der Einzielung ihres Profites verhindert wären.

Kurz und Neu.

* Ein von Morris Finden, Nr. 488 Blue Island Avenue, gelenktes Fuhrwerk stieß an 18. Str. und Blue Island Avenue mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Finden erlitt bei dieser Gelegenheit schwere Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Der Dammbau in Joliet.

Richter Horton verweigert die Auflösung des vorläufigen Verbotes.

Die heutigen Gerichtsverhandlungen haben die Abwasserbehörde in genau derselben Stellung gelassen, in welcher sie war, als Richter Hanecy das vorläufige Verbot erließ, laut welchem alle Arbeiten an dem Bau des Kofferdammes zu Joliet eingestellt werden sollten, bis der Antrag auf Gewährung eines vorläufigen Einhaltsbefehles verhandelt worden sei.

Die Anwälte beider Parteien suchten ihre bisherige Stellungnahme zu begründen, aber der Richter vermochte sich nur zu einer Verlegung des Prozeßverfahrens nach einem anderen Gerichtshofe zu verstehen, doch ist noch unbestimmt, nach welchem.

Der Anwalt für die Abwasserbehörde ersuchte das Gericht, Richter Hanecys Verbot aufzuheben, aber Richter Horton weigerte sich, den Antrag zu bewilligen. Nach der Verhandlung ließen die Anwälte Robbins und Todd nach einem Richter suchen, welcher die Verhandlung übernehmen würde. Es wurde thatsächlich entschieden, daß der Fall nicht vor den Richtern Horton, Burke und Smith zur Verhandlung kommen wird. Nachdem Richter Horton angekündigt hatte, daß er eine Verlegung des Verfahrens bewilligen würde, versicherte Anwalt Todd, die Abwasserbehörde bestehe angesichts eines von Richter Moran eingereichten Gesuches nicht darauf, daß die Richter Burke und Smith die Klage verhandeln sollten.

Wegen der Gerichtsferien war es dem Anwalt der Abwasserbehörde bis heute Nachmittag noch nicht gelungen, einen Richter zu finden, vor dem der Prozeß verhandelt werden könnte.

Kaum glaublich.

Ein Mann mußte ertrinken, weil Arbeitern von ihrem Aufseher angeblich verboten wurde, ihm ein Brett zuzuwerfen.

In der Nähe des Holzhofes der „Rathbone, Hair & Ridgeway Lumber Co." ertrank gestern Nachmittag ein Mann, der angeblich hätte gerettet werden können, wenn ihm ein Brett zugeworfen worden wäre. Der Mann befand sich in einem „Seelenverkäufer," der in nächster Nähe des Holzhofes kenterte. Der Ertrinkende rief den Arbeitern zu, ihm ein Brett zuzuwerfen. Die Arbeiter beeilten sich, seinem Wunsche nachzukommen, als angeblich der Aufseher auf der Bildfläche erschien und ihnen verbot, ein Brett in das Wasser zu werfen. Im nächsten Augenblick sank der Unbekannte. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, festzustellen, wer der Unmensch war, der die Rettung des Mannes vereitelte. Im „Seelenverkäufer" wurde ein Rock gefunden, in dessen Taschen sich Briefe befanden, die an Frank Notter, Nr. 3420 S. Wood Str., adressirt waren. Die Leiche des Ertrunkenen wurde bisher nicht geborgen.

— Aus der Töchter-Handelsschule. — „Du liebe Marie, Deine Freundin scheint mir sehr flatterhaft, der reinste Schmetterling!" — Ja, ja, sie ist auch immer die erste in der Wechsellehre."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class-matter.

Italienische Gesittung.

Ueberbleibsel und Trümmer aus dem Alterthum sowohl wie aus dem Mittelalter sind in Italien häufiger, als irgendwo anders. Leider haben sich aber in dem Lande, wo die Zitronen blühen, nicht nur Kunst- und Baudenkmäler, sondern auch Gesellschaftseinrichtungen und sittliche Anschauungen einer längst verflossenen Zeit erhalten. Ein großer Theil des Volkes, besonders in Sardinien, Kampanien und Sizilien, glaubt noch an die Blutrache und an die „heilige Vehme", d. h. an eine unabhängig von der staatlichen Rechtspflege ausgeübte Rachejustiz. Der Staat genießt überhaupt noch nicht das Ansehen, das er sich anderswo errungen hat, und muß in vielen Fällen hinter Geheimgesellschaften, Brüderschaften und sonstige Verbände zurücktreten. Wo früher die Bourbonen geherrscht, aber nicht regiert haben, erinnern manche Zustände geradezu an das allerfinsterste Mittelalter, in dem alle Bande der alten Ordnung gelockert oder durchschnitten und die neuen Formen noch nicht entstanden waren. Der Staat ist auch dort durch Gerichte und Polizei, Steuereinnehmer und Soldaten vertreten, doch wird seinen Gesetzen und Anordnungen weit weniger Beachtung geschenkt, als den Befehlen einer Räuber- und Mörderbande, die sich Mafia nennt. Selbst die Reichsten und Mächtigsten müssen der Mafia einen Jahrestribut bezahlen, denn verweigern sie die Zahlung, so werden sie ausgeplündert, gefangen genommen oder hinterrücks ermordet. Die Mafia übt die Gerichtsbarkeit über alle ihre Mitglieder aus, verhängt die härtesten Strafen über Ungehorsame oder Verräther und weiß einen solchen Schrecken zu verbreiten, daß nur die Muthigsten ihr sich zu widersetzen wagen. Sie hat ihre Werkzeuge in den Gemeinderäthen, in den Schwurgerichten, ja selbst in der italienischen Kammer und im Ministerium. Daher sind die Anstrengungen des Staates, ihrem Treiben ein Ende zu machen, bisher so gut, wie fruchtlos gewesen.

Indessen scheint sich doch ein Umschwung vorzubereiten. Nachdem kürzlich ein sardinischer Bandit verurtheilt worden ist, obwohl ein großer Theil der Bevölkerung offen mit ihm sympathisirte, ist es jetzt der Regierung gelungen, sogar den vermuthlichen Oberanführer der sizilischen Mafia zur Strecke zu bringen. Allerdings mußte er in Bologna vor Gericht gestellt werden, weil in seiner Heimath kein Schwurgericht sich erdreistet hätte, ein Schuldig über ihn auszusprechen. Der verruchte Mensch, welcher Palizzolo heißt und bis vor Kurzem als Abgeordneter dem italienischen Parlamente angehörte, hatte den früheren Bürgermeister von Palermo, einen gewissen Signor Notarbartolo, in einem Eisenbahnwagen überfallen, berauben und ermorden lassen. Mehr als zwei Jahre lang vereitelte er die Bemühungen der Behörden, ihn wegen dieses Verbrechens zur Verantwortung zu ziehen. Sein Einfluß reichte eben bis in die höchsten Kreise hinauf. Nur weil der Sohn des Ermordeten sich unermüdlich an seine Fersen heftete, wurde er endlich nach Bologna gebracht und zu dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Zwei seiner Helfershelfer werden sein Schicksal zu theilen haben.

Es ist nicht anzunehmen, daß nunmehr die Mafia sich sofort auflösen wird, aber ihre Macht dürfte doch gebrochen sein. Denn der italienische Einheitsstaat hat bewiesen, daß er stark genug ist, sich auch in den weiland bourbonischen Landestheilen zur Geltung zu bringen, und daß er entschlossen ist, seine Oberhoheit zu behaupten. Ihres Führers beraubt, wird die Geheimgesellschaft, welche so lange eine Schreckensherrschaft in Sizilien ausübte, zu einer gewöhnlichen Verbrecherbande heruntersinken, und nicht mehr als politische Organisation auftreten können. Sehr viel länger wird es freilich dauern, bis auch die sizilische und neapolitanische Bevölkerung mit den neuzeitlichen Rechts- und Sittenanschauungen durchtränkt ist. Die freiwillige Unterordnung des modernen Staatsbürgers unter „die Herrschaft des Gesetzes" ist ihr nur dem Namen nach bekannt. Trotzdem sich die Zivilisation von Italien aus über Europa verbreitet hat, ist Italien selbst nach dem Untergange des römischen Reiches in die Barbarei verfallen und durch eine Verkettung von widrigen Umständen verhindert worden, namentlich mit den germanischen Staaten Schritt zu halten. Von einigen kurzen Blütheperioden am Ausgange des Mittelalters abgesehen, die sich übrigens auch nur auf wenige Städte beschränkten, hat es sich nach dem Zusammenbruche seines einstigen Glanzes nie wieder erholt. Seine jüngsten Versuche, sich als Großmacht aufzuspielen, haben nur zur Ueberlastung des Volkes geführt. Da aber die italienischen Staatsmänner endlich zu der Erkenntniß gelangt zu sein scheinen, daß Italien erst ein Kulturstaat werden muß, ehe es eine Großmacht sein kann, so winkt dem immer noch herrlichen Lande eine bessere Zukunft. Italien braucht nicht mehr Soldaten, sondern mehr Schulen.

„Brot und Spiele".

Die alten römischen Herrscher sollen das Regieren durch „Brot und Spiele" ziemlich gut verstanden haben. Durch die reichliche Vertheilung von Brot an die Armen und die Veranstaltung von Schauspielen zur Unterhaltung des süßen Pöbels machten sie sich den untersten Schichten des Volkes dermaßen angenehm, daß sie es getrost wagen konnten, die bemittelteren Klassen durch neue Steuern zu schröpfen. Das uns überkommene Wort "panem et circenses" drückt die ganze Regierungsweisheit jener alten Herren aus.

Auch in der großen Republik der neuesten Zeit wird schon recht viel nach dem Rezept „Brot und Spiele" regiert. Besonders die „Bosse", welche solch' schöne Vornamen wie „Billie" und „Jimmie", „Bobbie" und „Tommie" tragen, bringen das Mittel der alten Römer gern in Anwendung, und ein Fremder könnte auf den schmählichen Verdacht kommen, sie hätten von dem römischen Regierungsspruch gehört und es den alten Römern abgelernt, wie der volksthümliche Herrscher sich räuspern und spucken muß. Für uns, die wir unsere Pappenheimer kennen, ist ein solcher Verdacht natürlich ausgeschlossen, denn wir wissen nicht nur, daß es eine Beleidigung für „Jim" und „Mike" wäre, wollte man sie verdächtigen, daß sie jemals in ihrem Leben ihre Nase in die Weltgeschichte steckten, wir wissen auch, daß das Regierungstalent bei solchen Leuten mit solchen Vornamen von Haus aus groß genug ist, sich seine eigenen Regierungsmethoden zu schaffen und — das ist die Hauptsache! — wir sehen es mit unseren leiblichen Augen, daß sie die Sache ganz unvergleichlich viel feiner, kunstvoller und — vornehmer machen, als weiland die alten Römer, daß beide nicht mehr Aehnlichkeit mit einander besitzen, als Hänschens Klexereien im Kindergarten mit den Raphael'schen und Tizian'schen Meisterwerken der Kunst.

Die alten Römer gaben ihrem Volke Brot, unsre Herrscher der grünen Kouleur geben ihm am Spieß gebratenes Rindfleisch, Clam Chowder und gebratenen Truthahn. Jene ließen, dem Volke Kurzweil zu bereiten, ein paar wilde Thiere gegen einander oder gegen unbewaffnete Christen und sonstige arme Teufel los, diese lassen herrliches Feuerwerk abbrennen, veranstalten Wettrennen für fette Männer und Sackwettrennen und Kletterspiele für die Jungen; sie „trieten" die Damen zu „Ice Cream" und süßem Kuchen und küssen die „Babies" auf die schmierigen Mäulchen — wie ist da noch ein Vergleich statthaft?! Der Grundgedanke mag derselbe sein, er wurde aber von unseren „Billies" dermaßen verfeinert, daß er kaum noch zu erkennen ist und man eigentlich nur noch auf das römische: „Brot und Spiele" hinweisen kann, den Unterschied zwischen damals und heute zu zeigen; zu zeigen, welch' ungeheure Fortschritte die Zivilisation und Regierungskunst in den letzten paar Jahrtausenden gemacht haben. Es gibt sonst nichts an dem sich ermessen ließe, wie sehr sich die Menschheit verfeinert hat.

Wenn schon der durch jenen Hinweis herbeigeführte Vergleich jeden Menschenfreundes Herz höher schlagen machen muß, so wird die in den heutigen Morgenblättern enthaltene Schilderung von „Big Bill" Deverys Wasserfahrt die Herzen vor Freude hüpfen lassen, wie Lämmerschwänzchen, denn die zeigt uns, daß wir stetig höher streben, sie entrollt uns ein wahres Regierungsidyll; „Big Bills" Wasserfahrt stellt Alles Derartige in den Schatten, was noch je da war und bannt jegliche Sorge um des Landes Zukunft, die vielleicht hie und da rege geworden sein mag.

* * *

„Big Bill" ist ein Kinderfreund, und er kennt der Frauen Einfluß auf stimmbegabte Eheherren. Deshalb ließ er vor einiger Zeit bekannt geben, daß er für die Frauen und Kinder „seines" Wahlbezirks eine Wasserfahrt veranstalten und daß auf dieser Alles „frei" sein werde. Gestern fand die Wasserfahrt statt. Nicht weniger als 18,000 Frauen und Kinder sollen daran theilgenommen haben. Dieses Heer war auf acht großen Fahrzeugen untergebracht, die sämmtlich miteinander verbunden waren; sechs Musikkapellen, eine Operngesellschaft und eine Tingeltangeltruppe sorgten für Unterhaltung. 1500 Pfund „Corned Beef", 1500 Pfund Schinken, zwei Fässer Zucker, vier Fässer Butter, zwanzig Fässer Kartoffeln, 2500 große Laibe Brot, 250 Pfund Kaffee, Tomaten und Krautköpfe die schwere Menge; 30,000 Portionen „Clam Chowder", 1500 Pfund feinen Kuchens, 300 Gallonen „Ice Cream", 8000 Quart Milch, 1400 Säcke „Pop Corn" und Zuckerwerk und dergleichen mehr waren für die Atzung der Gäste „Big Bills" bereit. Fünfzig Köche und zweihundert Kellner besorgten das Auftheilen und Vertheilen der Speisen; einhundert Geschäftsleute aus „Big Bills Distrikt" führten Aufficht, und Aerzte waren zur Hand etwaige überladene Mägen zu erleichtern und sonstige ärztliche Hilfe zu bringen, wenn nöthig. Ferner führte die Flottille Big Bills eine Anzahl geübter Krankenwärterinnen und mehrere Lebensretter von Beruf mit sich. Und „Big Bill" selbst war überall. Er hielt kleine Ansprachen und kniff die jungen Mädchen in die Backen; er scherzte mit den Müttern und küßte die Babies, und den Jungen schenkte er je einen „Quarter", als sie nach der Rückkehr bei ihm vorbeimarschirten, während die sechs Musikkorps „das Sternenbanner" spielten und Raketen und Leuchtkugeln gen Himmel stiegen, Rothfeuer die herrliche Szene magisch beleuchtete. Kein Wunder, daß die fünftausend Väter und Brüder und Stimmgeber, die sich versammelt hatten, der „Exkursion" Rückkehr zu erwarten, in begeisterte Hochrufe ausbrachen auf „Big Bill" Devery, ihren Freund und Wohlthäter.

Der große Mann nahm den begeisterten Dank bescheiden hin. Er dankte wieder, und versprach noch mehr solche „Exkursionen" und noch viel Schöneres, wenn — wenn man ihn nur zum „Tammanyführer" des Bezirks wählen wollte. Das wird man doch hoffentlich thun? Der Wunsch ist ja so bescheiden, und „Big Bill" hat sich's ja so viel Geld kosten lassen, die lieben Kleinen und theuren Frauen zu füttern und zu unterhalten. Die Stelle, die er anstrebt, trägt nicht einmal etwas ein, es ist kein Gehalt damit verknüpft, und es ist dem großen Bill wirklich nur um die Ehre zu thun.

Lieb' Vaterland, magst ruhig sein, wenn sich solche Leute, wie der große Bill in solch' rührender Weise um das Volk bemühen, es füttern und unterhalten — nur um Gelegenheit zu bekommen, ihm kostenlos dienen zu können — dann hat's keine Noth. Im Uebrigen aber: Die alten Römer waren Stümper in der Anwendung der Regierungsformel „Brot und Spiele."

Billigeres Gas! — Aber wann?

Hebt Eure bezahlten Gas-Rechnungen auf, sie mögen 25 Cents auf den Dollar werth sein. Aber verwahrt sie an einem sicheren Platze, wo die Mäuse nicht dran können. Ehe es so weit kommt, daß die 25 Cents erhoben werden können, wird noch viel Wasser (und mancherlei Anderes) durch den Schwemmkanal fließen.

Der hier gestern im Bundes-Kreisgericht von der Stadt Chicago über den Gas-Trust (die People's Gas Company) errungene Sieg ist ein wichtiger, aber noch kein abschließender Sieg. Er beendigt nicht einmal einen Feldzug, geschweige den Krieg.

Was durch das abgegebene Urtheil vorläufig entschieden worden ist, ist dies: daß das bezügliche Staatsgesetz, welches der monopolistischen Gasgesellschaft die Erhebung eines gewissen Preises gestattet, nicht die Eigenschaft eines Kontraktes besitzt und daß deshalb die Stadt Chicago durch das Gesetz nicht gehindert wird an der Regelung und Herabsetzung des Preises.

„Kein Staat soll ein Gesetz machen, welches die Verbindlichkeit von Kontrakten beeinträchtigt." Auf diesen Satz der Bundesverfassung hatte der Gas-Trust seine Klage in dem Bundesgericht begründet und hatte daraufhin einen Einhaltsbefehl erlangt, welcher der Stadt Chicago bis auf Weiteres die Durchführung der Verordnung verbietet, in der sie den Preis, der jetzt einen Dollar für 1000 Kubikfuß beträgt, auf 75 Cents herabsetzt.

Was der Staat nicht thun darf, darf auch die Stadt nicht thun, die alle ihre Gewalten vom Staate empfängt. Kam jenes Staatsgesetz und der daraufhin von der Gesellschaft erwirkte Freibrief einem Kontrakte gleich, so war die städtische Verordnung klärlich verfassungswidrig. Laut Richter Großcup's Entscheidung liegt kein Kontrakt vor. Das Staatsgesetz hat darnach nicht einen bestimmten Preis angesetzt, der nicht einseitig geändert werden darf, sondern hat nur einen Höchstpreis vorgeschrieben, über den die Gesellschaft nicht hinausgehen darf.

Mit anderen Worten: das Recht der Stadt, den Gaspreis innerhalb der Stadtgrenzen zu regeln (welches Recht daraus entspringt, daß die Gesellschaft für ihre Röhrenleitungen die städtischen Straßen benutzt), ist durch das Gesetz nicht aufgehoben und nicht beeinträchtigt worden. So weit die Bundesgewalt in Betracht kommt, ist dieses Recht nicht anfechtbar. Das Bundesgericht ist in der Sache nicht zuständig, und die Klage der Gesellschaft ist deshalb abzuweisen.

So sagt das gestern verkündete Urtheil, das nun zwar sehr schön, aber leider nicht endgiltig ist. Die Gesellschaft hat das Recht, gegen das Urtheil Berufung einzulegen im Bundes-Obergericht, und sie hat sofort angekündigt, daß sie von dem Rechte Gebrauch machen werde. Der Fall wird nun im kommenden Oktober, wenn der höchste Gerichtshof wieder in Sitzung sein wird, diesem vorgelegt werden. Im kommenden Frühjahr wird dann vielleicht die Verhandlung des Falles stattfinden. Und wenn das Glück gut ist, so wird in ungefähr Jahresfrist das endgiltige Urtheil erfolgen. Es kann aber auch länger dauern.

Bis dahin bleibt Alles beim Alten. Die Gesellschaft hat einstweilen $600,000 Sicherheit zu stellen zur Deckung des Schadens, welcher der Stadt und den Kunden der Gesellschaft aus der Verzögerung der Urtheilsvollstreckung erwächst. Wird die städtische Verordnung schließlich aufrecht erhalten, so ist sie rechtsgiltig von dem Tage an, an dem sie ursprünglich in Kraft treten sollte (2. Januar 1901), und die Gesellschaft wird dann verpflichtet sein zur Rückzahlung der Beträge, die sie seit jenem Tage ihren Kunden unrechtmäßig abgenommen hat: 25 Cents an jedem Dollar, der ihr bezahlt worden ist. Darum wird Jedermann gut thun, die bezahlten Rechnungen sorgfältig aufzubewahren.

* * *

Nur möge sich Niemand einbilden, daß mit der obergerichtlichen Entscheidung dies erwünschte Ziel bereits erreicht sein werde. Auch wenn, wie wir nicht zweifeln, das Urtheil des Richters Großcup vom Bundesobergericht bestätigt werden sollte, so hätte, wie bereits angedeutet, der Gas-Trust nicht schon den Krieg, sondern hätte nur den ersten Feldzug verloren, und könnte sofort einen neuen beginnen.

Ist der Stadt das Recht zur Regelung des Gaspreises zugestanden, so ist damit noch nicht gesagt, daß sie auch berechtigt sei, jedweden beliebigen Preis vorzuschreiben. In unzähligen Fällen ist bereits entschieden worden, von Staatsobergerichten sowohl wie vom obersten Bundesgerichte, daß solches Regelungsrecht nicht willkürlich ausgeübt werden darf, sondern daß es in vernünftiger und billiger Weise (reasonably) zur Anwendung gebracht werden muß. Der Preis darf nicht so niedrig angesetzt werden, daß er nicht „in Anbetracht aller Umstände" den betreffenden Unternehmern eine „angemessene" Vergütung ihrer Dienstleistungen läßt.

So hat jeder Staat ganz unbestritten das Recht, innerhalb seiner Grenzen die Beförderungsgebühren der Eisenbahnen zu regeln, im Güter- sowohl wie im Personenverkehr. Trotzdem sind die bezüglichen Gesetze verschiedener Staaten vom Bundesobergerichte für ungiltig erklärt worden, weil die Bahngesellschaften das Gericht davon zu überzeugen vermochten, daß sie bei den vorgeschriebenen Gebühren nicht bestehen oder wenigstens keine angemessene Verzinsung ihrer Kapitalsanlage herausschlagen könnten.

So kann auch der Gas-Trust, nachdem er im ersten Gange verloren, sofort eine neue Klage erheben. Er kann dann geltend machen, daß der Preis von 75 Cents nicht "reasonable" sei, sondern "unreasonable," und kann daraufhin (nichts leichter als das!) einen neuen gerichtlichen Einhaltsbefehl gegen die Durchführung der städtischen Verordnung erwirken, der dann wiederum so lange in Kraft bliebe, bis auch der zweite Kampf durch alle Gerichtsstufen durchgefochten und endgiltig verloren worden ist. Wie lange dies dauern kann, mag man daran ermessen, daß der jetzige Kampf bereits länger als anderthalb Jahre verschleppt worden ist, und gut noch ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen mag.

In That und Wahrheit ist in einer Stadt von der Größe Chicagos der Preis von 75 Cents nicht nur hoch genug, sondern reichlich hoch. Es ist eine bekannte Thatsache, daß beim gegenwärtigen Stande der Leuchtgas-Industrie die erzielten Nebenprodukte (Koks, Theer, Ammoniakwasser u. s. w.) fast hinreichen, alle Kosten der Erzeugung zu decken, so daß das Gas selbst nahezu kostenlos hergestellt wird. So darf man denn hoffen, daß das gefräßige Monopol trotz aller advokatischen Schliche und Kniffe schließlich doch unterliegen, und am letzten Ende das geplünderte Publikum zu seinem Rechte kommen wird. Nur daß dies letzte Ende leider in verzweifelt weiter Ferne liegt, dank der famosen Einhaltsbefehle und sonstiger eigenthümlicher Schönheiten unseres „Rechtsverfahrens."

Das Sängerfest in Graz.

Ja, trotz der Feinde Hohn und Spott soll laut gesungen werden:
Im Himmel lebt der alte Gott und deutsche Kraft auf Erden.
Und klingen oft im deutschen Reich mißtönige Melodien, —
Droht uns Gefahr — erschallt's sogleich in schönsten Harmonien:
„Und ob die Welt voll Teufel wär', und wollt' uns gar verschlingen:
Wir Deutsche fürchten uns nicht mehr, wir Deutsche wollen singen."

So singt Felix Dahn in dem Festgruß, welchen er dem 6. deutschen Sängerbundesfest in Graz entgegengebracht hat. Nach der grünen Mark, — hoch vom Dachstein bis zum Bett der Sann —, wo Ulrich von Lichtensteins, des ritterlichen Sängers und Kämpfers, Frauenburg in die Wolken ragte, wo der Waldpoet Rosegger aus dem Almbub zum Sänger der Schönheit seiner Waldheimath und der Kernhaftigkeit der Bewohner geworden ist, waren die deutschen Sänger geladen, um „zu singen von deutscher Liebe und Treue, von deutscher Kraft und Herrlichkeit". „Aus steirischem Volksthum üppig emporblüht das deutsche Lied." So kündete der Waldpoet von seiner Heimath.

Aber die Kunde und die Ladung erweckte nicht überall freudigen Widerhall und willfahrene Annahme. Es war in den Festgrüßen und den Sendschreiben zu viel von deutscher Treue und deutscher Herrlichkeit die Rede. Die ganze Geschichte war zu deutsch, sie mußte der tschechischen Minorität der Steiermark und Sr. Majestät dem Herrn Tschechen in allen österreichischen Landen zuwider sein. Und das kann nicht riskirt werden. Ja, wenn man sich verpflichtete, auf die Gefühle der Herren Tschechen artig Rücksicht zu nehmen und von allen deutschen Demonstrationen größeren Stils abzusehen, so würde man huldvollst gestatten, daß die k. und k. Musiker der steirischen Regimenter zu dem deutschen Gesange blasen und fiedeln dürften. Da es aber leider schon ein deutsches Sängerbundesfest war, so wollten die Leiter eine derartige Garantie nicht übernehmen, und so wurde dann den k. und k. Musikanten die Mitwirkung und dem k. und k. Militär überhaupt die Theilnahme verboten.

Nun werden die baierischen Militär-Musikanten, welche die Lücke ausfüllen, nicht schlechter blasen und fiedeln, als die österreichisch-ungarischen Kameraden, und wird das Fest auch ohne das bunte Tuch vergnügt und erfolgreich verlaufen. Die Geschichte spricht aber Bände für die in Oesterreich herrschenden Zustände und die in „oberen Regionen" maßgebende Stimmung. Kundgebungen, wie die Taktlosigkeiten der Schönerer und sonstiger gefährlicher Alldeutscher, waren auf dem Feste nicht zu erwarten. Man wollte aber in dem Lande, dessen Bewohnerschaft zu 63 Prozent reindeutsch ist, keinen Gesang von deutscher Treue und deutscher Herrlichkeit, und wenn der Singsang und das Grüßen der Deutschen vom Fels zum Meer und über den Ozean aus der neuen Welt nicht polizeilich verboten werden konnte, so sollte wenigstens das Militär von dieser gefährlichen Gesellschaft ferngehalten werden. Der Statthalter, Graf Clary und Aldringen, versuchte vergebens, sich in's Mittel zu legen; auf Veranlassung des Reichskriegsministers, Frhrn. v. Krieghammer, verbot der Korps-Kommandant in Graz, Ritter Succovaty von Vezza, den Militärs die Mitwirkung und die Theilnahme.

Darum hat das sechste deutsche Sängerbundesfest in der grünen Steiermark doch stattgefunden, darum ist doch gesungen worden das „Deutsche Lied" von Aurelius Polzer.

„Wie durch's Bergthal dumpf grollt Donnergedröhn,
Wie der Sturmwind saust um waldige Höh'n,
Wie die Meerfluth tost um klippigen Strand;
So schalle, so schmettre, die Feinde zu schrecken,
Die schlafferen Brüder vom Schlafe zu wecken,
Der deutsche Gesang durch's gefährdete Land!"
(N. Y. Staatsztg.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

August Domke

nach langem und schwerem Leiden am Mittwoch, den 30. Juli, um 6 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 833 N. Halsted Str., nach Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Georg und Pauline Domke, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

August C. Mensching

im Alter von 65 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 2. August, vom Trauerhause, 152 Clybourn Ave., um 1.30 Nachm., nach der „Second Baptist" Kirche, Willow und Burling Str., von dort per Kutschen nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Mensching, Gattin.
Carrie Grombacher, Marie Mensching, Ernst Mensching, Kinder, nebst Schwiegersohn und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode meines lieben Mannes

Christ. Duerer.

Derselbe starb am Mittwoch, um 2 Uhr Nachm., nach kurzem Leiden im St. Mary's Hospital, im Alter von 45 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 18 Eagle Str., nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Therese Duerer, geb. Müller.

Todes-Anzeige.

Deutsche Gilde von Amerika, Vorwärts Nr. 1.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht von dem Tode unseres Bruders

Christ. Duerer.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 18 Eagle Str., nach dem Oakridge Friedhofe. Die Beamten werden ersucht, sich punkt 9 Uhr in der Halle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Nordholz, Vorsitzender.
E. Dittmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Edna Kurth

im Alter von 13 Jahren am 30. Juli, Morgens 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 168 Fry Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Kurth, Vater, nebst Geschwistern.

Gestorben: Frau Marie Geeve, geb. Ratzeburg, am 30. Juli, 9.45 Abends, in ihrer Wohnung, 1194 N. 57. Ave. Begräbniß-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Frau Lucia Blume

gestorben ist. Beerdigung Freitag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 342 S. Halsted Str., nach der St. Franziskus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha, Anton J. und Helena Blume, Kinder.
John P. Schmitz, Schwiegersohn.
mido

Lokalbericht.

Das Feldgeschrei.

Die Demokraten werden die Straßenbahn-Frage zu ihrer Haupt-„Issue" machen.

Healy ist von seinem Amt als Vorsteher des County-Hospitals zurückgetreten.

Die Revisoren haben angefangen, sich mit der Einschätzung der Liegenschaften zu befassen.

Inspektor Norton wieder in sein Amt eingesetzt.

Die Demokraten werden die Straßenbahnfrage für die kommende Wahlschlacht zu ihrem Feldgeschrei machen. Gestern fand im Briggs House eine Versammlung der mit der Führung des Wahlkampfes betrauten demokratischen Leuchten und der Kandidaten statt, in welcher Richter Tuley ihnen in längerer Rede den Rath gab, die Freibrieffrage in der nächsten Kampagne zur Haupt-„Issue" zu machen. Richter Tuley sprach sich dahin aus, daß die Straßenbahngesellschaften ohne Zweifel den Versuch machen werden, eine zweite Allen-Vorlage in der Staats-Gesetzgebung durchzudrücken, wenn ihnen die Stadt nicht bald eine Verlängerung ihrer Freibriefe gewähre. Der beste Beweis dafür liege in der Thatsache, daß — auf Befehl von Lorimer — gerade die Legislaturmitglieder von den Republikanern wieder aufgestellt worden seien, welche damals für die Allen-Vorlage stimmten. Seiner Ueberzeugung nach sollten die Demokraten in der kommenden Wahlschlacht das Hauptgewicht auf die Legislaturkandidaten legen, und er sei überzeugt davon, daß sie dann nicht nur ihre eigenen Kandidaten für die Staatsgesetzgebung, sondern mit ihnen auch das ganze demokratische County-Ticket durchbringen würden.

Nach eingehender Besprechung hieß der große Rath der Demokraten den Vorschlag des Richters Tuley auch gut. Die Wahl der Beamten des Kampagneausschusses hatte das nachfolgende Ergebniß: Vorsitzer, Austin J. Doyle; Vizevorsitzer, Joseph Donnersberger; Schriftführer, Peter Dienhart; Schatzmeister, J. B. Brousseau.

Daniel D. Healy, der republikanische Kandidat für das Sheriffsamt, hat gestern als Vorsteher des Countyhospitals resignirt, und seine Amtspflichten werden vorläufig von dem bisherigen Deputy-Warden Charles J. Happel erfüllt werden. Healy wollte schon vor Monatsfrist von seinem Amte zurücktreten, da die Führung seiner Kampagne seine Zeit derartig in Anspruch nimmt, daß er seinen Amtsgeschäften nicht mehr in angemessener Weise nachzugehen im Stande war, er verblieb aber auf das Drängen des Countyrathes vorläufig noch auf seinem Posten.

Die Einschätzung des hiesigen Grundeigenthums wird wahrscheinlich um 20 Prozent und die des persönlichen Eigenthums um 10 Prozent erhöht werden. Die Revisionsbehörde beabsichtigt, eine gleichmäßige Erhöhung der Grundeigenthums-Einschätzungen in sämmtlichen städtischen Towns, mit Ausnahme von Jefferson, vorzunehmen. Wie durch Gesetz vorgeschrieben, werden etwa 10 Grundeigenthumsbesitzer der Towns heute oder morgen ersucht werden, im Bureau der Revisionsbehörde vorzusprechen und die beabsichtigte Erhöhung der Einschätzung zu besprechen. Es wird das am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche geschehen.

Obgleich die Behörde den Prozentsatz der Erhöhung noch nicht endgiltig festgesetzt hat, so verlautet doch, daß sie beabsichtige, die Einschätzung des Grundeigenthums in Lake View um 30 Prozent, im Nord- und Süd-Town, Hyde Park und Lake um 20 Prozent und im West-Town um 10 Prozent zu erhöhen. Die Einschätzung des Grundeigenthums in Jefferson hält man für genügend hoch. Durch die vorgeschlagene Erhöhung beabsichtigt man, die Einschätzung in der Stadt, einschließlich des Bahneigenthums und des Grundkapitals, auf $400,000,000 bis $425,000,000 zu bringen.

Im vorigen Jahre belief sich die Gesammteinschätzung auf $374,580,440 und zwar: Grundeigenthum, $259,254,598; persönliches Eigenthum, $99,703,585; Grundkapital, $20,000,000; Eisenbahnen, $15,622,257.

Die diesjährige Einschätzung seitens der Assessoren ist bedeutend geringer. Sie lautet wie folgt: Grundeigenthum, $230,608,369; persönliches Eigenthum, $84,186,577.

Die beabsichtigte Erhöhung würde folgendes Resultat ergeben: Grundeigenthum, $230,000,000; 20 Prozent Erhöhung, $46,000,000; persönliches Eigenthum $84,000,000; 10 Prozent Erhöhung, $8,400,000; Grund-Kapital, $20,000,000; Eisenbahnen, $15,600,000; insgesammt $404,000,000.

Die Revisionsbehörde ist ferner entschlossen, nach Diamanten und anderen Schmucksachen zu forschen, die von den Assessoren übersehen und nicht auf die Listen des persönlichen Eigenthums gesetzt wurden. Besitzer von Automobilen sollen, als sie ermittelten, daß sie für ihre Fahrzeuge theuer würden zahlen müssen, der Revisionsbehörde die Namen von Bekannten verrathen haben, welche werthvolle Schmucksachen besitzen, die aber nicht auf die Einschätzungslisten gesetzt worden waren. Die betreffenden Drückeberger sollen, sobald die Revisionsbehörde mit den Automobilbesitzern am Montag fertig ist, zur Rechenschaft gezogen werden. In der gestrigen Sitzung befaßte sich die Revisionsbehörde mit Grundeigenthumsabschätzungen. Letztere werden noch zwei weitere Tage die Aufmerksamkeit der Behörde in Anspruch nehmen, ehe wieder die Einschätzungen des persönlichen Eigenthums aufgenommen werden dürften. Eine gewisse Unruhe hat in betheiligten Kreisen das Gerücht hervorgerufen, daß die Revisionsbehörde entschieden habe, kein Kircheneigenthum als steuerfrei anzuerkennen, welches nicht für Pfarr-, Kirchen- oder Schulzwecke benutzt wird.

Trotzdem der Bürgersteig-Inspektor John Norton vor der Zivildienstbehörde das Geständniß abgelegt hat, wissentlich seinem Vorgesetzten einen falschen Bericht eingereicht zu haben, wofür er vor einigen Monaten seines Amtes vorläufig enthoben wurde, ist er gestern von der genannten Behörde doch wieder in sein Amt eingesetzt worden, nachdem er versprochen hatte, sich nüchtern zu halten und wahrheitsgetreue Berichte zu erstatten. Es handelte sich in dem Falle um einen Bürgersteig vor dem Hause 1141 W. North Ave., welchen die Bauunternehmer nicht nach Vorschrift angelegt hatten. Norton meldete dies, und das Bauamt strengte daraufhin eine Klage gegen die Kontraktoren an. Ehe sie aber noch zur Verhandlung kam, meldete Norton, daß der Fehler beseitigt worden sei, worauf die Klage zurückgezogen wurde. Später stellte sich aber heraus, daß an dem Seitenweg nichts geändert worden war, und Norton gestand ein, daß ihm die Kontraktoren nur versprochen hatten, die Angelegenheit in Ordnung bringen zu wollen.

Richter Gibbons verhängte gestern die folgenden Strafen über Uebertreter der städtischen Rauchordinanz:

Andrew Dauser, 146 N. Union Str., $5.

J.W. Sherman, 320 Fifth Ave., $5.

Troy Laundry Machine Co., 397 Fifth Ave., $10.

Goodman Manufacturing Co., 48. und Halsted Str., $5.

Chicago Rawhide Manufacturing Co., 75 Ohio Str., $5.

Continental Bolt and Iron Co., 60 Michigan Straße, Kosten.

Wallace Heckman, 94 La Salle Str., $5.

Arnold Brothers, 145 Randolph Str., $5.

H. E. Hurlbut, 320 Dearborn Str., $20.

A. B. Wrisley Co., 485 Fifth Ave., $15.

M.A. McGuire, 1520 Wabash Ave., $30.

Spielman Brothers Co., 99 North Ave., $25.

J. P. Agnew, 39. Str. und dem See, $25.

Union Feather and Wool Manufacturing Co., Wabansia und Hawthorne Ave., $5.

* * *

Die Mitglieder des Ausschusses für das örtliche Verkehrswesen, welche eine Reise nach dem Osten angetreten haben, um sich in den dortigen Großstädten über das Verkehrswesen zu unterrichten, sind auf ihrer Fahrt gestern in Boston angelangt, wo sie am Meisten in Erstaunen setzte, daß sich die Bürgerschaft einer so großen Stadt, selbst in den belebtesten Stadttheilen, noch den Betrieb mittels der überirdischen Stromzuführung gefallen lassen. Unter der Führung eines von Mayor Collins damit beauftragten sachverständigen Beamten machten die Chicagoer Aldermen im Laufe des Tages eine Wanderung durch die verschiedenen Tunnels der Stadt Boston.

Opfer der Hitze.

Fünf Personen brachen gestern unter den sengenden Sonnenstrahlen zusammen.

Während des gestrigen Tages wurden folgende Personen von der Hitze übermannt:

George Arnold, ein Maurer, Nr. 107 Cullom Ave., an Lawrence und Western Ave. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird.

Frank Bauer, Nr. 46 Gresham Ave., in einer Fabrik an Division Str. und Hickory Ave. Alexianer-Hospital.

Charles Fleck, Fuhrmann, Nr. 312 Belmont Ave., fiel an Lincoln Ave. und Robey Straße von seinem Fuhrwerk. Er wurde bewußtlos nach seiner Wohnung geschafft.

John Kaiser, 32 Jahre alt, Nr. 8844 Green Bay Ave., South Chicago, brach während seiner Arbeit in der Anlage der Iroquois Furnace Company zusammen. Er liegt zur Zeit in kritischem Zustande im South Chicago Hospital darnieder.

George Kerrigan, 65 Jahre alt, Nr. 221 N. Clark Str., vor dem Gebäude Nr. 33 Hawthorne Ave. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Spiele nicht mit Schießgewehr.

Der 17jährige Thomas Brotke spielte gestern Nachmittag hinter seiner Wohnung, Nr. 689 Paulina Str., mit einem Revolver. Die Waffe enlud sich und Thomas wurde von der Kugel in die linke Hüfte getroffen. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital. Sein Zustand wird nicht als besorgnißerregend bezeichnet.

* Der 13jährige Michael Ratchford, Nr. 1231 String Straße, der in der Anlage der Kimball Organ Company, an 26. und Rockwell Straße, beschäftigt ist, verunglückte gestern, als er mit anderen Knaben auf einer Drehscheibe spielte. Der Verunglückte, welcher schwere Quetschungen beider Beine erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital.

Wie Hyänen

Haben sich angeblich Wärterinnen im Irrenhause zu Kankakee benommen.

Frau Weinberg zählt zahllose Fälle entsetzlicher Grausamkeit auf.

Die Untersuchung anscheinend eine Posse.

Am Montag wird der Verwaltungsrath des Irrenhauses zu Kankakee die Untersuchung von einigen der Anschuldigungen aufnehmen, welche gegen die Verwaltung desselben erhoben werden. So soll Aufseher Wagner vorgeladen werden, weil er den Wärtern im Dienst Schnaps aus der Anstaltsapotheke verabfolgte. Diese Anklage ist aber nicht wahr, sagt „Boß" Small, der wirkliche Verwalter der Anstalt, und der Verwaltungsrath wird wissen, was er zu thun hat. Auch die Vaterschaft von Lena Dyrira's Kind soll untersucht werden. Die Frau hat wiederholt einen wegen Trunksucht nach der Anstalt gesandten Mann, Namens John Van Snyder, als Vater bezeichnet. Dieser soll jetzt in einem Chicagoer Großgeschäft arbeiten. Er bestreitet die Beschuldigung und hat sich geweigert, das Mädchen zu heirathen. Die Vaterschaft von Fanny Cannons Kind wird aus guten Gründen nicht berührt werden. Wm. Murphy von Tuscola, ein Mitglied des Verwaltungsrathes, hat heute nach einer Berathung mit Senator Small resignirt.

Inzwischen kommen immer schlimmere Dinge an's Tageslicht. Frau Dr. May B. Weinberg, 168 N. State Str., welche auf der Northwestern-Universität Zahnarzneikunde studirt hat, wurde infolge ehelichen Unglücks trübsinnig und befand sich vom 16. Februar 1901 bis zum 22. August jenes Jahres in der Irrenanstalt. Sie erklärt, sie habe in ihren vielen lichten Stunden ihr Leiden selbst festgestellt und sei völlig geheilt. Die Dame hat insgeheim über ihre Erlebnisse in der Anstalt Aufzeichnungen gemacht, welche ganz entsetzliche Zustände enthüllen und einen Theil der Wärterinnen in der Anstalt als wahre menschliche Hyänen erscheinen lassen.

Ihren Aufzeichnungen ist folgendes entnommen:

Frau Chas. Du Bois von Chicago rief beständig nach ihrem Gatten. Statt die Kranke zu beruhigen, wurde sie von Wärterinnen am Haar und dem Nachtkleide aus dem Bett in eine mit kaltem Wasser gefüllte Badewanne geschleift, dabei schwer verletzt, nach einigen Minuten herausgehoben, auf den Boden gelegt und, da sie fortwährend schrie, von den Wärterinnen mit Füßen getreten, dann abermals in die Badewanne geworfen; zu später Abendstunde wurde der Abtheilungsarzt, Dr. Adams, gerufen und die ganze Nacht waren alle Aerzte, außer dem Superintendenten, um die Schwerverletzte beschäftigt, schließlich wurden ihr Gatte und ihre Schwester geholt. Sobald diese sich nahten, versammelten sich mehrere Wärterinnen am Bett der Kranken, um zu zeigen, welche liebevolle Pflege sie genießt. Sowie die Besucher fort waren, wurden der Kranken gegenüber Zwangsmaßregeln angewendet.

Infolge Ueberarbeitung und Angst vor einem tollen Hunde war die fünfzehnjährige Nettie Munson von Allenville, Jll., geisteskrank geworden. Das harmlose Kind wurde mit Schwindsüchtigen, an Selbstmordmanie Leidenden und Tobsüchtigen, sämmtlich Erwachsene, zusammengethan. Häufig mußte das Kind eine Stunde lang im Badezimmer auf dem kalten Boden des Badezimmers stehen, ihr im Bade naß gewordenes Haar wurde nicht getrocknet. Dabei war das Kind ohne Ursache fast immer in der Zwangsjacke.

Die 17 Jahre alte Lillie Liski von Chicago wurde, als sie in kritischem Zustande war, von zwei Wärterinnen nach der Badewanne gebracht, welche mit dem schlechten Flußwasser des Kankakee gefüllt war. Dieses ließ man das heiße, stark fiebernde Kind trinken und dann badete man dasselbe. Ihr Haar wurde nicht getrocknet, das Kind wurde von der Halsschwindsucht befallen und mußte von Dr. Enos operirt werden.

Frl. Belle Berg, jetzt auf der Nordseite in Chicago wohnhaft, weigerte sich zu essen und wurde in eine, mit zerkleinertem Eis gefüllte Badewanne gesteckt. Das Mädchen wurde schwer krank. Frau Weinberg benachrichtigte insgeheim die Angehörigen und diese holten die Unglückliche fort, ihr so das Leben rettend.

Frau Margaret Hennessy von Chicago sprang in selbstmörderischer Absicht aus dem Boot, mit dem die Kranken nach dem Piknikplatze gefahren werden, da sie diesen Tod dem allmählichen Verhungern und der Arbeit als Scheuerfrau für den Staat vorzieht. Zur Strafe wurde die Unglückliche über eine Stunde in ein Eisbad gethan, bis sie schließlich versprach, keine weiteren Selbstmordversuche zu machen. Die Frau hatte entsetzlich zu leiden.

Frau Henry Wilson von Bonfield, Jll., wurde gewürgt, halb erdrosselt und in heißem Wasser verbrüht, weil sie nach ihrem Gatten schrie und um Nahrung bat. Wilson, Expreßagent in jenem Ort, konnte nur unter Androhung von Gewalt seine Frau aus dieser Hölle befreien. Einmal saß eine Wärterin eine Stunde auf einem Kissen, welches sie über das Gesicht der Frau Wilson gethan hatte, um sie am Schreien zu verhindern. Eine andere Wärterin fühlte inzwischen den Pulsschlag der Kranken. Als die Unglückliche schließlich mit schwacher Stimme sagte: „Ich will nicht mehr nach meinen Kindern und nach meinem Gatten rufen," wurde sie eingesperrt. Als sie auf der Genesung war, mußte sie als Scheuerfrau arbeiten.

Frl. Lillian Gloch von Chicago, jetzt auf der Südseite wohnhaft, wurde getreten, bis sie zu Boden fiel, dann bewußtlos nach ihrem Bett geschleift und hinein geworfen. Darauf wurde sie eingeschlossen.

Frl. Mary McGee, eine Musiklehrerin, wurde geohrfeigt, an den Ohren gerissen, die Arme verbogen und dann drei Treppen hinabgeschleift für einen Fluchtversuch, dann mit Tobsüchtigen zusammengesperrt. Dr. Corbus kümmerte sich nicht um die Beschwerden, betrat auch ebenso wenig wie Dr. Enos die Krankenabtheilungen.

Frl. Jennie H. Fera von Danville, Jll., erlebte noch grauenhaftere Mißhandlungen, auch Frau Weinberg ist schmählich mißhandelt worden und erlitt unter Anderem einen Rippenbruch. Dies sind nur einzelne von den vielen Fällen, welche Frau Weinberg selbst mit ansehen mußte, und Klagen bei Oberbeamten hatten nur neue Mißhandlungen durch die Wärterinnen zur Folge. So theilt Frau Weinberg mit, die, wie sie sagt, keine Rachegedanken bei ihren Enthüllungen beseelen.

Wie Chinesinnen hier heirathen.

Der in Cleveland, Ohio — im Gebäude Nr. 149 Lake Str. — ansässige schlitzäugige Geschäftsmann Wo Chong ist heute der glückliche Gatte der 17jährigen Chinesin, welche bis zum gestrigen Tage bei der Gattin des hier, Nr. 323 S. Clark Str., wohnhaften Hip Lung als „Gesellschaftsdame" und „Mädchen für Alles" beschäftigt war. Der Zopfträger Ah Take, Nr. 328 Clark Str., reiste vor wenigen Monaten nach Cleveland zum Begräbniß eines Verwandten. Dort lernte er seinen Landsmann Who Chong näher kennen. Der 45 Jahre alte Clevelander Schlitzäugige klagte ihm sein Leid. Er sei noch immer Junggeselle, weil er in der schönen „Waldstadt" keine ihm zusagende Lebensgefährtin finden könne. Ah Take versprach, gegen $60 Vermittlergebühren, ihm ein Weiblein, jung, schön, sittsam und ihrem „Herrn und Gebieter" folgsam, zu besorgen. Der Handel mit Hip Lung, der die junge Gefährtin seiner Gattin von einer Reise aus San Franzisko mitgebracht hatte, kam zu Stande. Für nur $300 schlug er die „Sklavin", die ihm, wie er behauptet, eigentlich $1000 werth war, aus Freundschaft für Ah Take los. Der Handel kam zu Stande, und die Kaufsumme traf letzthin wohlgezählt hier ein. Gestern Nachmittag trat die Braut, begleitet von einer weißen „Ehrendame", die Reise nach Cleveland an. Braut und Bräutigam hatten sich nie zuvor gesehen. Nach chinesischem Ritus hat dort, gleich nach Ankunft der Braut, die Schließung des sonderbaren Ehebundes stattgefunden.

Kann von Glück sagen.

Ein alter Eckensteher, der seit Jahren unter allerlei Gelichter hauste, hatte $999.70 bei sich.

Obgleich er seit Jahren im Freien oder in von zweifelhaftem Gelichter frequentirten Nachtquartieren schlief, vertraute William Leeseberg, ein 60 Jahre alter Eckensteher, seine Ersparnisse im Gesammtbetrage von $999.70 doch keiner Bank an, sondern schleppte sie stets bei sich, ohne daß er bisher um einen Cent bestohlen worden wäre. Gestern Abend entdeckte ihn der Polizist Van Dusen schnarchend an einem Bretterhaufen an West Lake und Union Str. Der alte Mann hatte sich seiner Schuhe entledigt, diese in seinen Rock gewickelt, und letzteren als Kopfkissen benützt. Der mitleidige Sicherheitswächter verschaffte dem Pennbruder ein Nachtquartier in der Bezirkswache an Desplaines Str. Dort wurden in seiner inneren Rocktasche $999.70 in Banknoten und Silbergeld.

* Die Jesuitenväter von der Kirche „Zur heiligen Familie", an 12. Straße nahe Blue Island Ave., begehen heute ihr jährliches Fest zu Ehren des Begründers ihres Ordens, St. Ignatius Loyola. Heute Abend, von 9 Uhr an, wird das stattliche Gotteshaus im vollen Schmucke seiner elektrischen Beleuchtung erstrahlen, während kirchliche Musik und Gesang ertönen. Vormittags fand in der Kirche ein feierliches Pontifikalamt statt, bei welchem Bischof Mulboon amtirte.

* In den meisten Apotheken der Stadt werden von heute an die Gebühren für die jeweilige Benutzung des Telephons nur 5 statt 10 Cents betragen. Nicht ganz zehn Prozent von sämmtlichen Chicagoer Apothekern haben sich für die Beibehaltung der bisherigen Gebühren erklärt.

Geriethen in's Handgemenge.

„Der rohe Patron wollte mich über das Geländer des Halsted Str.-Viaduktes hinunter auf die Straße stürzen", erklärte Frau Mary Arant, als sie gestern Abend in der West Chicago Ave.-Bezirkswache die Verhaftung von Charles Robbins veranlaßte, und John Kline, Nr. 218 Cornell Straße wohnhaft, den sie als Zeugen mitgebracht hatte, pflichtete ihr bei und behauptete, wenn er der bedrängten Frau nicht zu Hilfe gekommen wäre, so hätte der Unhold sein schändliches Vorhaben ausgeführt. Der Verhaftete leugnet nicht, auf dem Viadukt mit der Frau ins Handgemenge gerathen zu sein, behauptet aber, sie sei die Angreiferin gewesen und er hätte sich nur seiner Haut gewehrt. Frau Arant, die von ihrem Manne getrennt lebe, sei gestern Abend in das Kosthaus Nr. 86 West Chicago Avenue gekommen, in welchem sowohl er, wie auch Arant, logire. Im Auftrage ihres Mannes habe er die Frau empfangen, aus dem Hause gewiesen und ihr eine Strecke weit das Geleite gegeben. Auf dem Viadukt sei sie ihm wie eine Rasende auf den Leib gerückt und nur mit Mühe habe er sich ihrer Versuche, ihm mit ihren Fingernägeln das Gesicht zu verunstalten, erwehren können.

Auf Freiersfüßen.

Joseph Wallace und Harriet J. Curtis von Wisconsin kamen heute nach Chicago, um sich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen. Wallace ist 72 Jahre alt, aber noch rüstig. Seine Herzenskönigin, die aus Fond du Lac stammt, zählt 66 Lenze. Der glückliche Bräutigam erwirkte von dem Heiraths-Clerk Salmonson einen Heirathsschein. Salmonsons Frage, ob er hier sein Heim aufschlagen wolle, und ob seine Braut eine Jugendliebe sei, ließ er unbeantwortet.

Der Staat gegen den Fleischtrust.

Unabhängig von Bundesanwalt Betheo der bekanntlich vor wenigen Monaten von Bundeswegen eine Untersuchung etwaiger ungesetzlicher gemeinsamer Geschäftsmethoden der großen Schlachthausfirmen einleitete, will der Generalanwalt des Staates Illinois, Hamlin, gegen die angebliche „Vereinigung derselben zur Wahrung ihrer Interessen" vorgehen. Er will zunächst ermitteln, was an dem Gerücht Wahres ist, der „Trust" kaufe alle kleinen Schlachthöfe, Pökelhäuser und Engros-Fleischhandlungen im Lande auf, um den gesammten Fleischhandel des Landes an sich zu bringen. Das Zustandekommen einer derartigen „Vereinigung unter einem Hut", die jede Konkurrenz unmöglich macht, will Herr Hamlin mit allen Mitteln, die ihm das Gesetzbuch von Illinois an die Hand gibt, in unserem Staate verhindern. Er hält sich schon seit einigen Tagen in Chicago auf, um Beweismaterial für seine gegen den Trust zu erhebenden Anklagen zu sammeln. Er behauptet jetzt, bereits genügend Material erlangt zu haben, auf Grund dessen der Staat gegen den Fleischtrust gerichtlich vorgehen.

— In der Redaktion. — Freund (zum Witzblatt-Redakteur): Machst Du einen Spaziergang mit, Bolz? — Einen Augenblick, will noch eben die Spreu von den Witzen sondern.

Neue Automobil-Fabrik.

Die „Northwestern Automobile Company" wird auf dem Grundstück an 63. Straße und Harvard Avenue eine große Anlage für die Fabrikation pferdeloser Wagen errichten und nach Fertigstellung der Gebäude vorläufig 500 Arbeiter beschäftigen. Wie behauptet wird, beabsichtigt die Gesellschaft mit dem Automobil-Trust zu konkurriren, schon weil sie im Besitze eigener Patente und neuartiger, epochemachender Erfindungen auf einschlägigem Gebiete sei. Sie wurde mit einem Aktienkapital im Betrage von fünf Millionen, von denen aber nur anderthalb Millionen auf den Markt gebracht werden, unter den Staatsgesetzen von South Dakota inkorporirt. Präsident ist Chas. H. Aldrich, „Solicitor General" unter dem verstorbenen Ex-Präsidenten Benjamin Harrison. Vizepräsident und Schatzmeister Gustav J. Tatge von der Firma Pinkney, Tatge & Abbott; Sekretär Edwin C. Kingsbury, Mitglied der „Queen Chemical Co.", und Geschäftsführer John C. Hicks. Der Verwaltungsrath besteht aus den Beamten und den Mitgliedern Thomas F. Sheridan, John A. Drake, Ex-Countyanwalt Julius A. Johnson, Wm. E. Dorwin und Wm. F. Orcutt. Die Waarenniederlage, später verbunden mit einer zweiten, vergrößerten Fabrikanlage, soll entweder in East Chicago, oder in Chicago Heights errichtet werden.

* Das im Stockyards-Distrikt gelegene, westlich von Union Str., östlich von Lowe Avenue, südlich von 41. Str. und nördlich von den Geleisen der Ringbahn (Junction Railroad) begrenzte Grundstück gelangte gestern Nachmittag durch Ankauf in die Hände von Karl Corper. Der neue Besitzer beabsichtigt, auf der südlichen Hälfte ein großes, massives Wohngebäude zu errichten. Der Kaufpreis betrug $31,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz.“
Dearborn.—„The Storks.“
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Für 75 Cents-Gas.

Richter Großcup entscheidet gegen die Gasgesellschaft.

An der Ordinanz sei nicht zu deuteln, sie sei klar und rechtskräftig.

Man hebe seine Gasquittungen auf.

Richter Peter S. Großcup hat in dem Prozesse der Stadt Chicago, um die People's Gaslight & Coke Co. zu zwingen, ihre Preise auf 75 Cents per 1000 Kubikfuß herunter zu setzen, zu Gunsten der Stadt entschieden. Die Gasgesellschaft hat sofort Berufung an das Bundesobergericht angemeldet und dieses dürfte wahrscheinlich binnen Jahresfrist seine Entscheidung fällen. Sollte diese mit der des genannten Bundeskreisrichters übereinstimmen, so werden die Tausende von Kunden der Gasgesellschaft eine Ersparniß von 25 Prozent machen.

Die Gasgesellschaft hatte um einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt ersucht, um diese an der Durchführung der Ordinanz zu verhindern, weil diese den Vertrag beeinträchtige welchen die Gasgesellschaft mit dem Staate abgeschlossen habe. Die Stadt beantragte, diesen Einhaltsbefehl aufzuheben, und diesem Antrage hat der Richter in seiner Entscheidung entsprochen. Die Gesellschaft meldete sofort Berufung an und wurde unter $600,000 Bürgschaft gestellt, um Diejenigen schadlos zu halten, welche vor der endgiltigen Erledigung der Streitfrage durch Nichtbeachtung der Ordinanz Schaden erleiden mögen.

Die Anwälte der Gasgesellschaft stützten ihre Forderung darauf, daß laut der Entscheidung des Bundesobergerichtes in dem Detroiter Prozesse der Versuch der Stadt, den Gaspreis herabzusetzen, die Beeinträchtigung eines bestehenden Vertrages einschließe.

Des Richters Entscheidung wurde, da er selbst auf der Reise nach Europa begriffen ist, von Richter Kohlsaat verlesen. Sie lautet folgendermaßen:

„Ich habe mit großer Sorgfalt die Begründungen, sowohl die mündlichen wie die schriftlichen, welche bei der Neuverhandlung unterbreitet wurden, in Erwägung gezogen und finde keinen Anlaß, die bereits gefällte Entscheidung oder den darauf folgenden Gerichtsbefehl zu ändern.

„Die einzige wirklich ins Gewicht fallende Frage ist, ob Angesichts der jüngst erfolgten bundesobergerichtlichen Entscheidung im Falle der Detroiter Traction Co. das Gesetz bezüglich der Verschmelzung der Gasgesellschaften vom Jahre 1898 als Kontrakt zwischen dem Staate und der Beschwerdeführerin aufzufassen sei, laut dem Gas von jener Zeit an von der Klägerin zu einem bestimmten Preise geliefert werden müsse, von dem keine der beiden Parteien ohne Zustimmung der anderen abweichen dürfe.

„Der Wortlaut des angeführten Gesetzabschnittes ist folgender: „Besagte Korporation (die vereinigten Gasgesellschaften, soll den Preis von Gas in der Güte, wie es den Verbrauchern während irgend einer Zeit in dem Jahre geliefert wurde, welches direkt solchem Ankauf oder solcher Pacht, oder solcher Verschmelzung oder Vereinigung voranging, nicht erhöhen.“ Es wird angegeben, daß dieser Preis für das „direkt vorangegangene Jahr“ nicht weniger als $1 für 1000 Kubikfuß war.

„Wenn diese, solchermaßen im Gesetz angeführte Rate nur als höchster Preis gemeint war, so findet der Detroiter Fall keine Anwendung. Wenn der Preis aber als eine vereinbarte, feste Rate, die keine der beiden Parteien verändern könne, anzusehen ist, so hat die Entscheidung Anwendung. Der Detroiter Prozeß verkündet kein neues Gesetz. Es ist ein Grundgesetz, daß keine Stadt und kein Staat verfassungsmäßiger Weise ein Gesetz erlassen dürfen, welches die Giltigkeit bestehender Verträge beeinträchtigt. Die somit aufgeworfene Frage ist weniger die, ob jenes Gesetz verfassungsmäßig ist, als vielmehr eine der Auslegung, nämlich: Was war die Absicht der Gesetzgeber in dem Erlaß des Gas-Verschmelzungs-Gesetzes?

„Das Gesetz war kein Sondergesetz, hatte nicht auf die Klägerin allein Bezug. Es betraf jede Gasgesellschaft und jede Stadt im Staate. Es enthält nicht, wie die angezogene Detroiter Straßenbahnordinanz, den Befehl, daß eine vereinbarte, beständige Rate berechnet werden solle. Es ging ihr keine Gesetzgebung voran, die auf solche beständige Rate abzielte. Dem Wortlaut des Gesetzes muß daher seine einfache, gewöhnliche Bedeutung beigelegt werden; und wenn ich ihn so auffasse, sehe ich in dem Gesetz nur den einen Zweck, nicht eine Rate zu bestimmen, welche nicht von einer der beiden Parteien geändert werden darf, sondern eine Rate, über welche die verschmolzenen Gesellschaften nicht hinausgehen dürfen. Dem Gesetze irgend eine andere Auslegung zu geben, hieße, dasselbe zu strecken und künstlich zu deuteln.

„Ich stimme mit den Anwälten überein, daß weder dem Staat noch der Stadt erlaubt werden darf, klare Vertragsrechte über den Haufen zu rennen. Gegen Versuche solcher Art haben die Gerichte stets Stellung genommen. Aber es ist ebenso wichtig, daß kein wirkliches Recht des Staates beeinträchtigt werden sollte, noch einem seiner Gesetze eine Deutung untergeschoben, welche nicht beabsichtigt war. Wenn es sich um Feststellung der Grenzen der Rechte des Staates handelt, dürfen die Gerichte nicht vergessen, daß auch ihre Vollmachten eine Grenze haben. Der Einwand gegen das verbesserte Gesuch wird aufrecht erhalten und letzteres abgewiesen wegen mangelnder Rechtszuständigkeit dieses Gerichtshofes über die Ursache des angeführten Vorgehens.“

Der städtische Spezialanwalt Browning erklärte, daß die Entscheidung von ungeheurer Wichtigkeit für die Stadt, die Bürger und die Gesellschaft wäre. „Personen, welche Quittungen über Zahlungen an die Gasgesellschaft von mehr als 75 Cents für 1000 Kubikfuß besitzen, werden von der Gesellschaft ihr zu viel bezahltes Geld zurückerhalten, wenn der Fall entschieden ist,“ sagte Herr Browning. Die Entscheidung bedeutet für den Bürger, welcher $100 das Jahr für Gas bezahlt, eine Ersparniß von $25, für die Großgeschäfte, welche ihre Quittungen zumeist aufheben und deren Gasrechnungen in die Tausende von Dollars gehen, natürlich viel mehr. Die Aktien der Gasgesellschaft werden schwerlich viel fallen, da letztere eine ungünstige Entscheidung wohl schon lange in den Kreis ihrer Berechnungen gezogen hat. Im Bundesobergericht dürften im Januar oder Februar die Gründe und Gegengründe in dem Prozeß vorgelegt werden und eine Entscheidung läßt sich im nächsten Sommer erwarten.“

Der frühere Richter Moran, Vertreter der Gasgesellschaft, wird im Bundesobergericht betonen, daß Richter Großcup die Frage nicht berührt habe, mit welchem Rechte die Stadt sich in einen Vertrag zwischen dem Staate und der Gasgesellschaft mische, den der der Gesellschaft gewährte Freibrief bilde.

Am 2. Januar 1901, an dem Tage des Inkrafttretens der 75 Cents-Ordinanz, reichte die Gasgesellschaft ihre Klage ein. Genau ein Jahr später fand die Verhandlung vor Richter Großcup statt, welcher vierzehn Tage darauf eine Entscheidung zu Gunsten der Stadt folgte. Da in der Prozeßschrift der Gasgesellschaft aber der diesbezügliche Freibrief und die Ordinanzen fehlten, so wurde den Anwälten gestattet, eine verbesserte Klageschrift einzureichen. Am 6. Juni 1902 wurde abermals über den Fall verhandelt und jetzt hat der Richter nochmal eine Entscheidung gefällt.

Erhöhung von 33 Prozent.

Die Forderungen der Straßenbahner.—Ausschluß der Brauer- und Mälzer-Union soll gefordert werden.—Gewerksverbände von Knaben.

Allen hiesigen Straßenbahngesellschaften ist im Laufe dieser Woche von ihren Angestellten ein neuer Lohntarif unterbreitet worden, und sobald die Union der Hochbahn-Angestellten stark genug ist, wird dieselbe ein Gleiches thun. Soweit gehören der Union der Hochbahner 400 der 1600 Angestellten an. Die Präsident Roach von der Union Traction Co. unterbreitete Lohnskala sieht eine Erhöhung der Löhne um 33 Prozent vor; die Leute verlangten auch die Wiederanstellung von sieben, wegen Unfällen entlassenen Kameraden, doch wollte Herr Roach hiervon nichts wissen und erklärte, er habe deren Entlassung durch den Superintendenten gutgeheißen und die Sache sei für ihn erledigt. Den Lohntarif werde er dem Direktorenrath vorlegen und den Leuten am nächsten Mittwoch die Antwort geben, vielleicht schon früher, wenn er die Direktoren früher zu einer Sitzung versammeln könne. Wie die Antwort lauten würde, darüber machte er keine Andeutung.

Die von den Angestellten der South Chicago Railway Co. und der Calumet Electric Co. gestellte Lohnforderung ist dieselbe: 18 Cents die Stunde für Anfänger in den ersten 90 Tagen, dann 22 Cents. Jetzt schwankt der Lohn zwischen 17½ und 19 Cents. Die erstere Gesellschaft beschäftigt 140 und die letztere 160 Leute.

Die in den Wagenschuppen beschäftigten Leute der Chicago City Ry. Co. verlangen $2 statt $1.75 für zehn- und $2.25 statt $2 für dreizehnstündige Arbeit.

In der Federation of Labor wird am nächsten Sonntag der Antrag gestellt werden, die Brauer- und Mälzer-Union auszuschließen, weil sie den Streik der Flaschenfüller nicht unterstütze und sich auch weigere, ihren Anspruch zurückzuziehen, daß die Bierfahrer, Stalleute in den Brauereien und die Flaschenfüller sich ihrer Gerichtsbarkeit zu unterwerfen haben. Des Weiteren wird die Federation sich mit der Frage befassen müssen, ob sie die Verantwortlichkeit für die Gründung von Knaben-Unions tragen will, da die Laufboten in allen Geschäftszweigen verlangen, sie zu solchen zu organisiren. Es ist dies eine sehr ernste Frage, da Knaben nicht so leicht zur Einhaltung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Arbeitgebern und der Federation anzuhalten sind, wie schon das Beispiel der Laufboten in den Großhandlungen mit Droguen zeigt. Die Jungen folgten nur zum geringen Theil der Aufforderung des Organisators der Federation, die Arbeit wieder aufzunehmen, und warfen Steine, Schmutz und Knüppel nach den Fuhrleuten der Firmen, weil jene den Jungen nicht sofort mit einem Ausstand zu Hilfe kamen. Andere Laufboten der Firmen wurden von den Streikern umzingelt, geschlagen und gezwungen, nach dem Laden zurückzukehren. Die Polizei wurde schließlich zu Hilfe gerufen und die in Mitleidenschaft gezogenen Großhandlungen stellen jetzt Männer statt Knaben an.

Die Kesselmacher und ihre Gehilfen haben heute den Kesselfabrikanten mitgetheilt, daß sie den fünfprozentigen Lohnaufschlag ablehnen und die Annahme der am 12. Juli unterbreiteten Lohnskala fordern, andernfalls sie morgen früh die Arbeit niederlegen würden. Diese Lohnskala enthält folgende Forderungen:

Gesellen, 35 statt 30 Cents die Stunde in Werkstätten, 50 Cents für auswärtige Arbeit.
Gehilfen, 25 Cents die Stunde in Werkstätten, 30 Cents außerhalb derselben.
Anerkennung der Union und Ausschließung aller Nicht-Union-Arbeiter.
Neunstündige Tagesarbeit.
Doppelte Bezahlung für Arbeit an Sonntagen und anderen Feiertagen.
Keine Arbeit am Arbeitertage.
Achtstündige Tagesarbeit bei Beschäftigung außerhalb der Werkstatt und doppelter Lohn für Ueberzeit bei solcher Arbeit.

Heutige Gewerkschafts-Versammlungen:

Elektrizitätsarbeiter Nr. 134 — 124 Clark Str.
Telephon-Arbeiter — 132 Fifth Ave.
Bauschreiner Nr. 13 — 142 West Madison Str.
Bauschreiner Nr. 504 — 573 Jefferson Str.
Bauschreiner Nr. 521 — 106 Randolph Str.
Kistenmacher — Horans Halle.
„Folding Box Makers“ — Horans Halle.
Eisenbett-Macher — 106 Randolph Str.
Gemeinsamer Berathungsausschuß der Eisengießer — Halsted und Adams Str.
Ausschuß zur Entwerfung von Verwaltungsregeln für die Schiedsgerichtsbehörde der F. of L. — 155 Washington Str.

Unter schwerer Anklage.

Der Rechtsanwalt [illegible] J. Strong, dessen Geschäftsbureau sich im Ashland-Gebäude befindet, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, die 16 Jahre alte Amber Sharpe ihren in Constantine, Mich., wohnhaften Eltern Abner und Belle Sharpe entführt zu haben. Der Verklagte wurde unter $2200 Bürgschaft gestellt, die Verhandlung des Falles wurde auf den 8. August anberaumt. Wie von Freunden des Angeklagten behauptet wird, ist Strong schuldlos; die fragliche Angelegenheit sei eins der Vorkommnisse, wie sie sich in der Rechtsanwaltspraxis häufig genug ereigneten, wenn der Vertreter des Klienten gezwungen ist, gegen dessen Bedrücker energisch vorzugehen. Abner Sharpe ist Vizepräsident und Geschäftsführer der Wasserwerke in Constantine, Mich.; Strong steht im Alter von 49 Jahren, ist seit zwölf Jahren hier als Rechtsanwalt thätig und Nr. 300 Schiller Str. wohnhaft.

Leset die „Sonntagpost“.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäcker, eine gute dritte Hand an Brot. 835 W. Erie Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot, mit Erfahrung, $6 und Board. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Presser an feinen Shophosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. dfr

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Backers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. — Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str. — Staats-Lizens. mido

Verlangt: Ein Junge. 559 N. Wood Str.

Verlangt: Lediger jüdischer Mann, Deutscher oder Böhme, der etwas vom Bartenden versteht. 1343 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Stallarbeit, muß fahren können und in der Stadt bekannt sein. 613 W. 12. Str.

Verlangt: Ein erfahrener Flaschenwascher für Wholesale Weingeschäft. 613 W. 12. Str.

Verlangt: 2 gute Wurstmacher. Guter Lohn wird bezahlt. F. Kunzmann, 88 State Str., Hammond, Ind. fdsa

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Referenzen. 729 Larrabee Str., Meatmarket.

Verlangt: Teamster, der Kohlen liefert und Möbel moven kann. 851 Belmont Ave. dofr

Verlangt: 2 Carpenter für einige Wochen Arbeit. 3143 State Str., Südseite Turnhalle.

Verlangt: Porter, ledig, stetiger Platz, guter Lohn. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Guter Mann um Einspänner zu fahren. Nachzufragen nach 6 Uhr Abds. John Lynch, 1509 Lexington Str.

Verlangt: Junge Männer an Holzarbeit. 211 Superior Str. dofr

Verlangt: Porter. Muß Lunch machen können. $7 per Woche. 209 Fifth Ave.

Verlangt: Sattler, gute Näher, dauernde Arbeit, guter Lohn, auch Mädchen an leichte Leder-Arbeit kann sich melden. Satchel Dep., 183½ Lake Str.

Verlangt: Eine zweite Hand Bäcker an Brot u. Cakes. $8 und Kost die Woche. Aufs Land. Adr. W. 916 Abendpost.

Verlangt: Ein anständiger deutscher Mann, um im Stalle bei Pferden aufzupassen, in der Bäckerei. Lohn $45 per Monat. Vorzusprechen 236 92. Str., S. Chicago, Scip Baking Co. dofrsa

Verlangt: Ein Schlosser und Helfer. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Junge von guten Eltern, der die Bäckerei erlernen will. Adr. W. 917 Abendpost. dfr

Verlangt: Junger Deutscher, muß mehr oder weniger englisch sprechen. Einer der in Deutschland seine Erziehung genossen hat wird vorgezogen. Innen- und Außenarbeit. Zimmer 3, 41 S. Clark Str.

Verlangt: Apotheker, Stadt-Erfahrung, Referenzen. 675 Lake Str.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $8 und Board. 40 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein fleißiger, alleinstehender Mann als Porter und Waiter für Saloon; guter Lohn. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith, der mit Wagenarbeit bewandert ist; stetige Arbeit für guten Mann. Wern, 1639 Campbell Ave., Ecke Elston.

Verlangt: Erfahrene Carpenters für Kegelbahn-Arbeit. Nachzufragen in der Union Show Case Co., Taylor und Loomis Str. dofrsa

Verlangt: Zwei gute Bäcker, sofort. Nachzufragen in Schwieters Bäckerei, Ft. Wayne, Ind. dofr

Verlangt: Ein Clerk in Grocery. Nachzufragen 1942 Archer Avenue.

Verlangt: Schreiner für beständige Arbeit in der Fabrik. Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Plasterers. (Nicht-Union.) $4 pro Tag. Lee Str. und Hinman Ave., in Evanston, und an 42. und Vincennes Ave., Südseite. dfsa

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 98 Wells Str.

Verlangt: Ein Vormann in Schneider-Werkstatt; einer der Trimmen kann. Albert Bach, 146 Perry Straße.

Verlangt: 1 Porter im Saloon. 339 Wabash Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei an Cakes zu helfen. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Bäckerwagentreiber. Bei Krueger, 440 Webster Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 267 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Barnboß, zwölf Pferde zu beaufsichtigen und alle Arbeit zu thun. Gebt Referenzen und Gehaltsansprüche. Adr. X. A. 60 Abendpost.

Verlangt: Nacht-Bartender und Porter. 291 Michigan Str.

Verlangt: Schindler, gute Arbeiter. Buchwald, 50 W. 18. Place.

Verlangt: Schneider zum Baisten an Röcken. 293 Dayton Str. dofr

Verlangt: Mann, im Stall zu helfen und Wagen zu waschen. 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, Orders zu fahren und sonst zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker. Lohn $13. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann als Porter. 130 Wells Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gespanne. Lake Str. und Keystone Ave. River Forest, R. F. Conway Co.

Verlangt: 3 gute ledige Teamsters, um Steine zu fahren. 523 S. Wood Str. midofr

Verlangt: Ein deutscher Maschinensetzer. Fred Klein Co., 126—132 Market Str. mdo

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit. 3832 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls. 127 Willow Str. mido

Verlangt: Gebe einem armen Jungen Heimath und Erziehung. Muß arbeiten. Adr.: 1190 N. 48. Ave. dimidofr

Verlangt: Kollektoren und Agenten für Versicherungs-Gesellschaft. Angenehme Stellung mit gutem Verdienst. 9 bis 12 Uhr. 193 E. Clark Str., Zimmer 21. dimido

Verlangt: 500 Ernte-Arbeiter für Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, $2 bis $3 per Tag und Kost; billige Fahrt. — 200 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit in Iowa, Minnesota, Dakota; $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. — 100 Arbeiter für Farmen und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str., gegenüber dem Union-Depot. 27jl,1mX

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1720 Old Colony Bldg. 3ma*X

Verlangt: Messing-, Scroll- und Draht-Arbeiter. Erfahrene Männer an Bankarbeit. The A. H. Anderson Co., Milwaukee und Oakley Ave. 28jl,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, kann Geschäft selbstständig führen, sucht beständigen Platz. Adr. U. 806 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher nüchterner Mann sucht Stelle als Bartender. Adr.: Chas. Hill, 337 Wells Straße.

Gesucht: Deutsch-Amerikaner, Student einer technischen Hochschule, guter Zeichner, spricht und schreibt fließend deutsch und englisch, mit besten Empfehlungen, sucht während der Ferien bis Mitte September Beschäftigung als Zeichner, Office-Hand Kollektor etc. Adr.: H. S. 102 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann von guter Schulbildung sucht irgend welche Beschäftigung. — Albert Bäse, 80 Wells Str.

Gesucht: Junge von 15 Jahren sucht Beschäftigung, am liebsten in Butchershop. 253 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht kleinen Nebenverdienst, Arbeit nach Hause zunehmen. Stumpp, 888 Winchester Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung; weiß gut mit Pferden umzugehen. Metz, 6719 Vincennes Avenue. dofr

Gesucht: Arbeit als Brotbäcker, als zweite oder dritte Hand. 1145 Belmont Ave., Forster.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Cakes, sucht Arbeit. Adr.: G. 358 Abendpost. mido

Gesucht: Ordentlicher, intelligenter Mann mittleren Alters, Deutsch-Oesterreicher, vor einem Monat aus Europa, der meistens bei Herrschaften bedienstet war, sucht Stellung als Diener bei deutscher Herrschaft. Adr.: M. 597 Abendpost. bimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in Korsetfabrik. Erfahrene Arbeiterinnen, ebenfalls Lehrlinge angenommen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Gesunde und moderne Fabrik. Arbeit 53 Stunden der Woche, schließen Samstag um Mittag im ganzen Jahr. Kahlin Corset Co., 43 Fulton Str., Südwest-Ecke Fulton und Clinton Str., zweite Thüre von der Ecke. 28jl,1wX

Verlangt: Mädchen um Wrappers an Kraft-Maschinen zu nähen; auch Frauen um Wrappers zu Hause zu nähen; Arbeit wird abgeholt und abgeliefert nach allen Stadttheilen. Nachzufragen durch Postkarte bei J. Pollak, 1256—58 N. 44. Court. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Trimmers an Shopwesten. 745 Elkgrove Ave., Glatter. dofrsa

Verlangt: Waschfrau in Hand-Laundry. 144 Webster Ave.

Verlangt Erfahrene Maschinennäherinnen an Skirts, $6 bis $12 die Woche. Baisters $5 bis $7. Mädchen um Knöpfe anzunähen. Gute Bezahlung. 741 Elkgrove Ave., Kraus.

Verlangt: Mädchen, in Boxfabrik zu arbeiten. 211 Superior Str. dofr

Verlangt: Sofort, eine tüchtige Presserin für Damenkleider in Färberei, nach außerhalb; stetige Arbeit, guter Lohn zugesichert. Näheres 94 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen, um an kleinen Spinning Lathes zu arbeiten. Rosset Bros., 15 Süd Canal Straße. dofrsaso

Verlangt: Zwei Tabakstripper, Wrapper und Binder. Guter Lohn. 1519 Diversey Boulevard. dofrsason

Verlangt: Erfahrene Dame als Kassirerin. Stetige Stellung. „Little Jake“, 12. Str. und Ogden Ave. dofr

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Arbeit in Schneider-Werkstatt. 1026 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen an Singer-Knopflochmaschinen. Dampfkraft. 112 Mohawk Str. midofrsa

Verlangt: Maschinen Operators an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee und Lincoln Str. 30jul1w

Verlangt: Mädchen. Maschinen-Hände und Baisters an Knabenröcken. Samstag halber Arbeitstag. P. C. Hearighty, 417 W. 14. Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Operators, um an Air Cording Power-Maschinen zu arbeiten. Chicago Braiding & Emb. Co., 254—256 Franklin Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für Wheeler Wilson- und Singer-Power-Nähmaschinen. Chicago Braiding & Emb. Co., 254—256 Franklin Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. Elektrische Kraft. 684 W. 20. Str. mido

Verlangt: Bonnaz Stickerinnen und Mädchen für Finishing. Guter Lohn. H. W. Massari & Co., 189 Fifth Ave. 28jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleines Kindermädchen. 1303 Milwaukee Ave., 1 Treppe, vorne.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 353 31. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Dr. Westerschulte, 1005 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. Guter Lohn. 607 W. 12. Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, 12 bis 14 Jahre alt, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. 674 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 267 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Store und Hausarbeit, hoher Lohn, bei 2 Leuten. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, kein Bügeln. 86 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Referenzen verlangt. 179 E. Ohio Str.

Verlangt: Aelteres evangelisches resolutes Mädchen oder Frau, ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit, auf sofort, in kleiner Familie, 2 Personen, nach Nordseite Suburb, Ill. Muß kochen und backen können. Beständiger Platz. Lohn $4.50. Adr. W. 928 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Eine Waschfrau. 496 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie. Nachzufragen heute und Freitag. 160 Osgood Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 956 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren von älterem Herrn. 2818 Armour Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau, mittleren Alters, sofort als Haushälterin. Gute Heimath. 49 Rees Straße.

Verlangt: Gute deutsche Köchin und Wäscherin in kleiner Familie. Gutes Heim, guter Lohn. 4837 Prairie Ave., 2. Flat. 31jl,1w

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kinder aufzupassen. Keine Wäsche. Dr. Bailey, 4311 Vincennes Avenue. doso

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. — 321 West Ohio Str. dofr

Verlangt: Ein gutes, nettes, intelligentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Amerikanische Familie von Vieren. Lohn $3 bis $3.50 per Woche. Stetige Arbeit. W. D. B., 1700 Buckingham Place, Nordseite, Lake View.

Verlangt: Deutsche Frau für Waschen und Reinemachen. 1 oder 2 Tage wöchentlich. 303 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 359 Blue Island Ave., oben. dofr

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für Businesslunch, welche selbstständig arbeiten kann. 276 E. Madison Str.

Verlangt: Waschfrau, zwei Tage wöchentlich. 259 12. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlung, Familie von Zweien. 518 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3518 Wallace Str.

Verlangt: Tüchtige Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant, jeden Abend frei. 1381 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50 per Woche. Es wird eine Waschfrau gehalten. 5518 Carpenter Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 431 E. Division Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen des Samstags. 596 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Order-Köchin, sofort; muß im Anrichten erfahren sein. Oesterreicherin bevorzugt. Guter Lohn, steter Platz. Schiller Cafe, 103 Randolph Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei; muß etwas im Store helfen. — 233 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 762 Warren Ave. bidoson

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1104 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen, 25 bis 35 Jahre, für Hausarbeit. Wilson und Clarendon Ave. mdofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 626 Mildred Ave., Lake View. mdo

Verlangt: Aeltere Frau für Küchenarbeit. 81 Wells Str., Garfield House. mdofr

Verlangt: Mädchen für Handarbeit an Unterzeug. 1701 Clark Str., 2. Floor. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 485 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß kochen können. Hoher Lohn, gute Behandlung. 4536 Indiana Avenue, 2. Floor. mi,do,fr,sa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; wenn auch noch nicht lange im Land, macht nichts, da noch andere Hilfe gehalten wird. Zu erfragen 298 Ost Chicago Avenue, zwischen Dearborn und State Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 389 S. Sacramento Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 901 N. California Ave., oben. dimidofr

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Robey Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 S. Marshfield Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen. Muß kochen können. 3427 South Park Ave. dimidofrsason

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jau*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdfa*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Jagdhund, Pointer, grau und weiß, Hündin. Belohnung. Alcock, 1357 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches katholisches Mädchen sucht einen Platz in Küche und Hausarbeit. Adr. W. 936 Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei kinderlosem Manne. Adr. W. 929 Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige Business-Lunch-Köchin sucht Stelle. Adr.: W. 919 Abendpost.

Gesucht: Saubere Frau sucht Arbeit für einige Stunden, von 11 Uhr Vormittags an. Meinhardt, 563 Wieland Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellen zum Waschen und Putzen, in und außer dem Hause. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stellung. Sieht mehr auf gute Stelle als hohen Lohn. 121 W. 23. Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Platz im Saloon. 127 N. Clark Str., Zimmer 17.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 18jl,1moX

Zu verkaufen: Saloon mit Business Lunch in der unteren Stadt; fünf schöne helle Wohnzimmer dabei, Eingänge von 2 Straßen. $850. Hintze, 59 Dearborn Str.

$200—Barber Shop, ansehnlicher, gutgehender Platz, Nordseite-Corner; Wocheneinnahme $40; Miethe $20; 4 helle Wohnzimmer hinter'm Store. — Hintze, 59 Dearborn Str. dido

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Bäckereistore. Nachzufragen Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

$150 kauft Eck-Confectionery mit kleiner Grocery. Miethe $10. 215 E. Division Str. dsa

Mein bekannter Saloon muß in 2 Tagen verkauft sein, zur Hälfte des Werthes. Verkaufsursache: Uebernehme Hotel. 2407 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäcker-Route, Einnahme $40. 2 gute Pferde, guter Wagen, neues Geschirr können auch ohne Route verkauft werden. Adr.: W. 937 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon mit 7 Zimmer-Wohnung. Miethe $25. Guter Stock. Tägliche Einnahme $16. Nur $325. Adr.: W. 918 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. 146 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store Trade, $17 tägliche Einnahme, große Wohnung, lange Lease und billige Miethe. Adr.: W. 903 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, krankheitshalber. 872 W. Taylor Str. dofrsa

Muß heute oder morgen verkauft werden: Erster Klasse Butcher Shop nebst Fixtures in Nr. 500 N. Clark Str. Bargain. Nachzufragen im 2. Stock.

Zu verkaufen: Basement-Saloon, Ecke, billig, wegen Uebernahme anderen Geschäftes. Adr.: S. 708 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Beste Bäckerei der Südseite, $40—$50 Store-Miethe, keine Wagen, wegen Erbschaft. Adr.: O. T. 30 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, beste Lage, Südseite. 7303 Wentworth Ave. 30jl,1w

Zu verkaufen: Einer der ältesten Saloons auf der Südseite; mit oder ohne Stock. Nachzufragen 1936 Archer Avenue. midofr

$810 kaufen altetablirten Rugs Weaving Shop; $300 werth; billige Miethe, $11; untersucht. 137 Harlem Ave., Oak Park. mdo.

Zu verkaufen: Bäckerei an Nordseite, gutgehend, 6 Jahre etablirt, es gibt keinen besseren Platz für einen guten Mann, gute Privat-Route. Muß Stadt verlassen. Weise keine annehmbare Offerte zurück. Eugene Prager & Co., 77 Clark Str., Zimmer 10. dimido

Zu verkaufen Saloon, einer der ältesten Plätze auf der Nordseite. Adr. G. 385 Abendpost. 28jl,1wX

Zu verkaufen: Ein Basement-Eck-Saloon, mit Business Lunch, im Hochbahnschleifen-Distrikt, alter Platz, $1250. $750 baar, Rest auf Zeit. Hammel & Lang, 96 Fifth Ave. 27jl,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mann, 34, wünscht Partnerin für einen Grocery Store. Adr.: W. 909 Abendpost.

Zu verkaufen: Der halbe Antheil in einem alt etablirten Kommissionsgeschäft. $700 nothwendig. — Adr. W. 930 Abendpost. dofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feiner Platz für Barbiergeschäft. 864 W. Diversey Str. dofsason

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat mit Bad, Gas-Range und Porch, $11. 149 Lubeck Str., nahe Western Ave. und Metropolitan Station. mdofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidosa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer bei anständiger Wittwe von rechtschaffenem, in den mittleren Jahren stehendem Mann. Offerten erbeten unter: A. S., No. 1 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: Kleine Cottage mit 2—3 Zimmern, nördlich von North Ave. Adr.: X. A. 117 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß diese Woche verkauft werden, ungeachtet des Verlustes, alles was von einem prachtvoll ausgestatteten Heim übrig ist; Steinway Baby Grand Piano, Mahagoni-Parlor Suit und einzelne Stücke, Parlor-Tisch, Kabinet, Mahagoni-Davenport, Hallen-Uhr, Türkische Leder-Stühle und Schaukelstühle, Leder-Couch, Mahagoni-Bibliotheks-Tisch und Schreibtisch, Combination Bücherschrank, Eichenholz-Eßzimmer-Set mit Ledersitz-Stühlen, Messing-Buttstellen mit Haar-Matratzen und Box Springs; Mahagoni und Birds-Eye Maple Dressers und Chiffoniers, eichenes Folding-Bett, Wilton Rugs und Carpets, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, Bric-a-brac, Stand-Uhren, Spitzen-Gardinen, Draperien etc. Diese Sachen haben wenig vom Gebrauch gelitten, da sie nur kurze Zeit gebraucht worden sind, und waren die besten die für's Geld zu haben waren. Umstände sind eingetreten, die es für den Eigenthümer nothwendig machen, den Haushalt aufzugeben; werden alles lieber zu irgend einem Preise verschleudern, als die Sachen einem Lagerhaus übergeben. Eine persönliche Inspektion ist nothwendig, um eine oberflächliche Idee von den Vorzügen dieser Sachen zu bekommen. Das Haus ist zu jeder Zeit offen, bis verkauft. Muß positiv sofort verkauft werden. Sprecht heute vor. 261 Ashland Blvd. 26jl2wuso

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene Sorten gebrauchte offene und Topwägen. 171 W. 22. Str. dfrsa

Zu verkaufen: Feiner offener Fleischerwagen, drei Monate im Gebrauch. 6418 State Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $275 Walnuß Upright Piano, wenig gebraucht und sieht aus wie neu, $135 baar. 373 Milwaukee Ave.

$175 kaufen feines Detmer Upright Piano, fast neu. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 28jl,1w

Zu verkaufen: Ein neues Piano, bestes Fabrikat; spottbillig für Baar. Adr.: A. 129, Abendpost. 26jul,1w

Elegantes Upright Piano, in perfektem Zustande, zuverlässiges östliches Fabrikat; der Ton ist unübertrefflich; werde dasselbe gegen Baar zu einem Drittel des ursprünglichen Kostenpreises verkaufen. 261 Ashland Blvd. 26jl2wuso

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Extension-Leiter. 3141 Butler Straße.

Zu kaufen gesucht: Middleby Ofen Nr. 3 und Bäckerei-Geräthschaften. Adr.: W 912, Abendpost. mido

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

De Lise Institut, 148 State Str., Zimmer 5.— Haut-, Blut-Krankheiten, nervöse Schwäche und alle Krankheiten der Männer. Freie Behandlung. 26jl,sa,di,do1M

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Consultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 1sau*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

Exkursion
Exkursion
Exkursion
Exkursion
Exkursion
Exkursion
Exkursion
Exkursion
Exkursion

Große Frei-Exkursion vom Chicago & North-Western-Depot, Ecke Wells und Kinzie Str., Sonntag, den 3. August, Nachmittags 2 Uhr.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld auf Möbel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Lokalbericht.

Als Gauner entlarvt.

Vier Angestellte der „Fair" unter der Anklage verhaftet, die Firma durch krumme Machenschaften um etwa $3000 betrogen zu haben.

Die Detektives Tobin und Farrelly behaupten, einer Verschwörung von vier Angestellten der „Fair" auf die Spur gekommen zu sein, durch welche die Firma um etwa $3000 begaunert wurde. Um Beweise gegen die angeblichen Missethäter zu sammeln, ließen sich die „Geheimräthe" selbst als Verkäufer beschäftigen. Sie wurden von den angeblichen Verschwörern als stammverwandte Seelen erkannt und in's Vertrauen gezogen. Nachdem sie hinter die Schliche der angeblichen Missethäter gekommen waren, verhafteten sie letztere. Die Arrestanten sind: Harry Towne, Verkäufer in der Eisenwaaren-Abtheilung, und Otto Etzell, George Scott und Charles De Sousa, Angestellte der elektrischen Abtheilung. Sie sollen in der Weise „gearbeitet" haben, daß sie Kunden für erstandene Waaren gefälschte Empfangsbescheinigungen gaben und den Erlös in ihre Tasche steckten. Ein Zufall führte die Entdeckung herbei. Vor zehn Tagen hatte H. Gießmann, Nr. 8840 Escanaba Avenue, zwei Abfallbehälter erstanden und ersucht, ihm die Waare nach Hause zu senden. Nachdem er zwei Tage vergeblich auf die Behälter gewartet hatte, begab er sich zur Fair, um sich zu erkundigen, weshalb ihm die Behälter nicht zugeschickt worden seien. Da er den Verkäufer nicht fand, welcher ihn bedient hatte, begab er sich nach dem Beschwerdebureau. Dort knüpfte er eine Unterhaltung mit dem ihm unbekannten Hausdetektiv Evans an. Diesem erzählte er beiläufig, daß er einen recht liebenswürdigen Verkäufer in der Fair kennen gelernt habe. Der junge Mann habe ihm, da er in Eile war, aus seiner Tasche Kleingeld vorgestreckt, auf welches er sonst noch längere Zeit hätte warten müssen. Evans spitzte die Ohren. Erkundigungen ergaben, daß der liebenswürdige Verkäufer angeblich Towne war. Es wurde nun die Hauptwache berichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Tobin und Farrelly wurden als Verkäufer in der Eisenwaaren-Abtheilung angestellt. Towne befreundete sich bald mit ihnen und lud sie ein, ihn zu besuchen. Am Samstag Abend sprachen sie in seiner Wohnung, Nr. 567 Fairfield Avenue, vor. Dort erzählte ihnen Towne angeblich, wie man in der Fair Geld wie Heu machen könne. Er witterte in den Detektives augenscheinlich verwandte Seelen, denn er schüttete ihnen angeblich sein Herz aus und erklärte, daß er sich eine große Anzahl Empfangsbescheinigungen habe drucken lassen, daß er sich ferner einen Stempel beschafft habe, wie der vom Kassirer benutzte, daß er die Empfangsbescheinigungen ausstelle, abstempele, den Kunden das Kleingeld herausgebe, den Erlös aber in die eigene Tasche stecke.

Am Montag soll Towne die drei anderen Mitverschworenen den Detektives vorgestellt haben. Auch die versicherten angeblich, auf die geschilderte Weise ein Heidengeld gemacht zu haben.

Nachdem die Detektives dann die vier Leute beobachtet und sich angeblich überzeugt hatten, daß Letztere wie die Raben stahlen, verhafteten sie gestern die angeblichen Missethäter. Keiner der Angeklagten war länger als ein Jahr in der „Fair" beschäftigt. Towne soll den Detektives erklärt haben, daß er das Geld ergaunere, um Medizin studiren zu können. Scott, der im Gebäude Nr. 6607 Wentworth Avenue wohnt, ist Hauptmann in der Heilsarmee. Die Arrestanten werden sich vor Richter Hall zu verantworten haben.

Will auf der schwarzen Liste stehen.

John Krone, Besitzer der Apotheke im Gebäude No. 78 Clark Str., verklagte gestern die „National Retail Druggists Association" und deren Vertreter Louis Eckstein wegen Verschwörung zum Zwecke der Beeinträchtigung seines Geschäftes, auf $50,000 Schadenersatz. Er erklärt, alle hiesigen Großhandlungen in Apothekerwaaren weigerten sich, seine Bestellungen auszuführen, und so sei er gezwungen, die sämmtlichen von ihm benöthigten Droguen außerhalb der Stadt zu kaufen. Für diesen Boykott macht er Louis Eckstein verantwortlich, der an den Engros-Droguenhandlungen der Firmen Lord, Owen & Co., Fuller & Fuller, Robert Stevenson, Peter Van Schaack & Sons und Morrison, Plummer & Co. interessirt sei, die Preise von Apothekerwaaren für die Geschäfte an State Str. bestimme und angeblich gedroht habe, Krone geschäftlich ruiniren zu wollen.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Juli 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75c; Nr. 3, roth, 68—69c; Nr. 2, hart, 71c; Nr. 3, hart, 68—68½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 76c; Nr. 2, 74c; Nr. 3, 67—72c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.65—$3.73 das Faß; „Straight", $3.50—$3.60; besondere Marken, $4.30; Winter-Roggen, $2.85—3.05.

Mais, Nr. 2, 57—59c; Nr. 2, weiß, 57—59c; Nr. 2, gelb, 59—60c; Nr. 3, 56—59c; Nr. 3, gelb, 59—60c.

Hafer, Nr. 2, 36—40c; Nr. 2, weiß, 57—59c; Nr. 3, 28—29c; Nr. 3, weiß, 38—45c; Nr. 4, 32—35c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$16.00; Nr. 1, $12.00—$15.00; Nr. 2, $10.50—$13.50; Nr. 3, $9.50—$12.50; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto Nr. 1, $9.00 bis $11.00; Nr. 2, $8.00—$10.00; Nr. 3, $7.00 bis $8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli 75½c; September 70½c; Dezember 69⅞—69⅞c; Mai 1903, 72⅛c.

Mais, Juli 59c; September 55⅞c; Dezember 43⅜c; Mai 1903, 41½—4⅞c.

Hafer, Juli 47c; Juli, neu, 63c; September 28⅜c; September, neu, 32¼—32½c; Dezember, neu, 31⅛—31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Juli $10.80; September $10.90; Januar $8.67½.

Rippchen, Juli $10.25; September $10.32½; Januar $8.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.85; September $16.90; Januar $15.67½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund. $8.40—$8.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $7.60—$8.30; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.90—$8.30, gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.00—$7.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.90—$8.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.40—$7.70; ausgesuchte für Fleischer, $7.70—$7.95; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.35—$7.75.

Schafe: Beste schwere Schafe, $4.40—$4.75 p. 100 Pd.; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.00—4.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.75—$4.25; „Spring Lambs", geringe bis mittlere, $3.50 bis $5.00; gute bis beste, $5.25—$6.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.18—0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.16—0.17
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.15—0.16
„Ladles", per Pfund	0.18
Packwaare, frische	0.10—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10⅝
„Young American", per Pfund	0.10⅞—0.11
Schweizer, per Pfund	0.14—0.14½
Limburger, per Pfund	0.09—0.09½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.17½
Hier nachgeprüft	0.18—0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.12
do., junge, das Pfund	0.13—0.13½
Truthühner, per Pfund	0.11—0.12
Enten, per Pfund	0.09—0.09½
do, junge, das Pfund	0.09—0.10
Gänse, das Dutzend	4.00—6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12—0.13
Hühner, per Pfund	0.12½
Hühner, „Broilers", per Pfd.	0.13—0.14
Enten, per Pfund	0.10—0.12
do., junge, per Pfund	0.12—0.14
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06½—0.07
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07—0.07½
75—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08—0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.00
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14½—0.15
Pickerel, per Pfund	0.04—0.05
Hechte, per Pfund	0.05—0.06
Karpfen, per Pfund	0.01—0.01½
Perch, per Pfund	0.03—0.04
Aale, per Pfund	0.06—0.07

Frische Früchte.

Aepfel—	
Neue:	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, d. Faß	1.50—3.00
Zitronen—California, per Kiste	2.75—3.25
Messina und Palermo, Kiste	3.50—4.25
Orangen, Cal., Navels, die Kiste	4.50—5.50
Bananen — per Gehänge	1.25—1.75
Pfirsiche, Michigan „Clings," 1-5 Bushel-Korb	0.12½—0.15
Texanische, per Crate	1.15—1.25
Pflaumen, 24 Quarts	0.75—1.25
Ananas, Portoriko, per Crate	3.00—3.25
do., Floridas, die Kiste	2.00—2.75
Kirschen, saure, 16 Quarts	1.50—1.65
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.90—1.00
Himbeeren, schwarze, 16 Quarts	1.25—1.50
do., rothe, 24 Pints	1.25—1.40
Brombeeren, 16 Quarts	1.10—1.25
Melonen, Wasser-Mel., per Car	110.00—140.00
Illinois „Gems", per ½ Bushel	0.35—0.40
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25—1.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.75—0.90

Gemüse.

Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50—1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	0.50—0.75
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75—1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50—1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10—0.25
Zwiebeln, Ill., das Faß	2.00—2.25
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.45—0.60
Blattsalat, per Kiste	0.20—0.30
Sellerie, Mich per Kiste	0.25—0.30
Welschkorn, per Sack	0.25—0.35
Rüben, neue, Bushel	0.25 0.40
Erbsen, hiesige grüne, 1½ Bushel Sack	1.25—1.50
Tomaten, hiesige, 4 Körbe	0.25—0.30
do., Indiana, Bushel	0.75—1.00
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.75—1.25
Wachsbohnen, per 1½ Bushel	0.75—1.25
Trockene „Peas", auserlesene, per Bushel	1.95
„Medium"	1.88—1.90
Braune schwedische	1.65—1.75
Rothe „Kidneys"	2.30—2.35
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Frühe Ohios, per Bushel	0.35—0.38
Hiesige, per 1½ Bushel	0.40—0.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behm, Ida, 19 J., 6155 Loomis Str.
Kuhn, Elizabeth M., 32 J., 454 Ost 41. Str.
Klinger, Frank, 22 J., 700 N. Grand Ave.
Peters, Albert, 64 J., 8358 Green Bay Ave.
Mahler, Frank A., 12 J., 233 — 93. Str.
Rieminsperger, Mary E., 28 J., 4849 Dearborn Straße.
Rohn, Kate, 18 J., 327 N. May Str.
Seft, Jose, 57 J., 972 S. California Ave.
Schultz, Charles F., 67 J., 351 — 23. Str.
Wolf, Mary, 21 J., 3033 Fifth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Theodore Jones, Ellen Lunwall, 23, 21.
Charles L. Smith, Mary R. Smith, 25, 24.
F. S. McFarlan, Joseph[illegible] F. Beglow, 30, 32.
Joseph D. Marnbio, [illegible] Bartlow, 26, 21.
E. L. Higbee, Harriet[illegible] H. Clevenger, 31, 27.
John P. Ritchey, [illegible] E. Moore, 24, 28.
Patrick J. Cunningham, Annie Reilly, 21, 19.
Patrick H. Walsh, Anna M. O'Grady, 25, 24.
John Meyer, Cecilian Graun, 48, 39.
David Hoar, Lizzie Douglas, 21, 22.
Isarah H. Wentzel, Rose Gelden, 44, 43.
William Ramm, Lena Kraemer, 40, 32.
Asa T. Danielson, Nellie Tarmelley, 34, 37.
George Long, Nora Quinlan, 24, 21.
Louis Kimma, Louise Kehlmann, 22, 32.
Albert Svoboda, Josie Roha, 26, 23.
E. J. Fredendall, Wilhelmina M. Conrad, 30, 23.
Arthur Hamberger, Minnie Dolen, 22, 21.
Myer Cohen, Rose Rosenthal, 28, 26.
Mowry S. Ayres, Male Gleason, 22, 21.
Pat. T. Drew, Ethel K. Lightfoot, 35, 25.
Wells M. Hamlin, Edna M. Henry, 29, 29.
Joseph D. Dollinger, Maggie Harkes, 26, 21.
Robert McComb, Margaret E. Dech, 36, 30.
John Staskiewecz, Alice Obarska, 32, 18.
Wladyslaw Buczycki, Zofija Wengzyn, 22, 19.
Arthur Beiser, Agnes Hamer, 22, 23.
John H. Evans, Mary E. Owens, 38, 30.
Fred Zersen, Sophie Kirchhoff, 36, 28.
Thomas W. Duggan, Clara Morman, 28, 18.
George Biringer, Bertha Schultz, 33, 21.
Anton Prasinkis, Weronika Kiselaiti, 27, 18.
John Wilde, Emma E. Wariker, 33, 34.
Joseph Tepolski, Antonia Stanek, 21, 19.
John Baughner, Gracie Teory, 25, 19.
James W. Barnes, Ida Kuhnke, 26, 21.
Claude W. Lofler, Ella Ivey, 26, 25.
B. M. J. Hagren, Jessie W. Hillesdale, 21, 19.
Andrew B. Markey, Maude A. Renaud, 26, 23.
Allen D. Santmire, Ida Zenke, 23, 19.
Charles P. Franklin, Cerita Barton, 42, 26.
Elmer E. Baker, Emma Miller, 22, 21.
Andzej Madziarka, Mary Shawron, 25, 18.
Gustav F. Herhold, Anna H. Stoll, 32, 28.
J. P. O'Brien, Harriette E. Corbett, 25, 23.
Joseph Lepki, Mary Wieglosz, 18, 20.
Frank Swallow, Emily Bliß, 24, 21.
James Murphy, Alice W. Cummins, 25, 23.
E. W. Randall, [illegible]argaret M. Cotton, 36, 26.
A. H. Stewart, Bessie F. Billings, 25, 23.
John Morrow, Delie Mahoney, 25, 24.
Albert Devine, Martha Muich, 22, 19.
Otto Wargowsky, Ida Freese, 22, 20.
Henry Semrau, Rosa Goetz, 31, 22.
P. J. Ditewski, Lucy Bundowska, 25, 18.
Peter Davis, Emma Ehlers, 24, 21.
Christian Mueller, Annie Smith, 24, 18.
August Funk, Anna Klein, 21, 19.
Charles Bartels, Anna Weisbach, 22, 21.
Adolph Halli, Susanna Thill, 38, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Hattie gegen Harry E. Johnston, Ehebruch; Friederike gegen Johann Hoppstedler, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Mitchell F. McCarthy — Verbindlichkeiten $47,148, Bestände $379.
George R. LeRoux — Verbindlichkeiten $567, Bestände $255.
Orlando Brown — Verbindlichkeiten $1015, keine Bestände.
Matthias A. McGurn — Verbindlichkeiten $4940, Bestände $2600.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Honak, dreistöck. Backstein-Flat, 1119 Süd Sawyer Avenue, $3500.
Glucose Sugar Refinery Company, siebenstöck. Backstein-Anbau, 58—60 W. Taylor Str., $25,000.
A. Kaplan, zweistöck. Backstein-Flat, 1181—83 Oakley Avenue, $8,000.
Mr. Klimmer, einstöck. Backstein-Anbau, 1000 West 13. Str., $2590.
D. D. Bathrick, 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus, 825 Chase Avenue, $3500.
William P. Gronan, 1½-stöck. Holz-Cottage, 6010 S. Marshfield Avenue, $1200.
W. H. C. Sykes, dreistöck. Backstein-Apartment-Gebäude, 4514—16 Calumet Ave., $24,000.
George A. Severens, 4 einstöck. Backstein-Cottages, 1364—68—74—78 N. Sacramento Ave., $7590.
George A. Severens, 3 einstöck. Backstein-Cottages, 1366—70—76 N. Sacramento Ave., $4000.
W. M. P. Walker, 1½-stöck. Holz-Cottage, 2658 N. Ridgeway Ave., $1600.
William P. Walker, 1½-stöck. Holz-Cottage, 2591 N. Hamlin Ave., $1800.
William P. Walker, 1½-stöck. Holz-Cottage, 2630 N. Lawndale Avenue, $1300.
Frank Zoelch, zweistöck. Backstein-Flat, 152 Thomas Straße, $4000.
Frau Caroline Newsling, zweistöck. Holz-Flat, 1382 Lyman Avenue, $2200.
F. M. Schroeder, einstöck. Holz-Halle, 1323—25 Belmont Avenue, $1200.
Palmer-Nachlaß, 3 dreistöck. Backstein-Anbauten, 458 bis 464 Elm Str., $10,000.
C. F. Claussen, zweistöck. Backstein-Flat, 5147 Süd Western Avenue, $5000.
Antonice Bakowski, einstöck. Backstein-Cottage, 8704 Manistee Avenue, $1250.
Mike Donahue, zweistöck. Backstein-Anbau, 3701 Lowe Avenue, $2000.
St. Martins-Kirche, einstöck. Backstein-Kirche, 1724 51. Straße, $22,000.
Sam Brown jr. & Son, drei 1½-stöck. Backstein-Cottages, 407—13—17 Trumbull Ave., $3900.
Jay C. Wemple & Co., zweistöck. Backstein-Fabrik, 2685—89 W. Lake Str., $15,000.
Frank Smeybol, zweistöck. Backstein-Flat, 959 Süd Troy Str., $1800.
J. Machacek, zweistöck. Backstein-Flat, 1295 St. Louis Avenue, $1800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winchester Ave., 237 F. nördl. von Armitage Ave., Ostfr., 25×125, C. Christmann an Peter Langner, $2200.
Humboldt Str., 50 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 25x120, J. Nelson an Ida Feuerstein, $3000.
Washtenaw Ave., 31 F. nördl. von Bloomingdale, Westfr., 25×125¼, L. F. Pfeiffer an Hermann Bierfischer, $2500.
Francisco Ave., 200 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfr., 25×115, J. Christopher an John Larsen, $3000.
Oakley Ave., 141 F. nördl. von Sunnyside, Ostfr., 47×124, S. Brown jr. an Frederick J. Foß, $2500.
Woodlawn Ave., Südostecke 71. Str., Westfr., 25×110, A. M. Pohlsson an Peter O. Hulten, $6000.
Laurel Str., 291 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 25×125, John Kuehnle an Peter Burneika, $2500.
Woodlawn Ave., 59 F. südl. von 65. Str., Westfr., 20½×129, J. A. Miller an Chisholm A. Holton, $4500.
Franklin Ave., 71 F. nördl. von Randolph Str., Ostfr., 36 1-3×148, P. Lee an Plenker W. Shaw, $4000.
Jackson Str., 125 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 25×121, J. H. Baker an John M. Latto, $5000.
Adams Ave., Südostecke 70. Str., Westfr., 145 7-10×161, William R. Patterson an Thomas M. Glenn, $11,000.
Sunnyside Ave., 85 F. östl. von Ashland Ave., Südfr., 75×80, Frank R. Kirkham an Thomas O. Osborn, $24,000.
Michigan Ave., 154 und 5, 39.5½×171, James F. Meagher an die People's Gas Light and Coke Co., $105,000.
Orchard Str., 345 F. nördl. von Wrightwood Ave., Ostfr., 50×145½, Clara Schmidt an Addie M. Erb, $60,000.
Sherman Str., 138 bis 146, 117×106, Richard S. Cox an Albert Bailey, $52,000.
N. Clark Str., 170 F. nördl. von Arlington Pl., Ostfr., 40×200, M. A. Walker an Anna S. Engers, $5500.
Dasselbe Grundeigenthum, A. S. Engers an John Schuster, $5850.
McLean Ave., 225 F. östl. von Lawndale, Ostfr., 50×125½, T. Mund an Carl U. Frantzick, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum, C. U. Frantzick an Borger O. Borgerson, $2500.
Humboldt Str., 200 F. südl. von Courtland, Ostfront, 25×120, J. Hansen an P. F. Walsh, $2500.
Clybourn Pl., 26½ F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 26½×125, W. Poklaski an Kazimierz Krok, $2600.
Clybourn Ave., Nordwestecke Southport, Westfr., 128×106.8, Otto Hage u. A. an den Nachlaß von Abraham Strauß, $18,000.
Winchester Ave., 22½ F. nördl. von Iowa, Westfr., 25×125½, C. J. Thedin u. A. an Herman Riesche, $1800.
Cornell Str., 322, 25×128½, J. F. Novak an Marie Novak, $3000.
Sedgwick Str., 75 F. südl. von Blackhawk, Ostfr., 50×124, H. Huwald an Louisa Martzilger, $5500.
Grand Ave., 374, 25×150, T. Evans an Remie Pajean, $8000.
Ontario Str., 83, 25×100, M. Philbin an Henrietta Frank, $2800.
Wood Str., [illegible] F. südl. von Polk, Westfr., 20×125.76, W. H. Sands an John H. und Sarah Sands, $2000.
Gurley Str., 130 F. östl. von Morgan, Nordfr., 20×75, J. P. Leggett an Agnes E. Miller, $3000.
18. Pl., 72 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 24×124, F. Chaloupka an Katerina Chaloupka, $1000.
Blue Island Ave., 72 F. nördl. von 15. Str., Südostfr., 24×120, P. B. Mulvihill an Joseph Hoerter, $4500.
Nutt Str., 210 F. nördl. von 18. Str., Westfr., 24×124, J. Wunnick an Wm. Kennedy, $1800.
Calumet Ave., 122 F. südl. von 45. Str., Westfr., 25×128, M. B. Haskell an Rob. H. Langston, $2125.
Ada Str., 24 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 24×bei124, P. Kunke an Stanislaw Toppa, $2260.
Sangamon Str., 125 F. südl. von 60. Str., Westfr., 25×125, J. Heck an Chas. E. A. Carlson, $1750.
61. Place, 93½ F. östl. von Normal Ave., Nordfr., 46×120, A. A. Fox an Florence M. Fox, $4300.
Laflin Str., 190 F. nördl. von 66., Westfr., 50×124, M. Maisel an Joseph Bohn, $1000.
Curtis Ave., zwischen 106. und 107. Str., Ostfr., J. Olsen an Erick Anderson, $2000.
Humboldt Str., 241 F. nördl. von Addison, Westfr., 25×125, Ernst Mels an Adolf Koch, $1100.
Huron Str., 165 F. westl. von Western Ave., N.-Fr., 24×124, L. Baecke an Florence De Meester, $1200.
Hamlin Ave., 170 F. nördl. von Cullom, Ostfr., 37½×125, C. W. McLaury an Andrew Hedlund, $2362.
Cottage Grove Ave., 105 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 50×125, Jennie McLennan u. A. an die Chicago Title and Trust Co., Nachlaßverwalterin von Francis Bail, $10,995.
Lowe Ave., zwischen 59. und 60. Str., Ostfront, 25×133 1-3, H. W. McCormick an August J. Michaels, $2400.
Langley Ave., Nordwestecke 38. Str., Ostfr., 50.5½×113, M. W. Harrington an Jennie Freund, $6000.
Western Ave., 101 F. nördl. von 35. Str., Westfr., 25×130.8, Andrew Dubach an Maria L. Tiemann, $1500.
Washington Blvd., 696, 30×124, ferner 5204 und 5206 S. Park Ave., 180×180, Adam Armstrong an Thomas Moses, $4300.
18. Place, 125 F. östl. von Canal Str., Nordfr., 25×100, Nachlaß von C. Kelly an Geo. H. Murphy, $5100.
Ontario Str., 300 F. westl. von N. 49. Ave., Südfr., 37½×120¼, C. H. Spaulding an Wm. McNeil, $3000.
N. 42. Ave., 147 F. südl. von Cosgrove, Ostfr., 50×155.7, O. R. Hanson an Wm. H. Brown, $2500.
Monroe Ave., Südwestecke 62. Str., Ostfr., 96×166, Samuel R. McElroy, an die „Bendame Apartments Co.", $300,000.
N. 56. Ave., Südostecke Bryn Mawr Ave., 2.50 Acres, H. F. Hubbard an Chas. J. Peterson, $1000.
N. 56. Ave., 134 F. südl. von Bryn Mawr, 2.50 Acres, E. O. Hubbard an Chas. J. Peterson, $1000.
N. 56. Ave., 269 F. südl. von Bryn Mawr, 2.50 Acres, D. L. Hubbard an Chas. J. Peterson, $1000.
Bryn Mawr Ave., 308 F. östl. von N. 56. Ave., 2.50 Acres, F. S. Hubbard an Chas. J. Peterson, $1000.
Elston Ave., 250 F. südl. von Bryn Mawr, 2.50 Acres, W. C. Hubbard an Chas. J. Peterson, $1000.
Sulzer Str., 75 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 25×125, J. P. Anderson an John H. Schott, $1000.
Turner Ave., 239 F. nördl. von Ogden Boulevard, Ostfr., 25×125, R. E. Tobin an Louisa Burnstein, $8500.
Morgan Str., 508 F. südl. von 32. Pl., Ostfr., 48×124, Nachlaß von W. H. Burnett an Alex. Kubshas, $5250.

Lokalbericht.

Bedeutender Brand.

Ein Waarenspeicher der Thomas J. Lipton Packing Co. theilweise eingeäschert.— Schaden etwa $250,000.

Daß der Brand nicht einen größeren Umfang annahm, ist nur dem rechtzeitigen und thatkräftigen Einschreiten der Privatfeuerwehr der Firma zu danken.

In den Viehhöfen wüthete gestern Abend ein Feuer, welches einen Waarenspeicher der Thomas J. Lipton Packing Co. fast gänzlich einäscherte und eine Schaden von etwa $250,000 verursachte, der aber durch Versicherung vollkommen gedeckt ist. Daß der Brand keinen größeren Umfang annahm, ist nur dem rechtzeitigen und energischen Einschreiten der 50 Mann starken Privatfeuerwehr der Firma zu danken, die ein Umsichgreifen des entfesselten Elementes zu verhindern wußte, bis die städtische Feuerwehr auf der Brandstätte erschien.

Das Feuer entstand um sechs Uhr im dritten Stock des Speichers „B“ der Lipton Company, deren Privatfeuerwehr, unter dem Kommando von Larry Brannigan, unverzüglich nach der Brandstätte eilte. Es gelang ihr zwar nicht, den Brand zu löschen, doch rettete sie die angrenzenden Gebäude.

Als die städtische Feuerwehr eintraf, erließ Hilfs-Feuerwehr-Marschall Pazen sofort einen 4-11 Alarm, der auch den Feuerwehrchef Musham zur Stelle brachte. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken.

„Speicher B“, ein vierstöckiges Backsteingebäude, erstreckte sich je 100 Fuß entlang an 44. Str. und Packer Ave., und er war angehäuft vom Keller bis zum Dache mit Wurst, Schinken und Speck. Im Speicher lagerten insgesammt Waaren im Werthe von $248,000, die ihrer Verfrachtung harrten. Nördlich grenzt an den Speicher, nur durch eine Brandmauer getrennt, ein anderer Speicher, in dem sich Waaren von noch größerem Werthe befanden.

Die Arbeiter hatten eben den Speicher verlassen, als ein Wächter einen Flammenschein im dritten Stock des ersterwähnten Speichers entdeckte. Er schlug sofort Lärm, aber schon einen Augenblick später schlugen die Flammen, die reichliche Nahrung gefunden hatten, zum Dache hinaus. Sobald der Schreckensruf „Feuer“ ertönte, alarmirte R. M. Eagle, der Betriebsleiter der Anlage, die Privatfeuerwehr und preßte sämmtliche verfügbare Angestellte als „Freiwillige“ in Dienst. Die Angestellten erklommen die Dächer der angrenzenden Gebäude und dirigirten von dort aus Ströme Wassers in das brennende Gebäude, ja, zwei tollkühne Männer drangen gar durch glühende Lohe und erstickenden Qualm in den brennenden Speicher, um sich zu überzeugen, ob die Brandthüren zwischen den beiden Speichern auch geschlossen seien. Dann betheiligten sie sich an den Löscharbeiten, bis sie durch die unerträgliche Hitze, gänzlich erschöpft, zum Rückzuge genöthigt wurden.

Als die Flammen aus dem Dache schlugen, schien es, als ob auch die übrigen Anlagen dem Verderben geweiht wären, da Riesenfeuerbrände nach allen Richtungen geschleudert wurden. Sobald die städtische Feuerwehr anlangte, wurden Leitern an die Seitenwände des brennenden Gebäudes gelegt, und die braven Feuerwehrleute erklommen das Dach. Auf verkohlten, glimmenden Balken stehend, unter sich ein wogendes Feuermeer, bekämpften sie dann erfolgreich das verheerende Element. Kurz, nachdem sie sich zurückgezogen hatten, fiel das Dach ein und auch der vierte Stock brach zusammen. Die beiden oberen Stockwerke wurden gänzlich zerstört. Die in den beiden unteren Stockwerken lagernden Waaren wurden durch Wasser und Rauch schwer beschädigt, zumeist vernichtet. Die Kühlanlage wurde zerstört.

Im Gebäude befanden sich zur Zeit des Ausbruchs des Brandes drei Foxterriers. Einer der Hunde sprang aus einem Fenster des dritten Stocks, wurde von Hilfs-Feuerwehrmarschall Pazen aufgefangen und entkam unverletzt.

Thomas Dunne, Geschäftsführer der Lipton Company, äußerte sich sehr anerkennend über die ausgezeichnete Arbeit der städtischen Feuerwehr, erklärte aber, daß seiner Ansicht nach das Feuer wahrscheinlich die gesammte Anlage in Schutt und Asche gelegt haben würde, wenn die Angestellten der Firma nicht auf dem Posten gewesen wären. Er rühmt den Wächter Woods und den Stallaufseher Muckle, die mit eigener Lebensgefahr mehrere Dutzend Pferde in einer der Brandstätte nahe gelegenen Scheune los machten und von den geängstigten Thieren beinahe zu Tode getrampelt worden wären. Seinen Angaben gemäß wurde das Gebäude um etwa $30,000, der Inhalt aber um $220,000 beschädigt. Er erklärte, daß der Brand die Firma nicht verhindern werde, ihre Aufträge prompt auszuführen, und ferner, daß mit dem Wiederaufbau des Speichers unverzüglich begonnen werden wird.

---

* Orrin Sherman Cook, Lehrer und in den 70er und 80er Jahren auch Superintendent der öffentlichen Schulen in Hyde Park und im Town of Lake, ehe diese Distrikte der Stadt angegliedert wurden, erlag gestern Abend im Alter von 71 Jahren in seiner Wohnung, Nr. 169—36. Straße, einem Herzleiden. Cook war 1853 aus seinem Heimathsorte New Haven, N. Y., als Schullehrer nach dem Westen gekommen, als solcher erst in Wisconsin, 1867 in Chicago und dann bis 1887 in Hyde Park und im Town of Lake thätig gewesen. Seitdem vertrat er hier eine östliche Verlagshandlung.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet........	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal...		* 8.47 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station. 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 2308 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*2.45 N.	[illegible]
Kansas City, St. Joseph,	[illegible]	[illegible]
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	[illegible]
Sycamore und Byron........	[illegible]	[illegible]
St. Charles, Sycamore und	[illegible]	[illegible]
De Kalb	**5.05 N.	**7.45 N.

Leset die „Sonntagpost“.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt:	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accommodation........	* 8.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

ERIE LINES

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

	Abf.	Ank.
[illegible]	*7.30 V	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jamestown und Buffalo........	[illegible]	[illegible]
Rochester, [illegible]	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	[illegible]	*7.25 V
Columbus und Norfolk, Va......	[illegible]	*7.25 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko......	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California......	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal.........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison.....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.25 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 6.25 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.25 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth....	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 V
Champaign und Gilman Lokal....		+1.10 V
Evansville Expreß	* 8.30 N	+7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco........	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß........	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug.........	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 7.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 96 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß........	3.30 N	3.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dalley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited“, nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 V / *11.30 N	* 7.18 V / * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 6.45 V / * 8.34 V / * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N / ***11.35 N	* 8.34 V / ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N / *11.30 N	** 1.15 N / * 7.18 V
Black Hills und Deadwood		
St. Paul, Minneapolis, Duluth........	*10.00 N / * 9.00 V	* 7.00 V / * 9.30 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N / *10.15 N	*12.25 N / * 9.45 V
Winona, LaCrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 N / ** 3.00 N	** 4.10 N / * 9.45 V
Winona, LaCrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay........	**11.30 N	* 4.10 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	+ 3.00 N / x 3.00 N / * 5.00 N	** 9.30 V / * 9.45 V / * 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 N / * 5.00 N	* 9.30 V / * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.00 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.35 V., *3.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.02 N., **11.35 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **5.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **8.00 V., *4.0[illegible] V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.20 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str.. Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, 7.15 V., *[illegible] V., *8.04 N., **2.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **2.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., **3.05 N.; Dwight, Joliet, *7.[illegible] V.; Bloomington Local, *10.10 N.; Joliet Locals, **7.[illegible] V., *[illegible] V., **[illegible] N.; **7.45 N., *9.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.